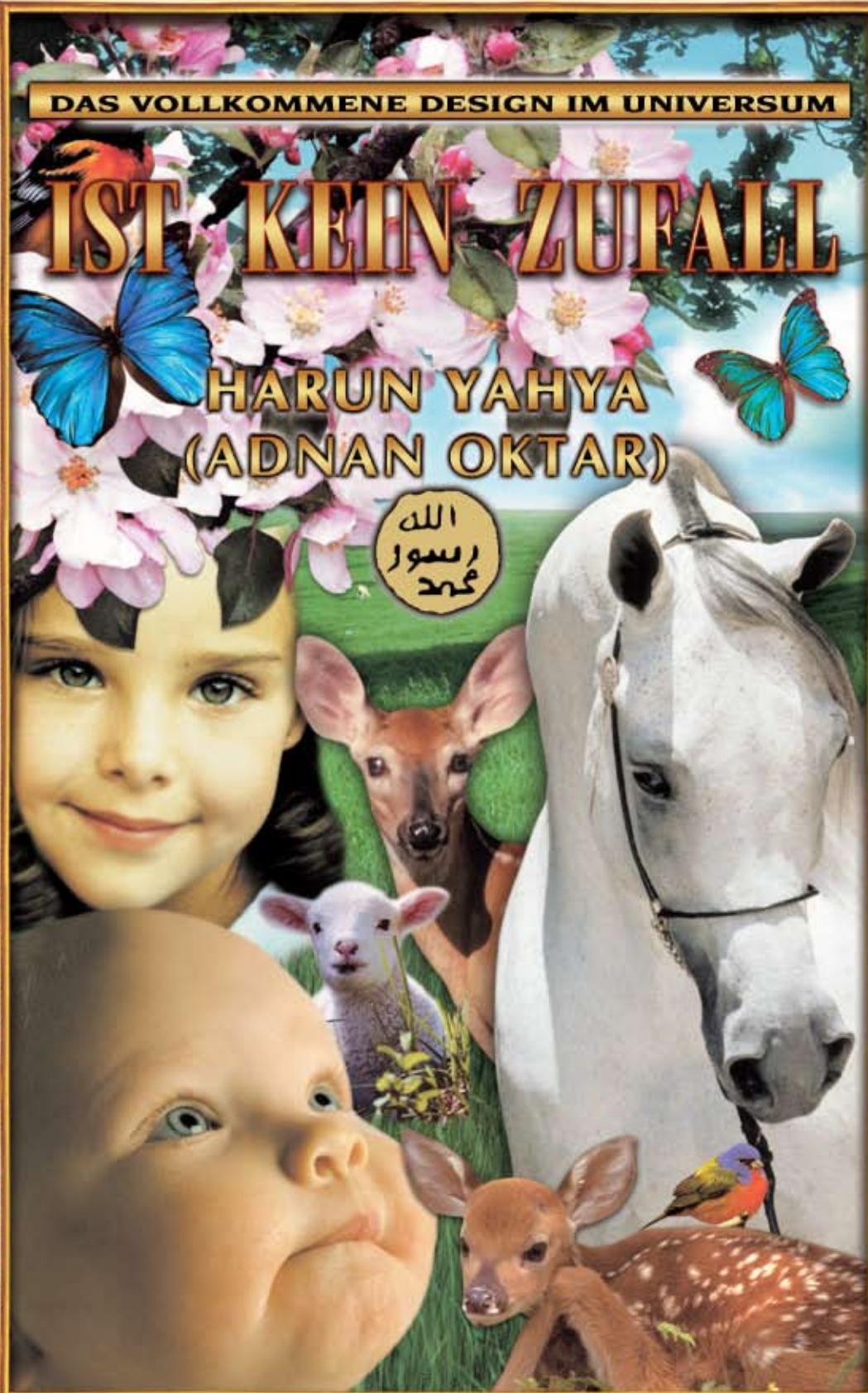


DAS VOLLKOMMENE DESIGN IM UNIVERSUM

IST KEIN ZUFALL

HARUN YAHYA
(ADNAN OKTAR)

الله
رسول
محمد



Denken Sie nur einmal an die vielen Dinge, die Sie schon morgens beim Aufwachen sehen... Wenn Sie darüber genauer nachdenken, wird Ihnen zweifellos auffallen, dass jedes dieser Dinge für einen bestimmten Zweck designed wurde. Niemand würde sagen, es sei Zufall, dass alles an seinem Platz ist, wenn Sie morgens aufstehen. Was ist mit den Menschen, die Sie die Strasse entlang gehen sehen? Oder mit den Bäumen, an denen Sie vorbeikommen, mit dem Hund, der vor Ihnen herläuft, den Blumen auf dem Tisch, dem Himmel über Ihnen? Glauben Sie, ihr Vorhandensein sei Zufall?

Es wäre Unsinn, auch nur diese Möglichkeit in Betracht zu ziehen! Alles in Ihrer Umgebung, ob lebend oder nicht lebend, ist zu wunderbar und zu komplex, um mit von Menschen gemachten Dingen verglichen werden zu können oder sie dem Werk des Zufalls zuzuschreiben. Es sind Beispiele bewusster Schöpfung, die vollendete Intelligenz und Fertigkeiten erfordern.

Doch heutzutage gibt es Menschen, die diese klare Realität nicht sehen können; oder eher sehen sie es, aber täuschen nicht zu vor. Sie behaupten, alles im Universum, lebend und unbelebt, sei das Werk des blinden Zufalls. Diese Menschen, als materialistische Darwinisten bekannt, behaupten die widersprüchliche Vorstellung, dass zufällige Ereignisse überlegene Intelligenz aufweisen können und dass die Summe von Millionen zufälliger nacheinander stattfindender Ereignisse eine Schöpferische Kraft besitzt. Materialisten und Darwinisten zufolge benötigt der Zufall lediglich genug Zeit, um solche außerordentlichen Ereignisse herbeizuführen.

Dieses Buch untersucht die Irrationalität jener, die die Sackgasse des Zufalls eingeschlagen haben, die das sie umgebende wunderbare Design genauso ignorieren wie die Beweise der Schöpfung und die die offensichtliche Existenz Gottes, Der sie und das Universum, in dem sie leben, erschaffen hat, leugnen.



ÜBER DEN AUTOR:

Adnan Oktar, der unter dem Pseudonym Harun Yahya schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Er studierte Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Bücher zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Gott zurückgewonnen und eine tiefere Einsicht in den Glauben bekommen. Harun Yahyas Bücher wenden sich an jedermann, unabhängig von Alter, Rasse oder Nationalität, denn sie konzentrieren sich auf ein Ziel: Den Horizont der Leser zu erweitern, indem sie ihm nahe legen, über eine Reihe wichtiger Themen nachzudenken, wie die Existenz Gottes und Seine Einheit; und indem sie ihn ermutigen, entsprechend den Werten zu leben, die Gott ihnen vorgeschrieben hat.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

اللَّهُ
رَسُولُهُ
مُحَمَّدٌ

AN DEN LESER

Der Grund, dass in all diesen Arbeiten die Widerlegung der Evolutionstheorie so stark betont wird, liegt darin, dass diese Theorie eine Grundlage für jede gegen die Religion gerichtete Philosophie darstellt. Der Darwinismus, der die Schöpfung und damit die Existenz Gottes ablehnt, hat seit 140 Jahren vielen Menschen ihren Glauben genommen oder sie in Zweifel gestürzt. Aus diesem Grund ist es eine wichtige Aufgabe, die Widerlegung der Theorie zu veröffentlichen. Der Leser muss die Möglichkeit zu dieser grundlegenden Erkenntnis erhalten. Da manche Leser vielleicht nur die Gelegenheit haben, eines der Bücher zu lesen, wurde beschlossen, in allen Büchern Harun Yahyas diesem Thema ein Kapitel zu widmen, wenn auch nur als kurze Zusammenfassung.

In allen Büchern des Autors werden Fragen, die sich auf den Glauben beziehen, auf der Grundlage des Inhalts des Quran erklärt, und die Menschen werden dazu ermutigt, Gottes Wort zu lernen und ihm entsprechend zu leben. Alle Themen, die Gottes Offenbarung selbst betreffen, werden in einer Weise erklärt, dass sie beim Leser keine Zweifel oder unbeantwortete Frage hinterlassen. Die aufrichtige, direkte und fließende Darstellung erleichtert das Verständnis der behandelten Themen und ermöglicht, die Bücher in einem Zug zu lesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Selbst Personen, die Religion und Glauben streng ablehnen, können die hier vorgebrachten Tatsachen nicht abstreiten und deren Wahrheitsgehalt nicht leugnen.

Die Bücher von Harun Yahya können individuell oder in Gruppen gelesen werden. Leser, die von diesen Büchern profitieren möchten, werden Gespräche über deren Inhalte sehr aufschlussreich finden, denn so können sie ihre Überlegungen und Erfahrungen einander mitteilen.

Gleichzeitig ist es ein großer Verdienst, diese zum Wohlgefallen Gottes verfassten Bücher bekannt zu machen und einen Beitrag zu deren Verbreitung zu leisten. In allen Büchern ist die Beweis- und Überzeugungskraft des Verfassers zu spüren, so dass es für jemanden, der anderen die Religion erklären möchte, die wirkungsvollste Methode ist, die Menschen zum Lesen dieser Bücher zu ermutigen.

Wir hoffen, der Leser wird die Rezensionen der anderen Werke des Autors zur Kenntnis nehmen. Sein reichhaltiges Quellenmaterial über glaubensbezogene Themen ist äußerst hilfreich und vergnüglich zu lesen.

In diesen Werken wird der Leser niemals – wie es mitunter in anderen Werken der Fall ist - die persönlichen Ansichten des Verfassers vorfinden oder auf zweifelhafte Quellen gestützte Ausführungen; er wird weder einen Schreibstil vorfinden, der Heiligtümer herabwürdigt oder missachtet, noch hoffnungslos verfahrenere Erklärungen, die Zweifel und Hoffnungslosigkeit erwecken.

DAS VOLLKOMMENE DESIGN IM UNIVERSUM

*IST KEIN
ZUFALL*

Er ist Gott, der Schöpfer, der Urheber, der Formgebende.

*Sein sind die schönsten Namen. Ihn preist, was in den
Himmeln und auf Erden ist;*

Er ist der Mächtige, der Weise.

(Sure 59:24 – al-Haschr)

**HARUN YAHYA
(ADNAN OKTAR)**

Über den Autor

Der Autor, der unter dem Pseudonym HARUN YAHYA schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Nachdem er Grundschule und Gymnasium in Ankara absolviert hatte, studierte er Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Werke zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Harun Yahya ist bekannt als Autor wichtiger Werke, die die Hochstapeleien der Evolutionisten aufdecken, ihre falschen Behauptungen und die dunklen Verbindungen zwischen Darwinismus und so blutigen Ideologien wie Faschismus und Kommunismus.

Harun Yahyas Werke, übersetzt in 57 Sprachen, umfassen mehr als 45000 Seiten mit 30000 Illustrationen.

Das Pseudonym des Autors besteht aus den Namen Harun (Aaron) und Yahya (Johannes), im geschätzten Andenken an die beiden Propheten, die gegen den Unglauben kämpften. Das Siegel des Propheten, das auf dem Umschlag aller Bücher des Autors abgebildet ist, symbolisiert, dass der Quran das letzte Buch und das letzte Wort Gottes ist und dass der Prophet Muhammad (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) der letzte der Propheten ist. Der Autor verwendete in all seinen Arbeiten den Quran und die Sunnah (Überlieferungen) des Propheten Muhammad (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) zu seiner Führung. Er zielt darauf ab, alle grundlegenden Behauptungen der ungläubigen Systeme einzeln zu widerlegen, die Einwände gegen die Religion endgültig auszuräumen und ein "letztes Wort" zu sprechen. Er verwendet das Siegel des letzten Propheten, der endgültige Weisheit und moralische Perfektion erlangte (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) als Ausdruck seiner Absicht, ein abschließendes Wort zu sprechen.

Das gemeinsame Ziel aller Werke des Autors ist es, die Verkündigungen des Quran in der Welt zu verbreiten und auf diese Weise die Menschen dazu anzuleiten, über grundlegende Glaubenthemen wie die Existenz Gottes, Seine Einheit und das Jenseits nachzudenken und das verrottete Fundament der ungläubigen Systeme und deren heidnische Praktiken vor aller Augen darzulegen.

So werden denn auch die Werke Harun Yahyas in vielen Ländern der Welt, von Indien bis Amerika, von England



bis Indonesien, von Polen bis Bosnien, von Spanien bis Brasilien, von Malaysia bis Italien, von Frankreich bis Bulgarien und Russland gerne gelesen. Die Bücher, die u.a. in englisch, französisch, deutsch, italienisch, spanisch, portugiesisch, urdu, arabisch, albanisch, chinesisch, suaheli, haussa, divehi (gesprochen in Mauritius), russisch, bosnisch, serbisch, polnisch, malaisch, uigurisch, indonesisch, bengalisch, dänisch und schwedisch übersetzt wurden, finden im Ausland eine große Leserschaft.

Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Gott zurück gewonnen und tiefere Einsichten in ihren Glauben gewonnen. Jeder, der diese Bücher liest, erfreut sich an deren weisen, auf den Punkt gebrachten, leicht verständlichen und aufrichtigen Stil sowie an der intelligenten, wissenschaftlichen Annäherung an das Thema. Eindringlichkeit, absolute Konsequenz, einwandfreie Darlegung und Unwiderlegbarkeit kennzeichnen die Werke. Für ernsthafte, nachdenkliche Leser besteht keine Möglichkeit mehr, materialistische Philosophien, Atheismus und andere abwegige Ansichten zu verteidigen. Werden diese dennoch verteidigt, dann lediglich aufgrund einer Trotzreaktion, da die Argumente widerlegt wurden. Alle leugnerischen Strömungen unseres Zeitalters mussten sich dem Gesamtwerk von Harun Yahya ideologisch geschlagen geben.

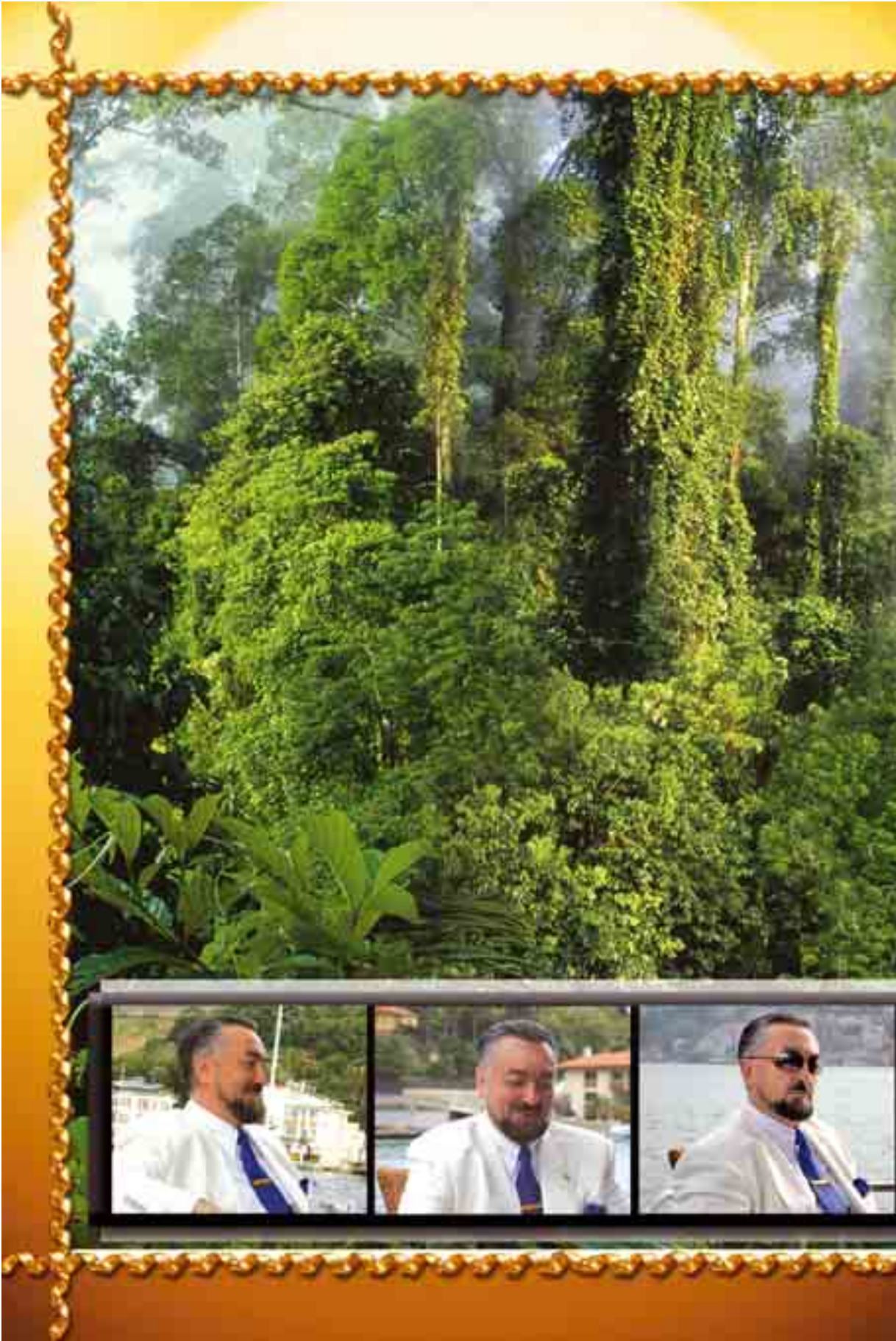
Ohne Zweifel resultieren diese Eigenschaften aus der beeindruckenden Weisheit und Erzählweise des Quran. Der Autor hat nicht die Absicht, sich mit seinen Werken zu rühmen, sondern beabsichtigt lediglich, andere zu veranlassen, den richtigen Weg zu finden. Er strebt mit der Veröffentlichung seiner Werke keinerlei finanziellen Gewinn an.

Wer die Menschen ermutigt, diese Werke zu lesen, ihren Geist und ihre Herzen zu öffnen und sie anleitet, noch ergebenere Diener Gottes zu sein, leistet der Gemeinschaft einen unschätzbaren Dienst.

Gegenüber der Bekanntmachung dieser wertvollen Werke käme die Veröffentlichung von bestimmten Büchern allgemeiner Erfahrung, die den Verstand der Menschen trüben, die gedankliche Verwirrung hervorrufen und die bei der Auflösung von Zweifeln und bei der Rettung des Glaubens ohne starke Wirkung sind, einer Verschwendung von Mühe und Zeit gleich. Doch mehr noch als das Ziel der Rettung des Glaubens ist deutlich, dass bei Werken, die die literarische Kraft des Verfassers zu betonen versuchen, diese Wirkung nicht erreicht wird. Falls diesbezüglich Zweifel aufkommen, so möge es aus der allgemeinen Überzeugung des Autors verständlich sein, dass es das einzige Ziel der Werke Harun Yahyas ist, den Atheismus zu beseitigen und die Moral des Quran zu verbreiten und dass Wirkung, Erfolg und Aufrichtigkeit dieses Anliegens deutlich zu erkennen sind.

Man muss wissen, dass der Grund für die Unterdrückung und die Qualen, die Muslime erlitten haben, in der Vorherrschaft des Unglaubens liegt. Der Ausweg besteht in einem ideologischen Sieg der Religion über den Unglauben, in der Darlegung der Glaubenswahrheiten und darin, die Quranische Moral so zu erklären, dass sie von den Menschen begriffen und gelebt werden kann. Es ist klar, dass dieser Dienst in einer Welt, die tagtäglich immer mehr in Unterdrückung, Verderbtheit und Chaos versinkt, schnell und wirkungsvoll durchgeführt werden muss, bevor es zu spät sein wird.

Das Gesamtwerk von Harun Yahya, das die Führungsrolle bei diesem wichtigen Dienst übernommen hat, wird mit dem Willen Gottes die Menschen im 21. Jahrhundert zu der im Quran beschriebenen Ruhe, zu Frieden und Gerechtigkeit, Schönheit und Fröhlichkeit führen.



DAS VOLLKOMMENE
DESIGN IM UNIVERSUM

IST KEIN ZUFALL

Harun Yahya



Alle Zitate aus dem Quran sind eine sinngemäÙe und so weit wie
möglich wortgetreue Übersetzung aus dem arabischen Original
von Muhammad Harun Riedinger

Druck und Bindearbeit:

SECIL OFSET

Address: 100 Yıl Mahallesi MAS-SIT

Matbaacilar Sitesi 4. Cadde No: 77

Bagcilar - Istanbul / Türkei

information@harunyahya.org

www.harunyahya.com/de



INHALT

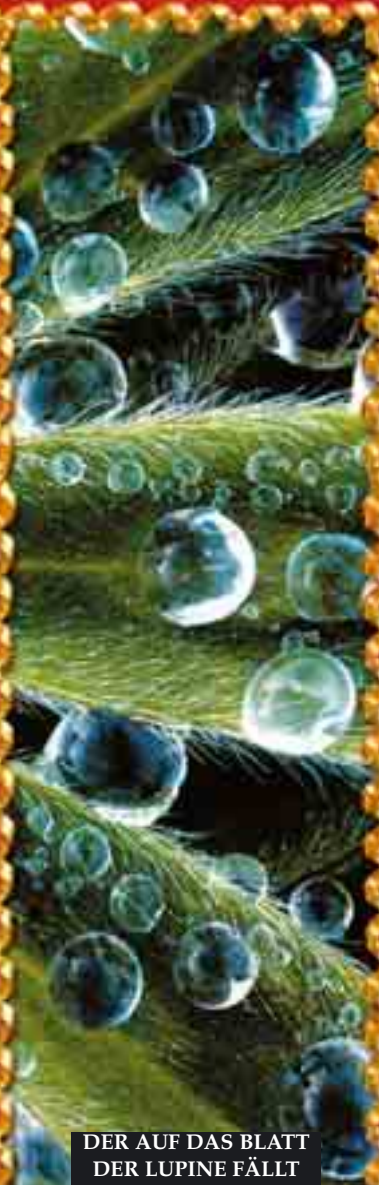
EINLEITUNG:

| | |
|---|------------|
| ES MACHT KEINEN SINN ZU SAGEN: "ES PASSIERTE DURCH ZUFALL" | 10 |
| DER ZUFALL IST KEINE GOTTHEIT, DER SCHÖPFER ALLER WESEN IST GOTT | 18 |
| DIE VOLLKOMMENE ORDNUNG IM UNIVERSUM WIDERLEGT DIE THEORIE DES ZUFALLS | 26 |
| ALL DIE SCHÖNHEIT IN DER PFLANZENWELT HAT GOTT ERSCHAFFEN | 56 |
| DER SCHÖPFER ALLER LEBEWESEN IN DER NATUR IST GOTT | 90 |
| MENSCHEN SIND INTELLIGENTE UND WILLENSFÄHIGE WESEN, DENEN GOTT SEINEN GEIST INGEHAUCHT HAT | 118 |
| ALLE WERKE DER TECHNIK UND KUNST SIND BEISPIELE EINES GÖTTLICHEN DESIGNS | 140 |
| DIE DARWINSCHE FORMEL: Zeit + Schmutz + Zufall = Mensch | 144 |
| SCHLUSSFOLGERUNG DER MAGISCHE BANN DER THEORIE DES ZUFALLS IST GEBROCHEN | 166 |
| ANHANG: DER EVOLUTIONSSCHWINDEL | 172 |

*DIESE SIND NICHT
DAS WERK DES
ZUFALLS*



EIN REGENTROPFEN



DER AUF DAS BLATT
DER LUPINE FÄLLT




EIN SEESTERN

*E*inleitung:
*ES MACHT KEINEN SINN ZU SAGEN:
"ES PASSIERTE DURCH ZUFALL"*

*D*enken Sie an all jene Dinge, die Sie nach dem morgendlichen Aufwachen sehen... Das Kissen, das unter Ihrem Kopf liegt, die Bettdecke über Ihnen, der Wecker, der Sie aufgeweckt hat, die Pantoffeln, die Sie jeden Morgen suchen, das Fenster, das Sie öffnen, um frische Luft hereinzulassen, Ihre Kleidungsstücke, die im Schrank hängen, der Spiegel, in den Sie morgens blicken, Messer und Gabel, die Sie beim Frühstück verwenden, der Regenschirm, den Sie mitnehmen, der Aufzug, den Sie betreten, der Schlüssel, mit dem Sie die Tür Ihres Autos öffnen, die Verkehrsampeln und Schilder am Straßenrand, das Papier und die Kugelschreiber auf dem Tisch Ihres Büros und so weiter...

Wenn Sie über all diese Dinge nachdenken, wird Ihnen schnell klar, dass sie alle zu einem bestimmten Zweck geplant und unter viel Mühen hergestellt worden sind. Außerdem wird wohl niemand behaupten, dass all diese Dinge morgens zufälligerweise genau an dem Punkt auftauchen, an dem sie sich befinden sollen. Zum Beispiel wird niemand behaupten, dass Ihr Schlüssel zufälligerweise zur Haustür passt und sie öffnen kann, und dass er durch Zufall in Ihre Tasche gelangt ist. Auch wird niemand behaupten, dass die Verkehrsschilder am Straßenrand zufällig an ihren Platz gestellt wur-




den, und dass deren Beschriftung aus Farben entstand, deren Zusammensetzung zufällig entstanden ist und so für Menschen einen Sinn ergibt. Und niemand wird behaupten wollen, dass die Büroklammer auf Ihrem Tisch, die ja nichts anderes als ein gebogener Draht ist, zufälligerweise so geformt wurde, dass sie Papiere zusammenhalten kann. Denn all die genannten Dinge sind mit all ihren Dimensionen, Formen, Funktionen und zahlreichen anderen Besonderheiten nur Beispiele eines hervorragenden Designs. Unter Anwendung eines breiten Wissens wurden sie bewusst hergestellt, um durch eine bequeme und einfache Nutzbarkeit Ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Und deshalb gibt es auch für das Vorhandensein all dieser Dinge in Ihrem Umfeld einen jeweils besonderen Grund, einen ganz bestimmten Zweck.

Ja, aber was ist mit all den Menschen, die Sie sehen, wenn Sie auf die Straße gehen, den Bäumen, an denen Sie vorübergehen, dem Hund, der Ihnen vor die Füße läuft, der Taube,


**DER QUERSCHNITT
EINER ROSE**

die an der Traufe Ihres Hauses ihr Nest baut, den Blumen auf Ihrem Tisch und dem Himmel, den Sie sehen, wenn Sie nach oben blicken... Was meinen Sie: Kann der Zufall die Ursache für all jene belebten und un-belebten Dinge sein?

Schon das bloße Nachdenken über eine solche Möglichkeit wäre absolut sinnlos... Denn alle lebendige Wesen, die Sie um sich herum wahrnehmen, können nicht mit den von Menschenhand hergestellten Gegenständen, die wir gerade erwähnten, verglichen und auch nicht mit Zufällen erklärt werden. Jede dieser Wesenheiten ist ein schlagendes Beispiel einer bewussten Schöpfung, die wiederum umfassendes Wissen und Vernunft erfordert. Jeder Mensch, der es für unlogisch hält, dass auch nur eine einzige Büroklammer zufällig gebogen auf seinem Tisch gelandet ist, kann mühelos feststellen, dass im Vergleich damit auch die zufällige Entstehung von Menschen, Katzen, Vögeln, Bäumen und des gesamten Universums absolut unmöglich ist.



EIN QUERSCHNITT
DURCH EINE
SCHWAMMART VON
DEN CAYMAN ISLANDS



Doch in unserer heutigen Zeit gibt es Menschen, die eine solch offensichtliche Tatsache nicht sehen können oder – besser gesagt – absichtlich übersehen. Sie behaupten, dass Bäume, Vögel, Wolken, Häuser, Autos, ja sie selbst, ihre Verwandten, alle andere Menschen um sie herum und alle lebendigen Wesen und unbelebten Dinge, kurz gesagt also das gesamte Universum, in dem sie leben, das Werk blinder Zufälle sind.

Diese Menschen, materialistische Darwinisten genannt, sind Anhänger einer in sich widersprüchlichen Ideologie, die den Zufall als eine Art überlegener Intelligenz propagiert und die Gesamtheit der nacheinander stattfindenden Millionen von Zufällen als "schöpferische Kraft" verklärt. Nach Meinung der materialistischen Darwinisten besitzen all diese Zufälle eine noch höhere Intelligenz als alle Menschen dieser Welt. Sie behaupten, dass der Zufall eine Art Genie ist, das unser Gehirn ebenso hervorgebracht hat wie unsere Intelligenz, unser Denk- und Urteilsvermögen, unsere Gedächtniskraft, unsere physischen Eigenschaften und all die zahlreichen menschlichen Merkmale, die seit Hunderttausenden von Jahren unser Leben prägen.

Gemäß den materialistischen Darwinisten benötigt dieses "Genie" einzig und allein "Zeit", um solch außergewöhnliche Dinge zu bewerkstelligen.

Entsprechend dieser wirren Logik kann der Zufall, wenn ihm nur genügend Zeit gelassen wird, die unbelebten und unbewussten Konfigurationen von Atomen zu Menschen, Ameisen, Pferden, Giraffen, Pfauen, Schmetterlingen, Feigen, Oliven, Orangen, Pfirsichen, Granatäpfeln, Wassermelonen, Honigmelonen, Tomaten, Bananen, Tulpen, Veilchen, Erdbeeren, Orchideen, Rosen und vielen anderen Lebewesen umwandeln. Darüber hinaus kann er angeblich sogar die Planeten und Sterne, die Sonne und deren Umlaufbahnen hervorbringen. Außerdem sind angeblich auch innerhalb einer bestimmten Zeit alle Schüler, Bürokraten, Ärzte, Architekten, Geschäftsleute, Ingenieure und Wissenschaftler als Ergebnis der geduldigen




Arbeit des Zufalls mit Unterstützung von ein bisschen Wasser und Sonne entstanden. Interessanterweise hat dieses Erklärungskonstrukt namens Zufall, das die Grundlage des ganzen Aberglaubens ist, gleichzeitig natürlich auch all die materialistischen Darwinisten hervorgebracht, die in ihren Büchern, Konferenzen und aufgeregten Diskussionen ihre eigene "zufällige Existenz" beschwören. Darauf beruht also die wesentliche Aussage der ganzen Evolutionstheorie und der materialistischen Philosophie, die von manchen evolutionistisch-materialistischen Wissenschaftlern mit schwierigen lateinischen Wörtern und in einem hochtrabenden Redestil vertreten wird.

In diesem Buch, dem wir den Titel "Das vollkommene Design im Universum ist kein Zufall" gegeben haben, werden wir jene Störung im logischen Denken nachweisen, die Menschen befällt, wenn sie all die Wunder an Planung und zahllosen Schöpfungsbeweise um sich herum leugnen. Denn um die Existenz Gottes nicht akzeptieren zu müssen, der sie und das Universum, in dem sie leben, erschaffen hat, führen sie sich lieber selbst in die Sackgasse der Zufälle.

Doch bevor wir dieses Thema behandeln, ist es notwendig, eines deutlich zu machen: Die mangelnde Logik und die Widersprüche der materialistischen Darwinisten, die wir in diesem Buch untersuchen werden, beruhen auf einer schwer erklärbaren Denkschwäche, die in allen bisher existierenden heidnischen und nicht gläubigen Gesellschaften festzustellen ist. Auch in früheren Gesellschaften haben Menschen die Totems und Statuen, die sie mit ihren eigenen Händen gemeißelt haben, als Götter verehrt, und es mangelte ihnen dabei so sehr an Bewusstsein, dass sie tatsächlich imstande waren zu glauben, dass ihre Statuen aus Stein und Erde über eine obskure schöpferische Kraft verfügen. In einigen Versen des Quran spricht Gott über solche Menschen folgendermaßen:

Der, Dem die Herrschaft über die Himmel und die Erde gehört, und Der sich niemand zum Sohn genommen hat, und Der keine Partner in Seiner Herrschaft hat, und Der alle Dinge erschaffen und sie sinnvoll geordnet hat. Jedoch, sie nehmen sich außer Ihm andere Götter, die nichts erschaffen haben, sondern selber erschaffen wurden, und die weder sich zu schaden oder zu nützen vermögen, noch Macht über Leben oder Tod oder Auferweckung haben. (Sure 25:2-3 – al-Furqan)



**DER QUERSCHNITT
EINER KORALLE**

*DIESE SIND NICHT
DAS WERK DES
ZUFALLS*

DIE FEDER EINES
PEAUS




*DER ZUFALL IST KEINE GOTTHEIT,
DER SCHÖPFER ALLER
WESEN IST GOTT*

Die Evolutionstheorie, die Charles Darwin im 19. Jahrhundert aufstellte, ist eine der unglaublichsten und unbegreiflichsten Theorien in der Geschichte der Menschheit. Trotzdem haben 150 Jahre lang – nicht nur Wissenschaftler und Forscher – viele Menschen an diese Theorie geglaubt. Sie alle versuchten, die Evolutionstheorie mit großer Entschlossenheit zu verteidigen und leugneten dabei deren offensichtlichen Widersprüche.

Die Evolutionstheorie basiert auf der unhaltbaren These, derzufolge alle Menschen, Pflanzen und Tiere das Werk blinder und unerklärlicher Zufälle sind. Die Evolutionisten glauben, dass vor Milliarden von Jahren Billionen und Trillionen von unbelebten und vernunftlosen Atomen in Folge von Zufällen in den Weltozeanen, deren Gesamtzusammenhang sie als "Ursuppe" bezeichnen, in ganz bestimmten Größenverhältnissen miteinander verschmolzen sind; als Ergebnis weiterer zufälliger Ereignisse bildeten sich dann daraus Proteine und Zellen, die allerdings bis heute noch nicht von Wissenschaftlern sogar mit hochentwickelter Technologie unter Laborbedingungen hergestellt werden können. Dennoch behaupten sie, dass die durch blinden Zufall entstandenen Zellen wiederum durch zufällige Prozesse Fische, Seesterne, Pinguine, Falken, Katzen, Löwen, Möwen, Schafe und sogar den mit Intelligenz begabten Menschen haben entstehen lassen.

In Folge ein Beispiel, um diese unglaubliche und unhaltbare Behauptung der Evolutionisten zumindest besser verstehen zu können.



Nehmen wir also an, dass die Evolutionisten, die ja glauben, dass Zufälle über so etwas wie Schöpfungskraft verfügen, sehr große Fässer aufstellen. In diese Fässer werfen sie alle Stoffe, die sie benötigen, um ein Lebewesen zu schaffen. Stellen wir uns nun vor, dass sie in eines dieser Fässer organische Stoffe wie Aminosäuren, Proteine, Lipide und Karotine, aber auch Elemente wie Kohlenstoff, Phosphor und Kalzium geben. Anschließend wirken sie von außen auf diese Mischung ein. Zum Beispiel wird das Fass aufgewärmt, abgekühlt, vom Blitz getroffen oder unter Strom gesetzt. Die im Fass befindlichen Stoffe werden mit modernsten Geräten vermischt. Das ganze Procedere zieht sich über Millionen von Jahren hin, denn der "Dienst an der Wissenschaft" geht vom Vater auf den Sohn und Sohnessohn über. Die jeweils weltberühmtesten Biologen, Genetiker, Physiker und Evolutionsexperten werden bei all dem ständig um Rat gefragt, nichts wird dem Zufall lassen und die Mischung jeden Moment kontrolliert. Nehmen wir weiterhin an, dass sie dabei die ganze Zeit frei darin sind, alle Bedingungen zu nutzen, die ihrer Meinung nach für die zufällige Erzeugung eines Lebewesens erforderlich sind...

PROTEIN AMINOSÄURE

Doch trotz all diesen bewussten und ernsthaften Bemühungen werden sie nichts Lebendiges in diesem Fass erzeugen können. Was auch immer sie tun, aus diesem Fass kommen mit Sicherheit keine

DIE FEDER
EINES PFAUS MIT
FARBIGEM HALS

Pfauen, Spatzen, Kaninchen, Vögel, Pferde und Nashörner, auch keine Wassermelonen, Mandarinen, Rosen, Jasmin, Kirschen, Erdbeeren, Bananen, Kokosnüsse, Baumwolle, Kastanien, Getreide, Datteln, Feigen, Oliven, Zitronen, Trauben, Aprikosen, Eichhörnchen, Eulen, Ameisen, Honigbienen usw...

Was auch immer sie unternehmen, die Atome innerhalb dieses Fasses werden niemals so geniale Wissenschaftler hervorbringen wie Einstein und Newton; keine Maler wie Picasso und Michelangelo mit ihren unübertrefflichen Meisterwerken und auch keine Musiker wie Beethoven und Mozart, deren Musik die menschliche Seele noch immer ergreift. Sie können niemals Wissenschaftler hervorbringen, die Atome unter dem Mikroskop untersuchen, aus denen sie selbst entstanden sind, niemals Schauspieler wie Humphrey Bogart und Charlton Heston mit ihrem schauspielerischen Können oder Sänger wie Bon Jovi oder Sting; und auch keinen Menschen, der tanzt, singt, Freude an Symmetrie, Ästhetik und Farbharmonie hat, Autos designt, Bücher schreibt, diese liest, lernt, etwas in seinem Gedächtnis behält, denkt, beurteilt, sich aufregt, sich freut, liebt, bedauert und bemitleidet, Sehnsucht empfindet, Appetit bekommt, wenn er den Geruch eines Kuchens im Ofen riecht, am Geschmack der Speisen Freude findet, über komische Ereignisse lacht, mit seinen Freunden fröhlich ist oder eine Idee verteidigt und über sie diskutiert.




DAS FELL EINES
ZEBRAS





Den Darwinisten zufolge benötigen Zufälle einzig und allein "Zeit", um außergewöhnlich Ereignisse hervorzurufen. Entsprechend dieser nicht nachvollziehbaren Logik kann der Zufall, wenn ihm nur Zeit gegeben wird, die unbelebten und unbewussten Ansammlungen von Atomen in Menschen, Ameisen, Pferde, Giraffen, Pfauen, Schmetterlingen, Feigen, Oliven, Orangen, Pfirsichen, Granatäpfeln, Wassermelonen, Honigmelonen, Tomaten, Bananen, Tulpen, Veilchen, Erdbeeren, Orchideen, Rosen und eine unvorstellbare Vielzahl von Lebewesen umwandeln.



Egal in welcher Form sie die unbewussten Atome zusammenbringen, niemals kann aus deren bloßer und zufälliger Ansammlung auch nur ein einziges dieser Wesen, geschweige denn auch nur eine einzige Zelle dieser Lebewesen entstehen.

Wie können die Evolutionisten also behaupten, dass lebendige - einfache und komplexe - Lebewesen aus unbelebten und unbewussten Atomen nur mit Hilfe des blinden Zufalls entstanden sind, wenn diese nicht einmal durch menschliches Wissen und daraus abgeleitete Methoden erzeugt werden können? Jeder einigermaßen intelligente und bewusst handelnde Mensch versteht sofort, dass das gesamte Leben und die Existenz von Menschen niemals das Werk von Zufällen sein kann. Denn jeder Mensch, der unvoreingenommen seinen Verstand benutzt und seinem Gewissen folgt, weiß mit Sicherheit, dass der Schöpfer aller dieser Wesen Gott ist, der überlegene Macht und Vernunft besitzt.

Doch im Lauf des 20. Jahrhunderts haben viele Menschen an diese unglaubliche evolutionistische Szenario wie an ein großes Wunder geglaubt. Obwohl sie sich über den Glauben von Völkern belustigen, die Götzen dienen und deren Angehörige als ungebildet

EINE ANEMONE

EINE ROSA
VOGELFEDER

betrachten, maßen sie sich Titel wie Professor, Wissenschaftler und Experten an; mit ihrem abgestumpften Verstand und Gewissen folgen sie ebenso wie diese dem Irrglauben, dass ein aus Holz geschnitztes Götzenbild der Schöpfer der Menschen ist. Unser Prophet Muhammad (s.a.w.s) erinnert in einem seiner Hadiths die Menschen daran, dass der Götzendienst die größte Sünde wider Gott ist:

“(Die größte Sünde) ist, obwohl Gott dich erschaffen hat, Götzenbilder neben Ihn zu stellen.” (Kutub-i Sitte, Muhtasari Tercüme ve Serhi, Prof. Dr. Ibrahim Canan, 2. Band, Akcag Publikationen, Ankara, S. 130.)

Folgendermaßen warnt Gott im Quran alle Menschen, die Götzen verehren und sie dadurch akzeptieren, davor, Lügen über deren Macht zu ersinnen:

Ihr dient statt Gott nur Götzenbildern und setzt dabei eine Unwahrheit in Umlauf. Seht, diejenigen, denen ihr anstelle von Gott dient, vermögen euch nicht zu versorgen. Darum begehrt die Versorgung von Gott und dient Ihm und dankt Ihm; zu Ihm kehrt ihr zurück. (Sure 29:17 – al-’Ankabut)

*DIESE SIND NICHT
DAS WERK DES
ZUFALLS*



DIE VOLLKOMMENE ORDNUNG IM UNIVERSUM WIDERLEGT DIE THEORIE DES ZUFALLS

Das Universum, in dem Abermillionen von belebten und unbelebten Wesen leben, ist nach einem vollkommenen Design mit einzigartigen Systemen und einer Harmonie und Ordnung gestaltet, in der alle Bedingungen optimal erfüllt sind, um Leben zu ermöglichen. Doch besonders die Erfindungen des 19. und 20. Jahrhunderts haben deutlich gezeigt, dass das Universum das Werk einer höheren und absoluten Vernunft mit einem vollkommenen Bauplan und Design ist. Denn das Universum hat Gott der Allmächtige erschaffen, der eine allem überlegene Vernunft, absolutes Wissen und unbegrenzte Macht besitzt.

Doch diese Tatsache, die die Wissenschaft im 20. Jahrhundert längst bewiesen hat, wird von den Anhängern der darwinistisch-materialistischen Philosophie schlicht geleugnet. Wie bereits gezeigt, behaupten die Materialisten, dass das Universum nur ein Produkt aus Chaos und Zufall ist. Doch jede Untersuchung, ob sie sich nun auf die Entstehung des Universums bezieht oder auf das vollkommene Gleichgewicht und die faszinierende Harmonie zwischen den Systemen des Universums und den darin lebenden Wesen, macht deutlich, dass das Universum mit Sicherheit nicht zufälligerweise entstanden sein kann.

Der britische Physiker und Mathematiker Sir James Jeans hat die vollkommene Ordnung im Universum folgendermaßen charakterisiert:

“Das Ergebnis einer auf das Universum bezogenen wissenschaftlichen Forschung kann in einem einzigen Satz zusammengefasst werden: Es scheint so, dass das Universum von einer höheren Intelligenz gestaltet worden ist, deren mathematisches Wissen unbegrenzt ist.” (Sir James Jeans, The Mysterious Universe, Cambridge University Press, 1932, S. 140.)

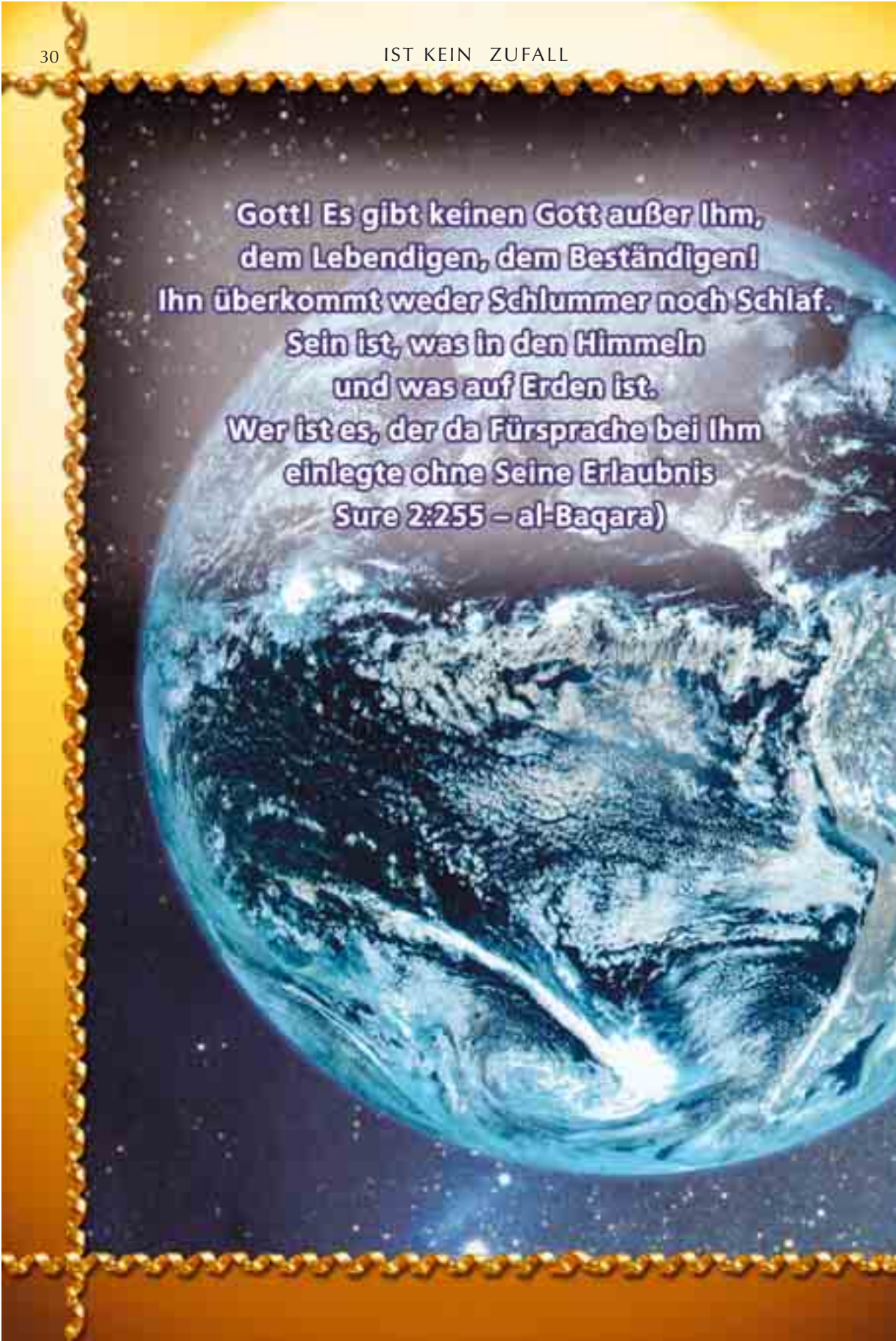
Jeder der zahllosen großen und kleinen Sterne und Planeten ist Teil einer großen Ordnung, die von eminenter Bedeutung ist. Weder die Position der Sterne und Planeten im Universum noch ihre Bewegungen folgen dem Zufall. Ganz im Gegenteil sind sie mit ihren zahllosen bekannten und unbekanntem Einzelheiten planmäßig angeordnet und zu einem bestimmtem Zweck erschaffen worden. Tatsache ist auch, dass schon die Änderung eines einzigen der zahlreichen Parameter, die das Gleichgewicht im Universum bewirken, wie z.B. eine Veränderung in den Positionen der Sterne und Planeten, ausreicht, um die voneinander abhängigen Gleichgewichte zu stören und in Unordnung zu bringen. Doch dieses Gleichgewicht als Ganzes gerät nie durcheinander, und die vollkommene Ordnung im Universum setzt sich ohne jeglichen Fehler fort. Dies ist Sinn und Zweck der Schöpfung Gottes, des Allmächtigen."



**Der sieben Himmel erschaffen hat,
einen über dem anderen. Du erblickst
in der Schöpfung des Erbarmers
kein Missverhältnis.**

**So schau dich von neuem um, ob du
Mängel siehst! Dann lass den
Blick ein weiteres Mal schweifen - jedes
Mal wird dein Blick stumpf und matt zu
dir zurückkehren. (Sure 67:3-4 – al-Mulk)**



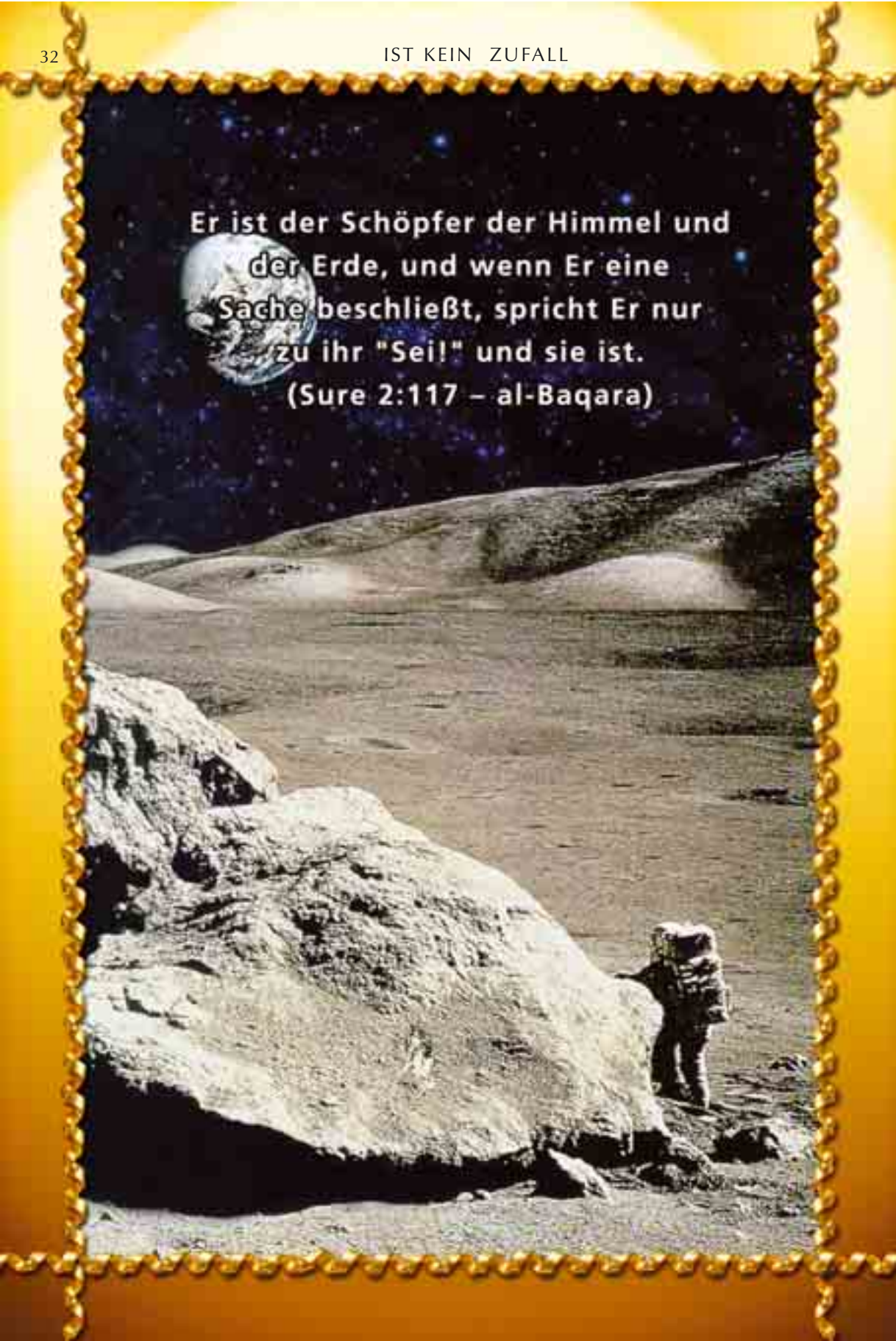


**Gott! Es gibt keinen Gott außer Ihm,
dem Lebendigen, dem Beständigen!
Ihn überkommt weder Schlummer noch Schlaf.
Sein ist, was in den Himmeln
und was auf Erden ist.
Wer ist es, der da Fürsprache bei Ihm
einlegt ohne Seine Erlaubnis
Sure 2:255 – al-Baqara)**



Die vollkommene Ordnung im Universum hat sogar den Begründer der Evolutionstheorie, Charles Darwin, zu dem Eingeständnis gezwungen, dass seiner eigenen Meinung nach der Zufall bei der Schöpfung des Universums keine Rolle gespielt hat, obwohl seine eigene Theorie die Existenz des Lebens auf zufällige Mechanismen zurückführt. Darwins Geständnis lautet wie folgt:

"Es ist sehr schwierig und sogar unmöglich, dieses beträchtliche und wunderbare Universum, einschließlich des Menschen, der fähig ist, ganz in die Vergangenheit und ganz in die Zukunft zu schauen, als Werk des blinden Zufalls oder der Notwendigkeit zu betrachten." (Robert B. Downs, *Dünyayi Degistiren Kitaplar*, Tur Yayinlari, Istanbul 1980, S. 289.)

The image is a composite. The top portion shows a view of Earth and the Moon against a dark, star-filled sky. The Earth is on the left, and the Moon is on the right. Below this, the scene transitions to a lunar landscape with rolling hills and a large, prominent rock in the foreground. An astronaut in a full space suit is standing next to the rock, looking towards the horizon. The entire scene is framed by a decorative, golden, scalloped border.

Er ist der Schöpfer der Himmel und
der Erde, und wenn Er eine
Sache beschließt, spricht Er nur
zu ihr "Sei!" und sie ist.
(Sure 2:117 – al-Baqara)

Die Entfernung zwischen Mond und Erde zum Beispiel ist für die Fortdauer des Lebens auf der Erde und den Bestand der zahlreichen dort existierenden Gleichgewichte von großer Bedeutung. Auch nur kleinste Veränderungen dieses Abstands können zu unvorstellbaren negativen Auswirkungen führen. Wenn beispielsweise der Abstand zwischen Mond und Erde

- kleiner wäre, würden Mond und Erde zusammenstoßen.

- größer wäre, würde der Mond im Weltraum verschwinden.

- nur ein wenig geringer wäre, würden Ebbe und Flut, die der Mond auf der Erde verursacht, in gefährlichem Ausmaß

ansteigen. Die Wellen der Ozeane würden die tiefergelegenen Gebiete der Kontinente unter Wasser setzen, und die Reibung, die als Folge dieses Vorgangs auftritt, würde zu einer Temperaturerhöhung der Ozeane führen, so dass das empfindliche Temperaturngleichgewicht, das das Leben auf der Erde benötigt, zerstört wäre.

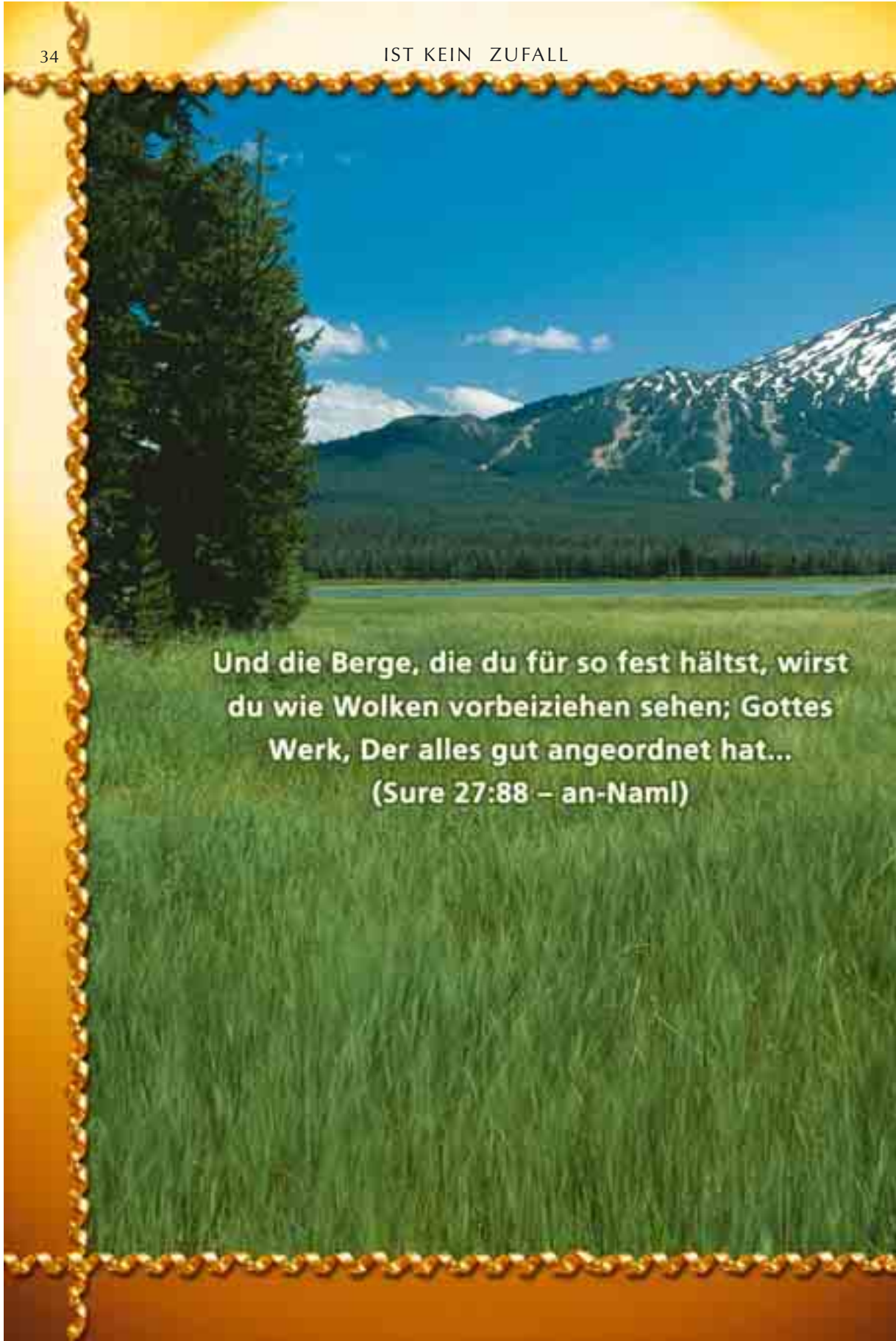
- nur ein wenig größer wäre, würde die Anzahl von Ebbe- und Flutbewegungen sinken, so dass die Ozeane unbeweglicher würden. Das stehende Wasser brächte das Leben im Meer in Gefahr, und folglich würde der Sauerstoffgehalt unserer Atemluft in Gefahr sein.

http://www.pathlights.com/ce_encyclopedia/01-ma10.htm#Elemental Forces




Der Prophet Muhammad (s.a.w.s) sagte dazu :

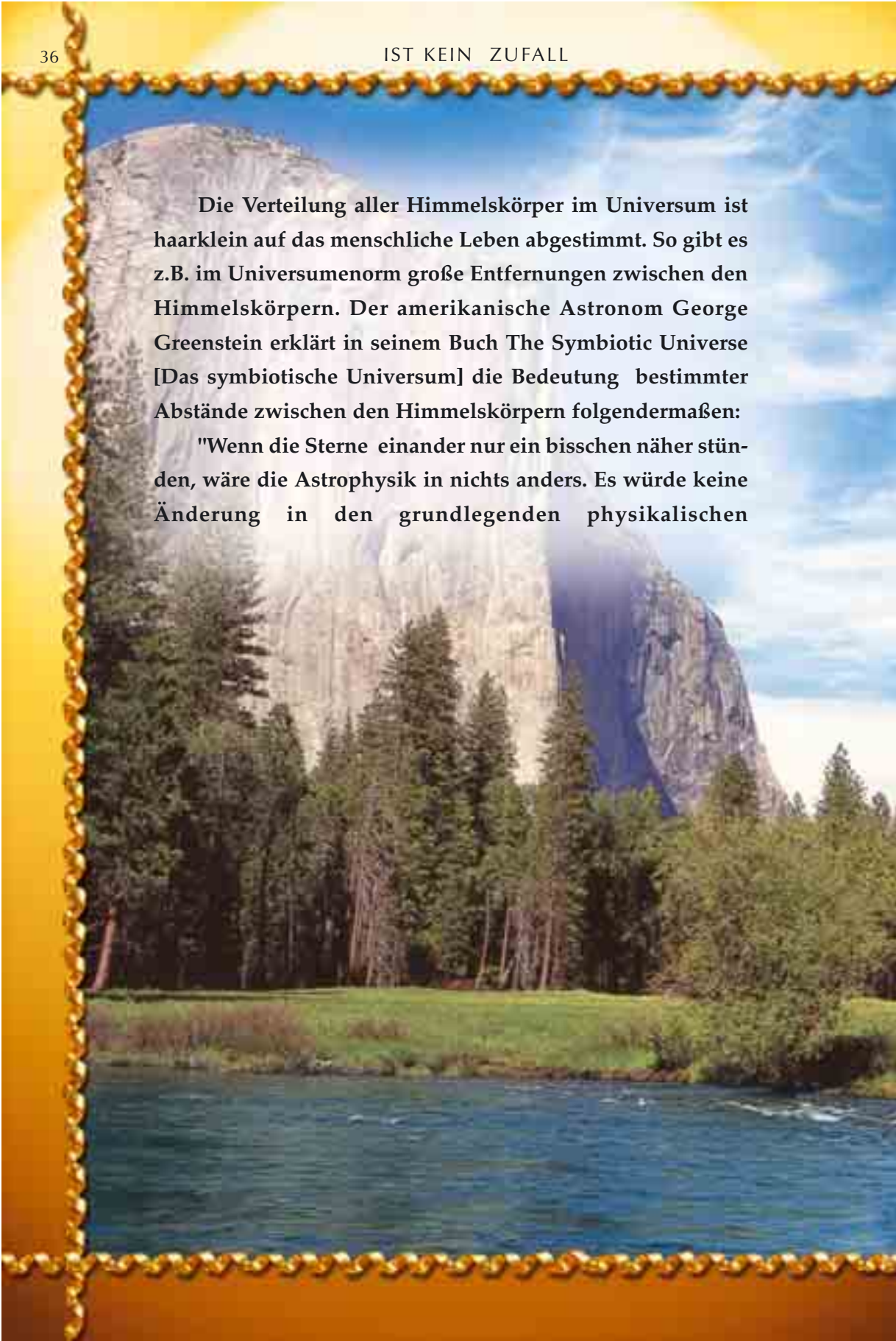
"Es gibt keinen Gott außer Gott, dem Erhabenen und Würdigen. Es gibt keinen anderen Gott außer dem Herrn des Großen Throns. Es gibt keinen anderen Gott außer Gott, dem Herrn der Himmel, der Erde und des Großen Throns." (Sahih Muslim, Hadith Nr. 4909.)



**Und die Berge, die du für so fest hältst, wirst
du wie Wolken vorbeiziehen sehen; Gottes
Werk, Der alles gut angeordnet hat...
(Sure 27:88 – an-Naml)**



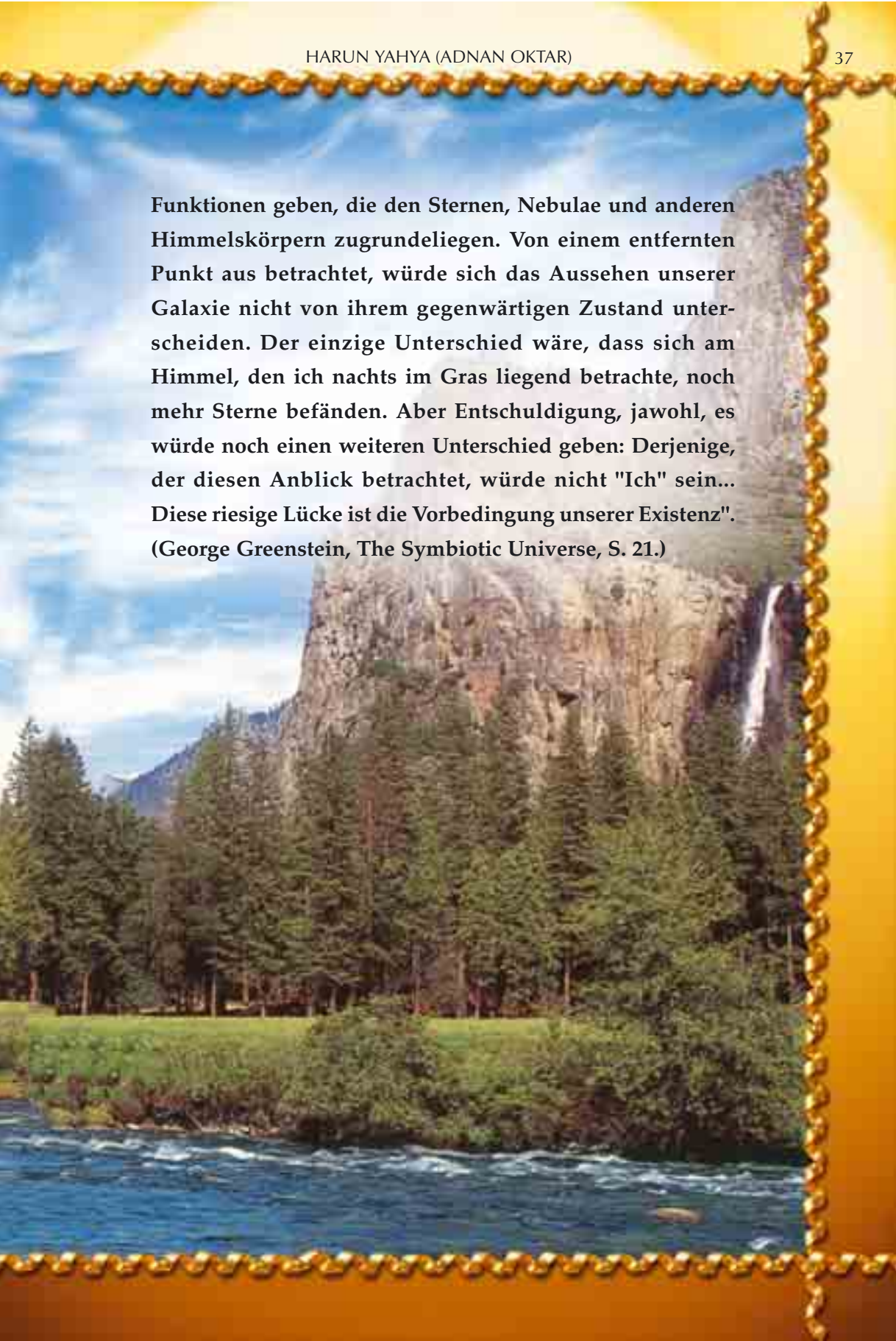
**Und die Erde, Wir breiteten sie aus und
setzten festgegründete (Berge) darauf und
ließen auf ihr (Pflanzen) von jeglicher
schönen Art wachsen. (Sure 50:7 – al-Qaf)**



Die Verteilung aller Himmelskörper im Universum ist haarklein auf das menschliche Leben abgestimmt. So gibt es z.B. im Universum enorm große Entfernungen zwischen den Himmelskörpern. Der amerikanische Astronom George Greenstein erklärt in seinem Buch *The Symbiotic Universe* [Das symbiotische Universum] die Bedeutung bestimmter Abstände zwischen den Himmelskörpern folgendermaßen:

"Wenn die Sterne einander nur ein bisschen näher stünden, wäre die Astrophysik in nichts anders. Es würde keine Änderung in den grundlegenden physikalischen

Funktionen geben, die den Sternen, Nebulae und anderen Himmelskörpern zugrundeliegen. Von einem entfernten Punkt aus betrachtet, würde sich das Aussehen unserer Galaxie nicht von ihrem gegenwärtigen Zustand unterscheiden. Der einzige Unterschied wäre, dass sich am Himmel, den ich nachts im Gras liegend betrachte, noch mehr Sterne befänden. Aber Entschuldigung, jawohl, es würde noch einen weiteren Unterschied geben: Derjenige, der diesen Anblick betrachtet, würde nicht "Ich" sein... Diese riesige Lücke ist die Vorbedingung unserer Existenz". (George Greenstein, *The Symbiotic Universe*, S. 21.)



Dies ist Gottes Schöpfung! Und nun zeigt Mir, was jene (Götter) neben Ihm erschufen? Nein, die Ungerechten sind in offenbarem Irrtum. (Sure 31:11 – Luqman)



Der berühmte Professor Jean Guitton, ein Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften, drückt es folgendermaßen aus:

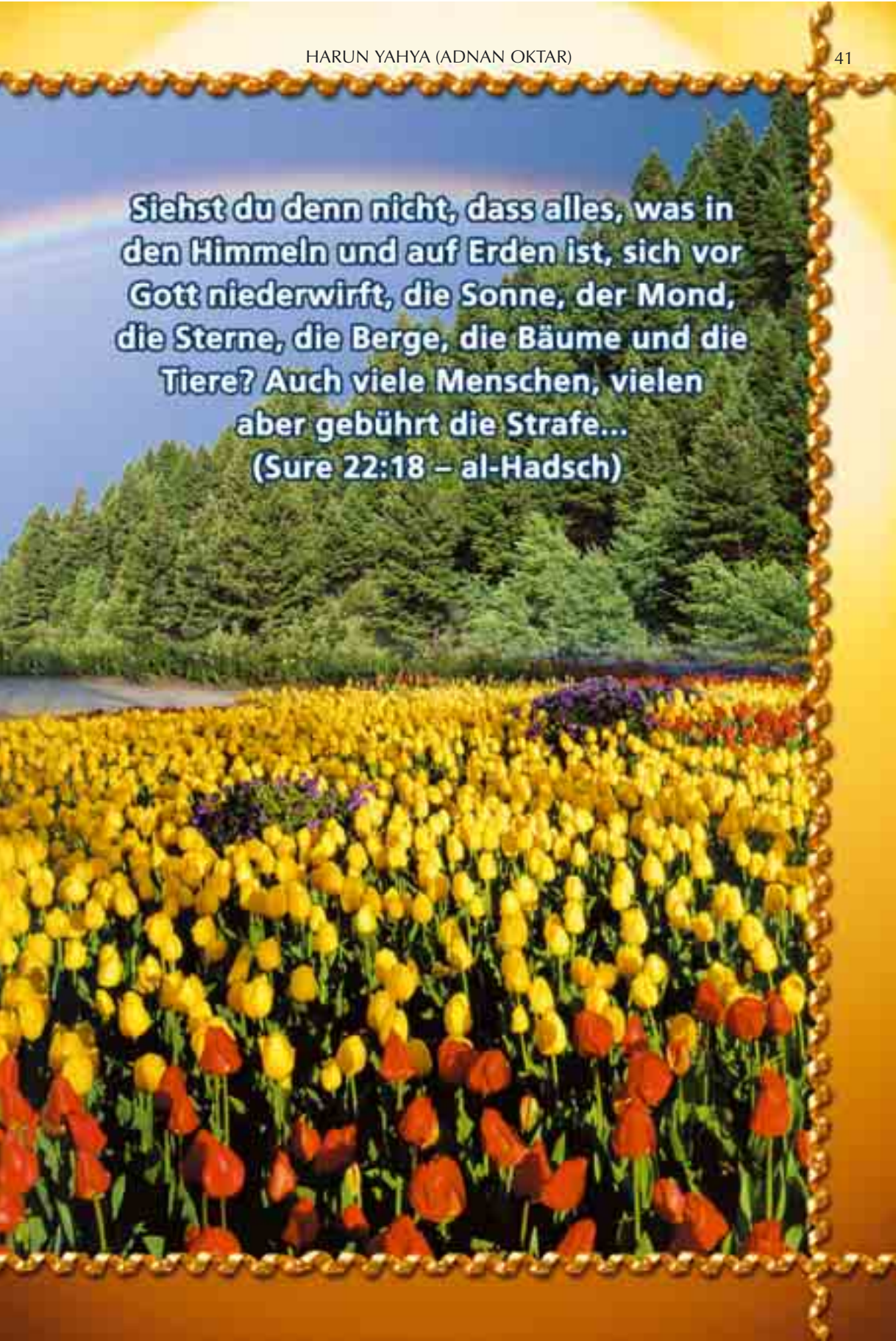
"Die grundlegenden Konstanten der Natur und die ersten Bedingungen für die Entstehung des Lebens wurden mit einer erstaunlichen Präzision festgelegt. Es genügt, über die Begabung eines Golfspielers nachzudenken, dem es gelang, seinen Ball von der Erde aus in ein Loch auf dem Planeten Mars zu manövrieren, um eine Vorstellung davon zu bekommen, mit welcher unglaublicher Klarheit das Universum geordnet worden ist!" (Jean Guitton, Tanrı ve Bilim (Gott und Wissenschaft), Simavi Yayinlari, 1993, S. 54.)



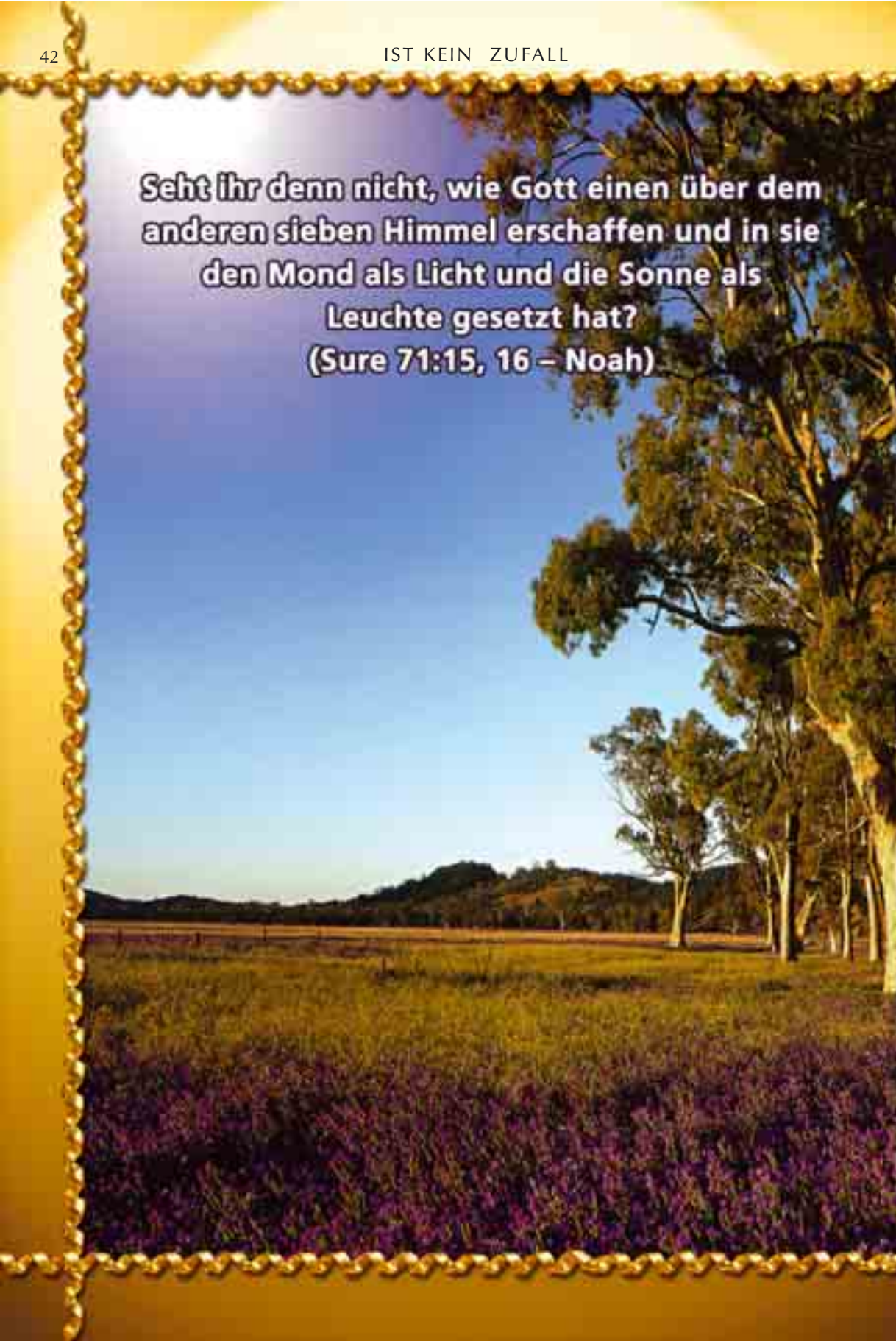
**Gott ist es, der die Himmel ohne
sichtbare Säulen aufgerichtet hat... Er
lenkt alle Dinge. Er macht die Zeichen
klar, damit ihr fest an die Begegnung
mit euerem Herrn glaubt.
(Sure 13:2 – ar-Rad)**



**Siehst du denn nicht, dass alles, was in
den Himmeln und auf Erden ist, sich vor
Gott niederwirft, die Sonne, der Mond,
die Sterne, die Berge, die Bäume und die
Tiere? Auch viele Menschen, vielen
aber gebührt die Strafe...
(Sure 22:18 – al-Hadsch)**



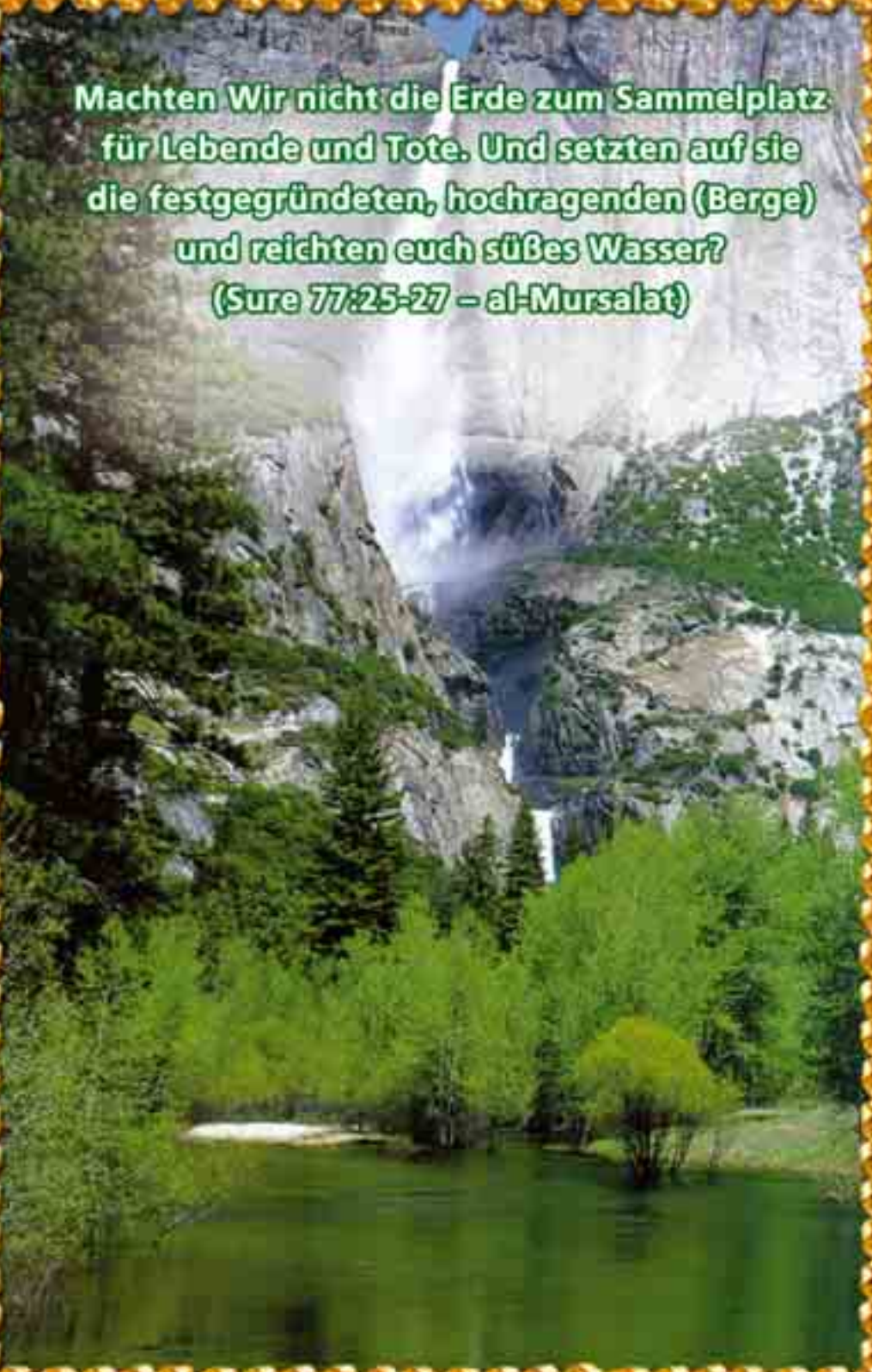
**Seht ihr denn nicht, wie Gott einen über dem
anderen sieben Himmel erschaffen und in sie
den Mond als Licht und die Sonne als
Leuchte gesetzt hat?
(Sure 71:15, 16 – Noah)**



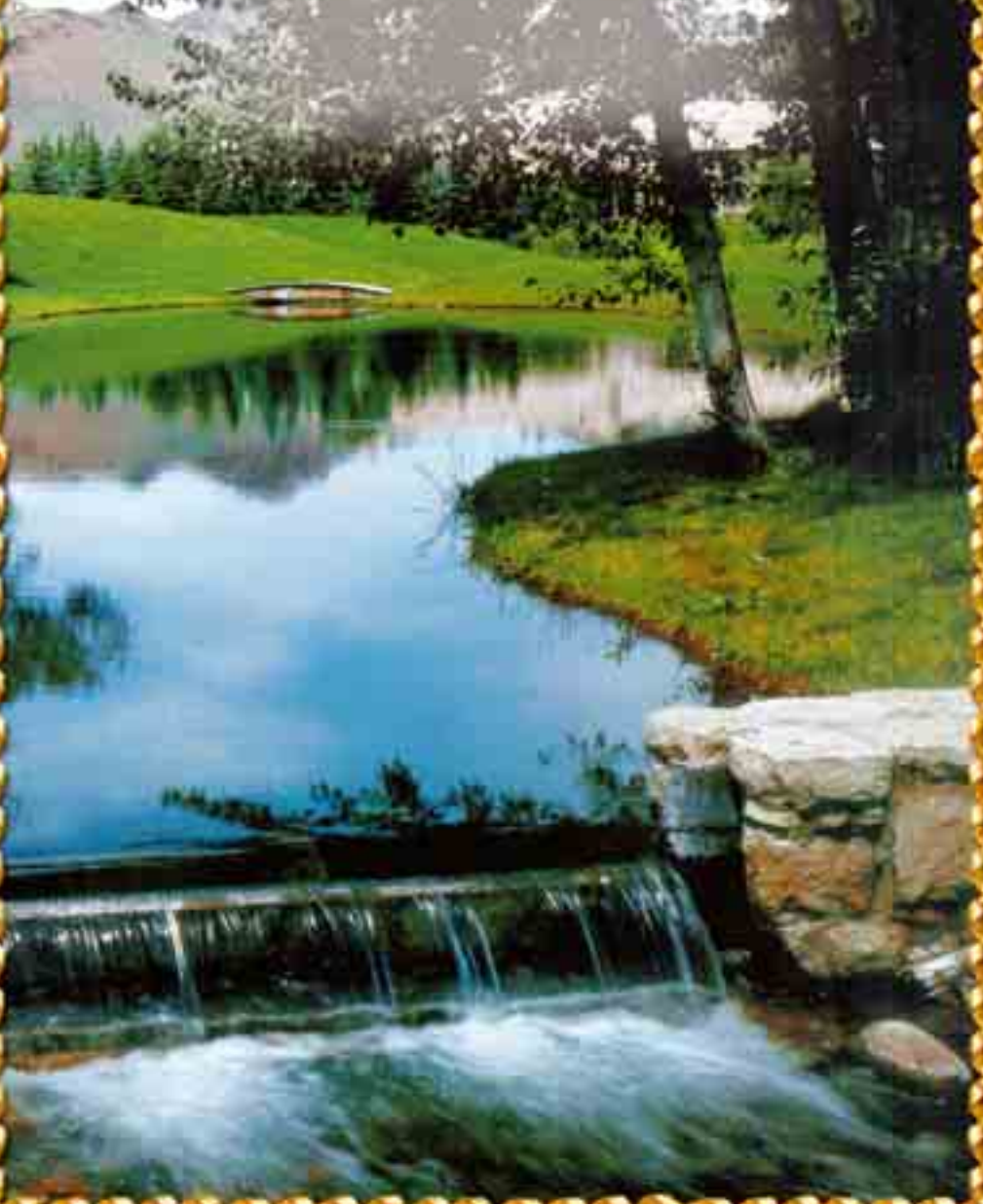


So vollendete Er sie in zwei Tagen als sieben Himmel und teilte jedem Himmel seine Aufgabe zu. Und Wir schmückten den untersten Himmel zum Schutz mit Leuchten... (Sure 41:12 – Fussilat)

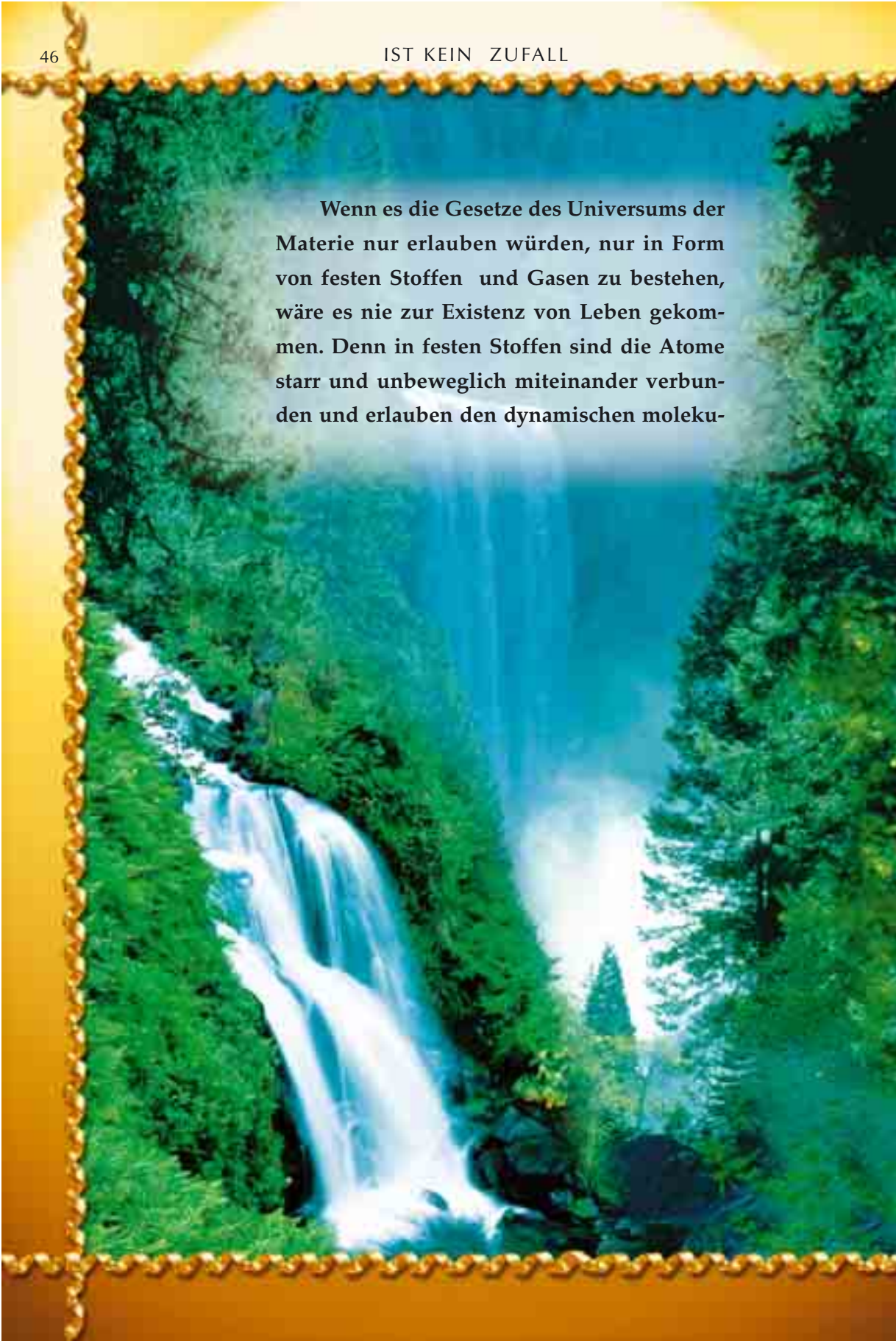
**Machten Wir nicht die Erde zum Sammelplatz
für Lebende und Tote. Und setzten auf sie
die festgegründeten, hochragenden (Berge)
und reichten euch süßes Wasser?
(Sure 77:25-27 – al-Mursalat)**

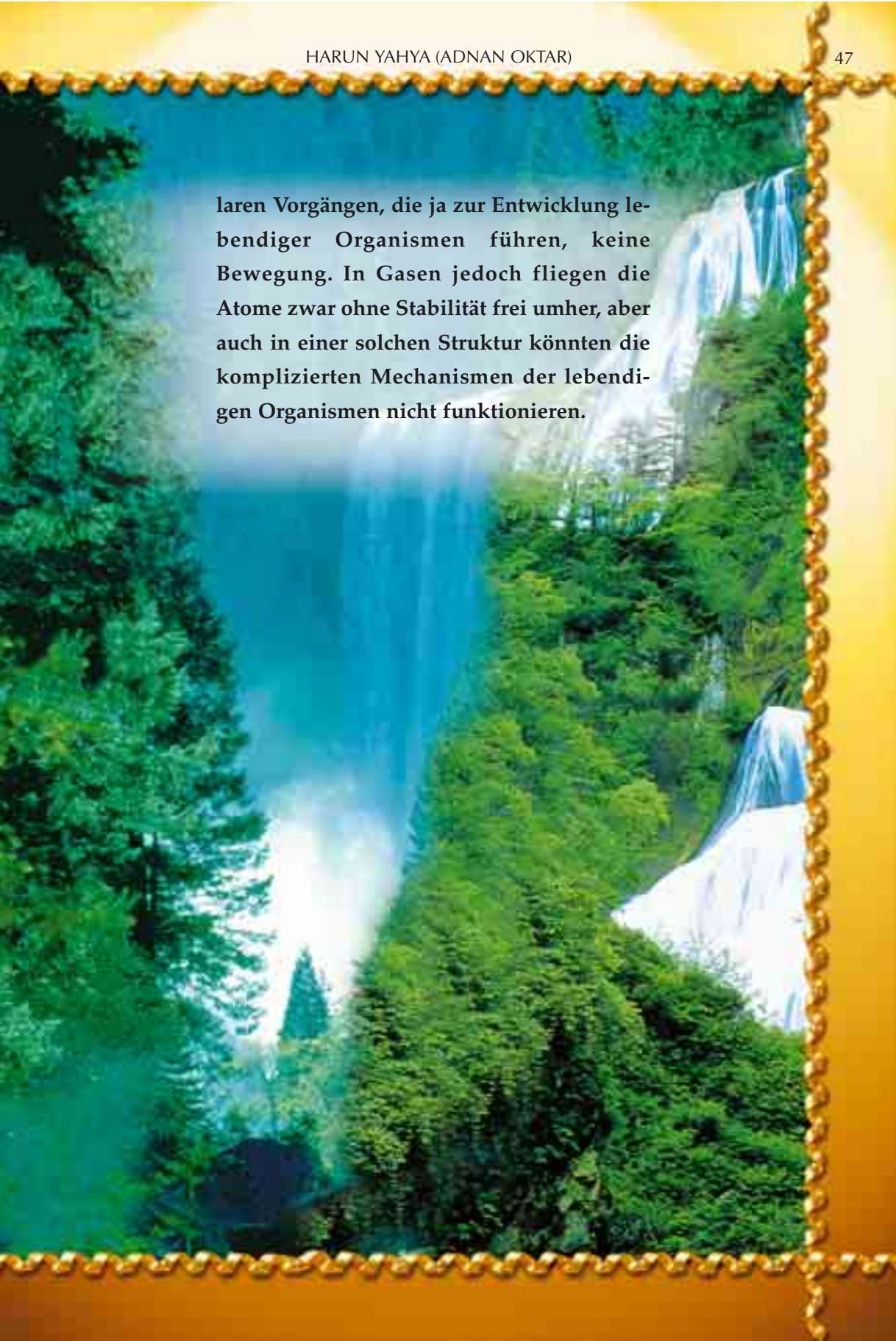


**Er sendet vom Himmel Wasser herab, und es
strömt durch manches sonst trockene
Flußbett, nach seinem Vermögen, und die
Strömung trägt anschwellenden Schaum...
(Sure 13:17 – ar-Rad)**

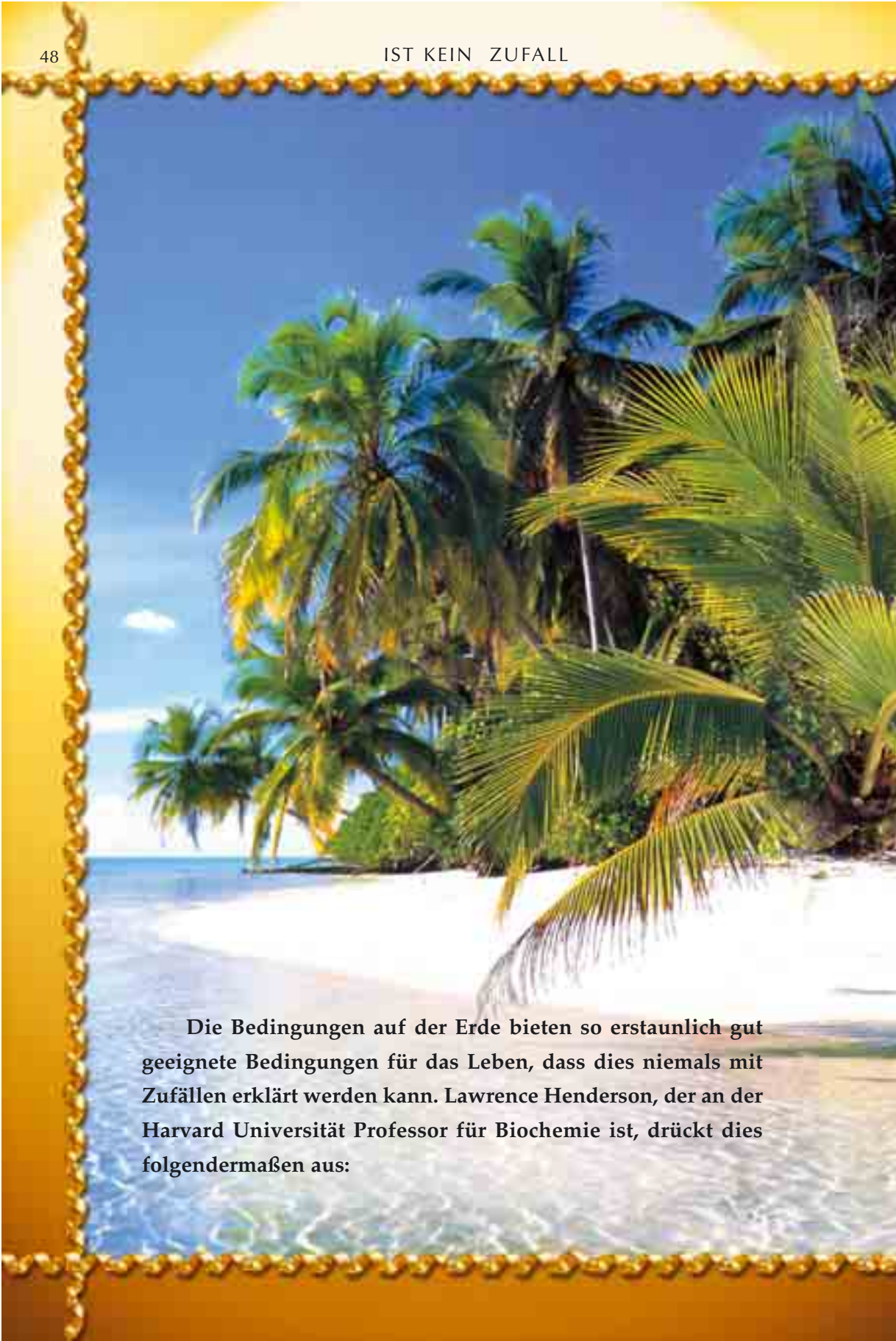


Wenn es die Gesetze des Universums der Materie nur erlauben würden, nur in Form von festen Stoffen und Gasen zu bestehen, wäre es nie zur Existenz von Leben gekommen. Denn in festen Stoffen sind die Atome starr und unbeweglich miteinander verbunden und erlauben den dynamischen moleku-

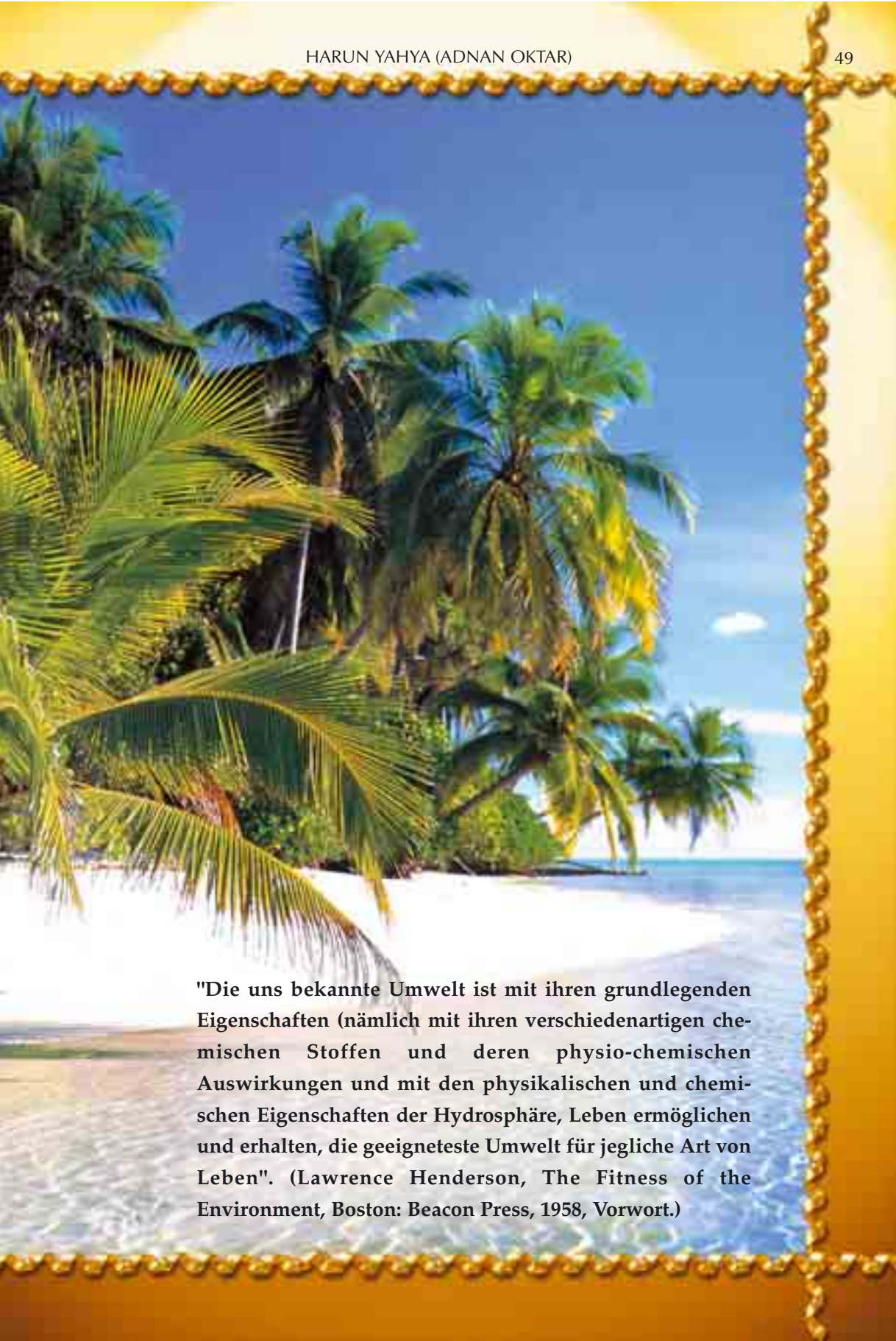


A scenic view of a waterfall cascading down a lush green forested hillside, framed by a decorative gold border. The waterfall is the central focus, with water falling from a rocky ledge into a pool below. The surrounding forest is dense and vibrant green, with trees of various heights and types. The sky is a clear, bright blue. The entire scene is enclosed within a decorative gold border with a scalloped, rope-like pattern.

laren Vorgängen, die ja zur Entwicklung lebendiger Organismen führen, keine Bewegung. In Gasen jedoch fliegen die Atome zwar ohne Stabilität frei umher, aber auch in einer solchen Struktur könnten die komplizierten Mechanismen der lebendigen Organismen nicht funktionieren.

A vibrant tropical beach scene featuring a white sandy shore, clear blue water, and a dense line of lush green palm trees under a bright blue sky. The entire image is enclosed within a decorative gold-colored border with a repeating circular pattern.

Die Bedingungen auf der Erde bieten so erstaunlich gut geeignete Bedingungen für das Leben, dass dies niemals mit Zufällen erklärt werden kann. Lawrence Henderson, der an der Harvard Universität Professor für Biochemie ist, drückt dies folgendermaßen aus:



"Die uns bekannte Umwelt ist mit ihren grundlegenden Eigenschaften (nämlich mit ihren verschiedenartigen chemischen Stoffen und deren physio-chemischen Auswirkungen und mit den physikalischen und chemischen Eigenschaften der Hydrosphäre, Leben ermöglichen und erhalten, die geeignetste Umwelt für jegliche Art von Leben". (Lawrence Henderson, *The Fitness of the Environment*, Boston: Beacon Press, 1958, Vorwort.)

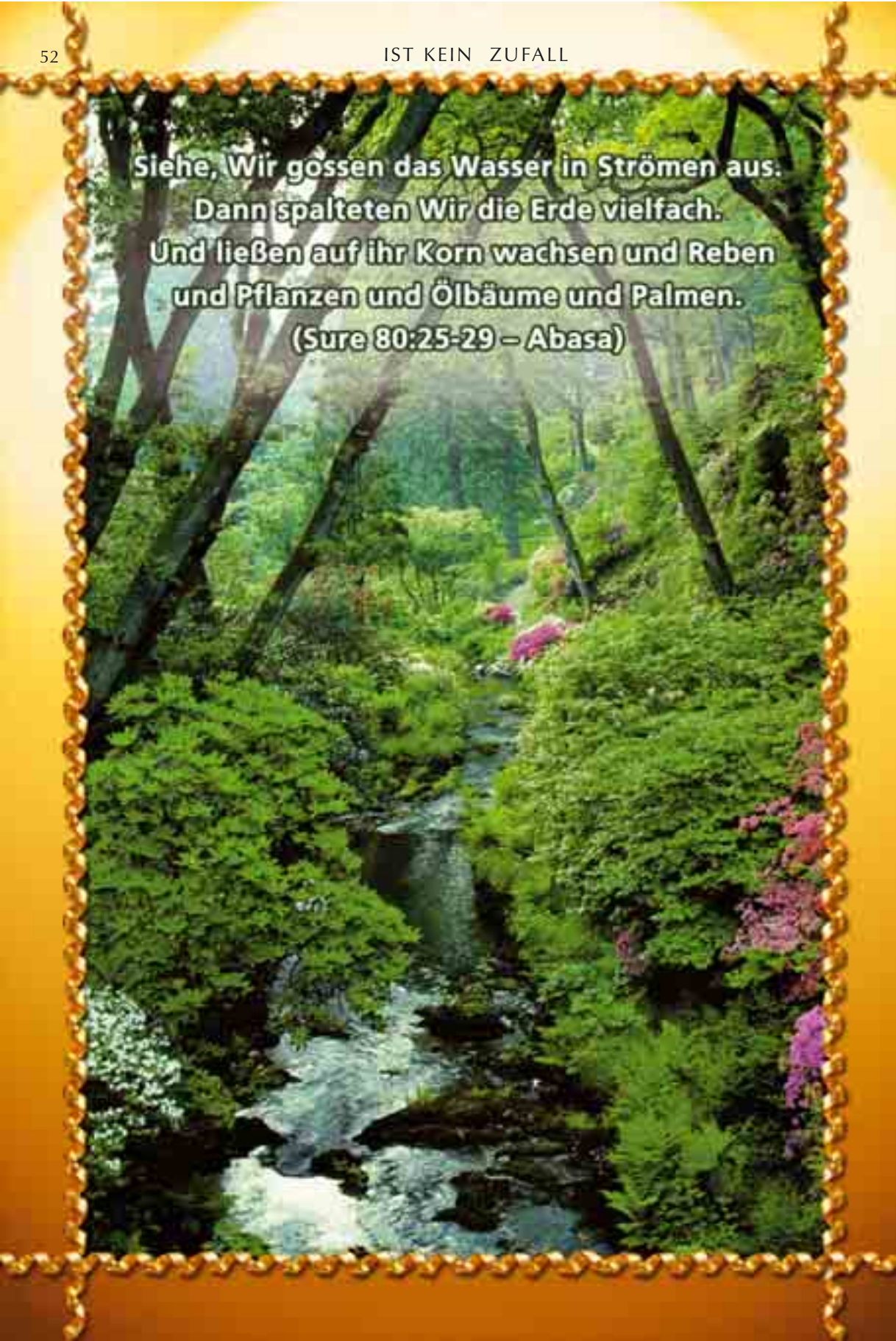
Gott hat zum Beispiel die Wassermenge auf der Erde in der bestmöglichen Weise für das Leben aller Lebewesen festgelegt. John Ray, ein englischer Naturwissenschaftler des 18. Jahrhunderts, hat dies mit folgenden Worten erklärt:

"Wenn auf der Erde auch nur die Hälfte des gegenwärtigen Meerwassers existieren würde, dann würde sich die Wasserdampfmenge um die Hälfte des gegenwärtigen Wertes reduzieren; folglich gäbe es nur halb so viele Flüsse, um die trockene Erde zu bewässern. Denn die Menge des

Wasserdampfs ist von der Größe der Fläche abhängig, von der der Wasserdampf aufsteigt. Das heißt, der allwissende Schöpfer hat die Größe der Meere so geplant, dass für alle Länder der Erde genügend Wasserdampf gewährleistet ist." (John Ray, *The Wisdom of God Manifested in the World of Creation*, 1701; Michael Denton, *Nature's Destiny*, S. 73.)

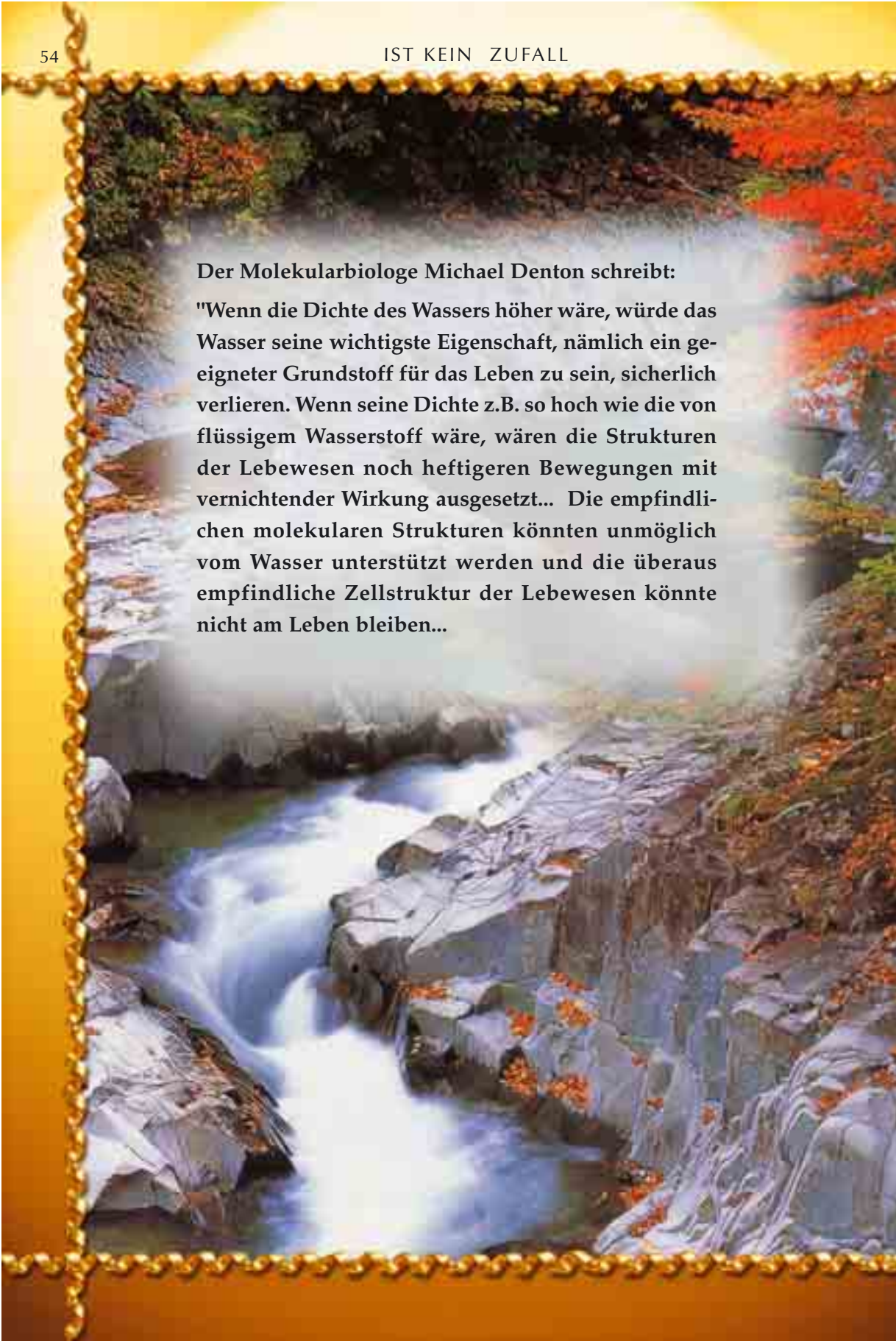
Ein Mensch, der behauptet, dass all dies nur von Zufällen hervorgebracht worden sein soll, ist weit entfernt von Vernunft und Gewissenhaftigkeit.

**Siehe, Wir gossen das Wasser in Strömen aus.
Dann spalteten Wir die Erde vielfach.
Und ließen auf ihr Korn wachsen und Reben
und Pflanzen und Ölbäume und Palmen.
(Sure 80:25-29 – Abasa)**



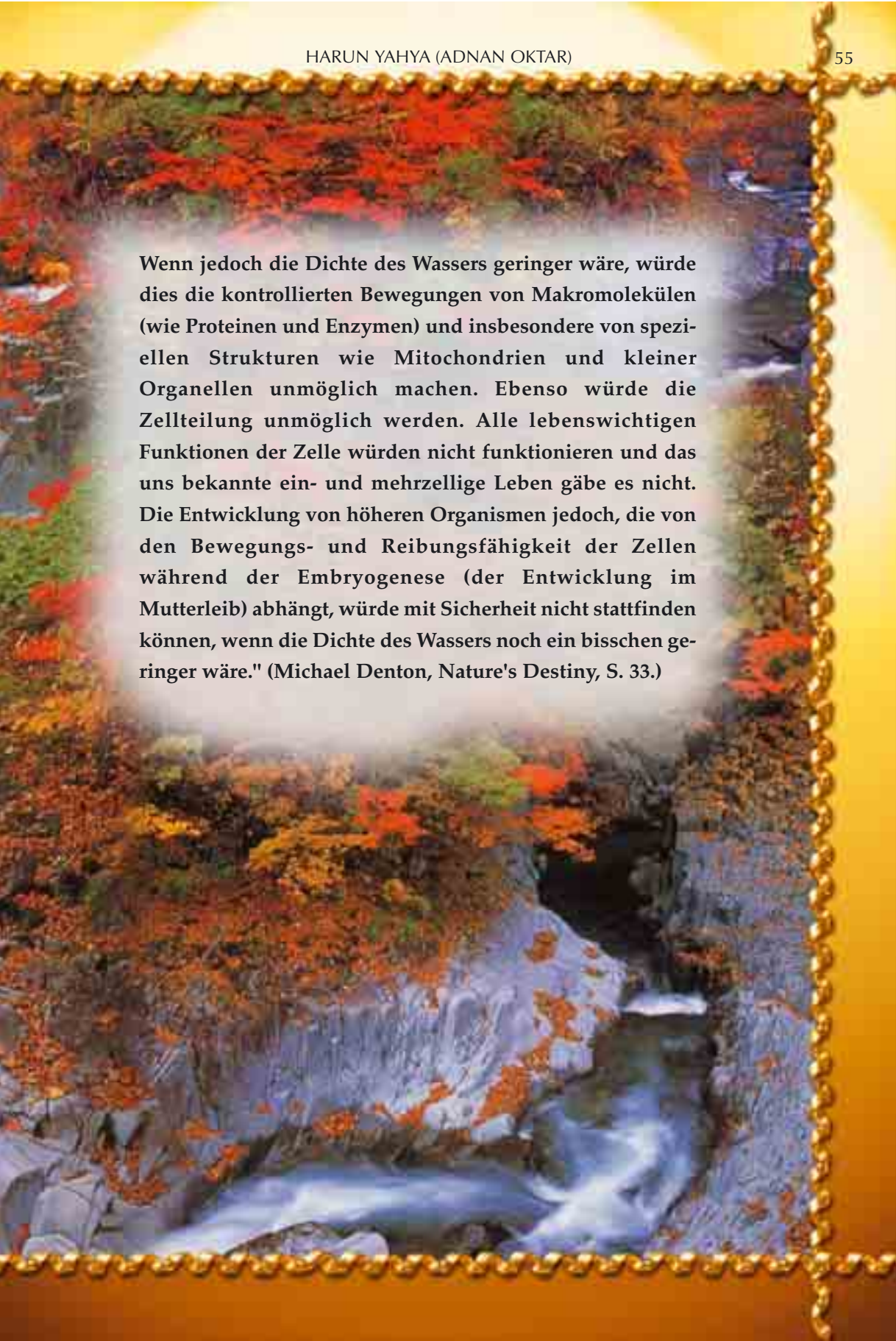
**Und dicht bepflanzte Gärten und
Früchte und Gras als Versorgung für
euch und euer Vieh.
(Sure 80:30-32 – Abasa)**



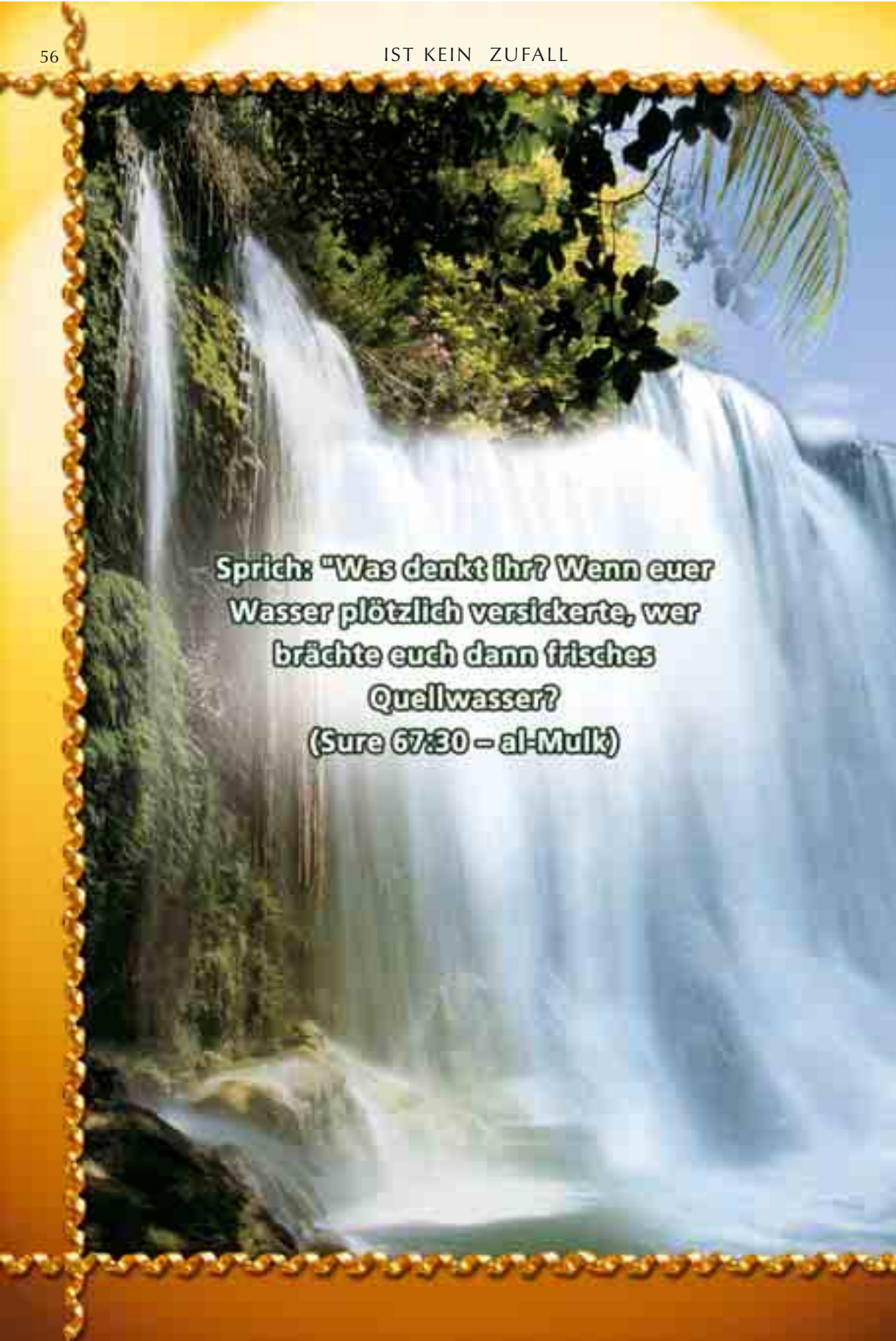


Der Molekularbiologe Michael Denton schreibt:

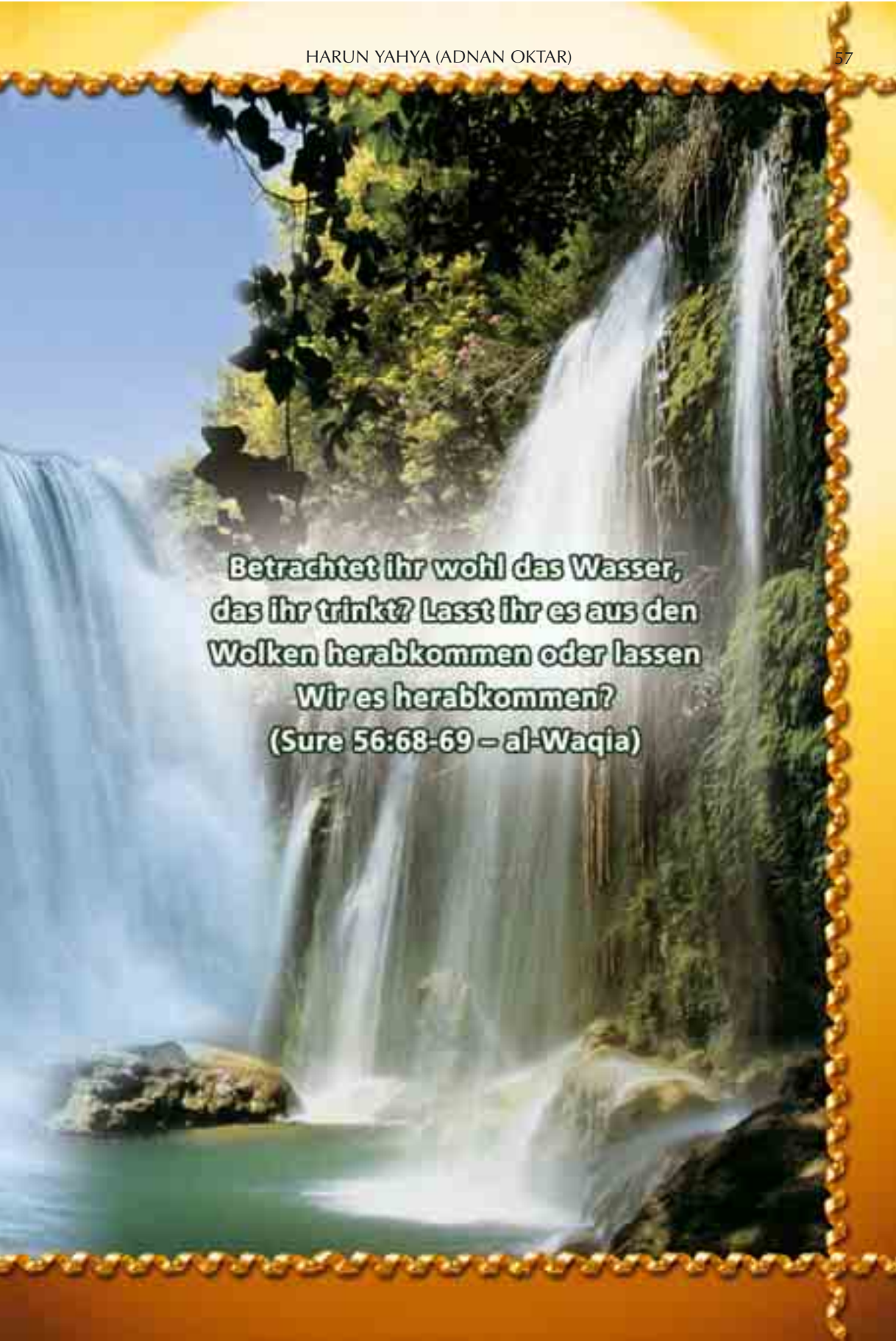
"Wenn die Dichte des Wassers höher wäre, würde das Wasser seine wichtigste Eigenschaft, nämlich ein geeigneter Grundstoff für das Leben zu sein, sicherlich verlieren. Wenn seine Dichte z.B. so hoch wie die von flüssigem Wasserstoff wäre, wären die Strukturen der Lebewesen noch heftigeren Bewegungen mit vernichtender Wirkung ausgesetzt... Die empfindlichen molekularen Strukturen könnten unmöglich vom Wasser unterstützt werden und die überaus empfindliche Zellstruktur der Lebewesen könnte nicht am Leben bleiben..."



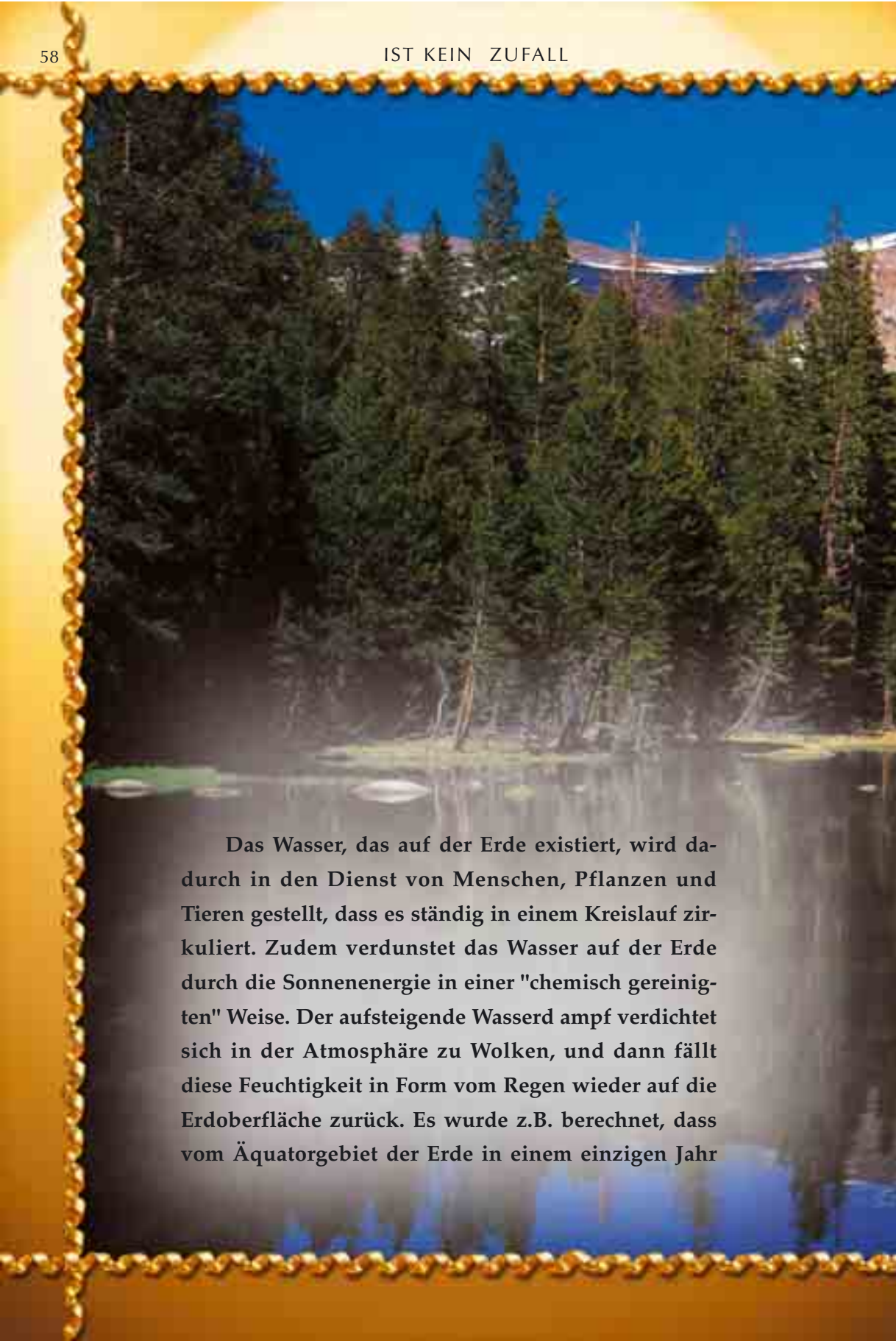
Wenn jedoch die Dichte des Wassers geringer wäre, würde dies die kontrollierten Bewegungen von Makromolekülen (wie Proteinen und Enzymen) und insbesondere von speziellen Strukturen wie Mitochondrien und kleiner Organellen unmöglich machen. Ebenso würde die Zellteilung unmöglich werden. Alle lebenswichtigen Funktionen der Zelle würden nicht funktionieren und das uns bekannte ein- und mehrzellige Leben gäbe es nicht. Die Entwicklung von höheren Organismen jedoch, die von den Bewegungs- und Reibungsfähigkeit der Zellen während der Embryogenese (der Entwicklung im Mutterleib) abhängt, würde mit Sicherheit nicht stattfinden können, wenn die Dichte des Wassers noch ein bisschen geringer wäre." (Michael Denton, *Nature's Destiny*, S. 33.)



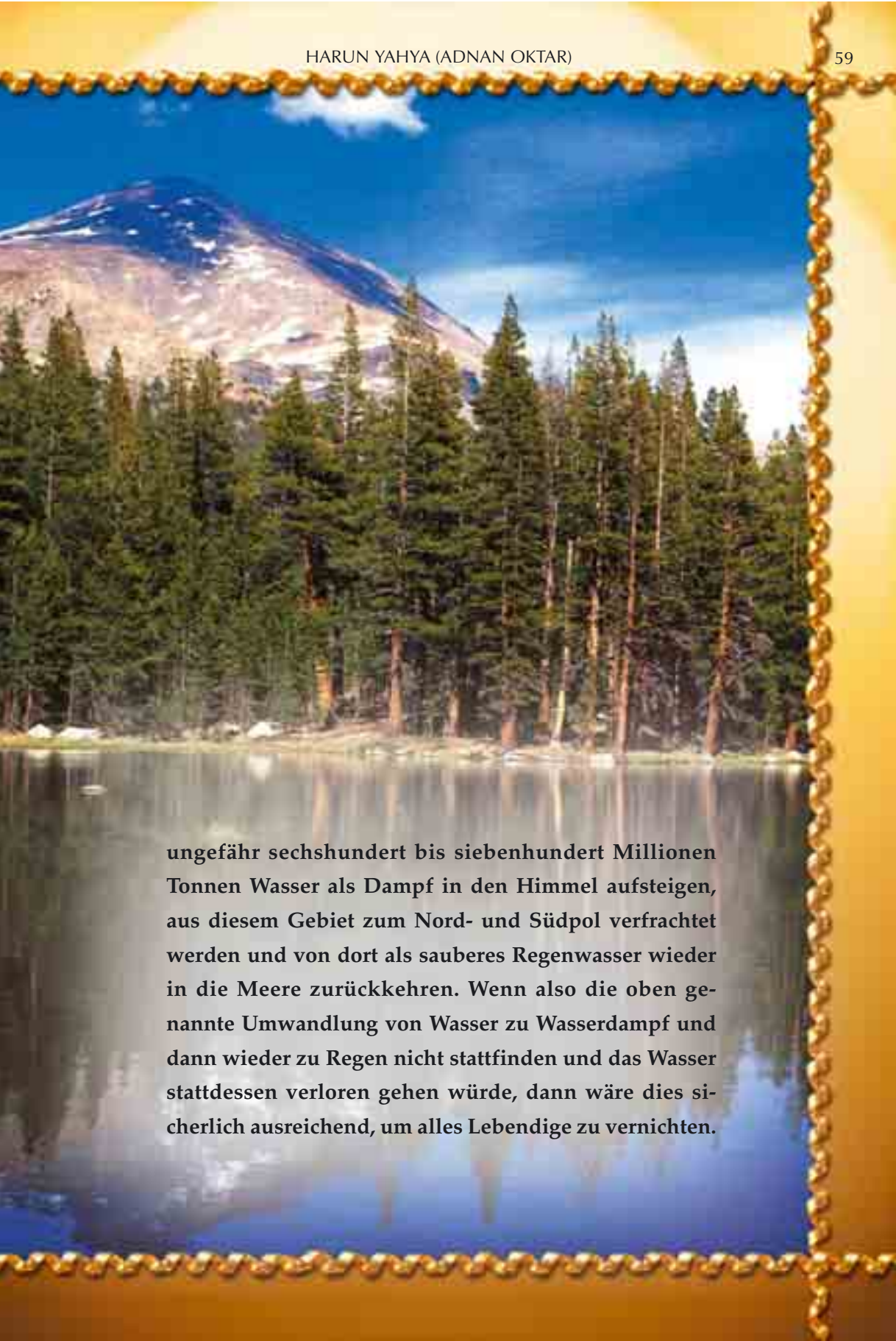
**Sprich: "Was denkt ihr? Wenn euer
Wasser plötzlich versickerte, wer
brächte euch dann frisches
Quellwasser?
(Sure 67:30 – al-Mulk)**



**Betrachtet ihr wohl das Wasser,
das ihr trinkt? Lasst ihr es aus den
Wolken herabkommen oder lassen
Wir es herabkommen?
(Sure 56:68-69 – al-Waqia)**

A scenic landscape photograph of a forested lake with mountains in the background, framed by a decorative gold border. The image shows a calm body of water reflecting the surrounding dense evergreen forest and distant mountains under a clear blue sky. The foreground is dominated by the dark, still water of the lake, which mirrors the trees and sky above. The background features a range of mountains, some with patches of snow or light-colored rock, partially obscured by the forest. The entire scene is enclosed within a thick, ornate gold border with a repeating circular pattern.

Das Wasser, das auf der Erde existiert, wird dadurch in den Dienst von Menschen, Pflanzen und Tieren gestellt, dass es ständig in einem Kreislauf zirkuliert. Zudem verdunstet das Wasser auf der Erde durch die Sonnenenergie in einer "chemisch gereinigten" Weise. Der aufsteigende Wasserdampf verdichtet sich in der Atmosphäre zu Wolken, und dann fällt diese Feuchtigkeit in Form vom Regen wieder auf die Erdoberfläche zurück. Es wurde z.B. berechnet, dass vom Äquatorgebiet der Erde in einem einzigen Jahr



ungefähr sechshundert bis siebenhundert Millionen Tonnen Wasser als Dampf in den Himmel aufsteigen, aus diesem Gebiet zum Nord- und Südpol verfrachtet werden und von dort als sauberes Regenwasser wieder in die Meere zurückkehren. Wenn also die oben genannte Umwandlung von Wasser zu Wasserdampf und dann wieder zu Regen nicht stattfinden und das Wasser stattdessen verloren gehen würde, dann wäre dies sicherlich ausreichend, um alles Lebendige zu vernichten.

*DIESE SIND NICHT
DAS WERK DES
ZUFALLS*



**EIN BLATT, AUF DAS EIN
REGENTROPFEN GEFALEN IST**

ALL DIE SCHÖNHEIT IN DER PFLANZENWELT HAT GOTT ERSCHAFFEN

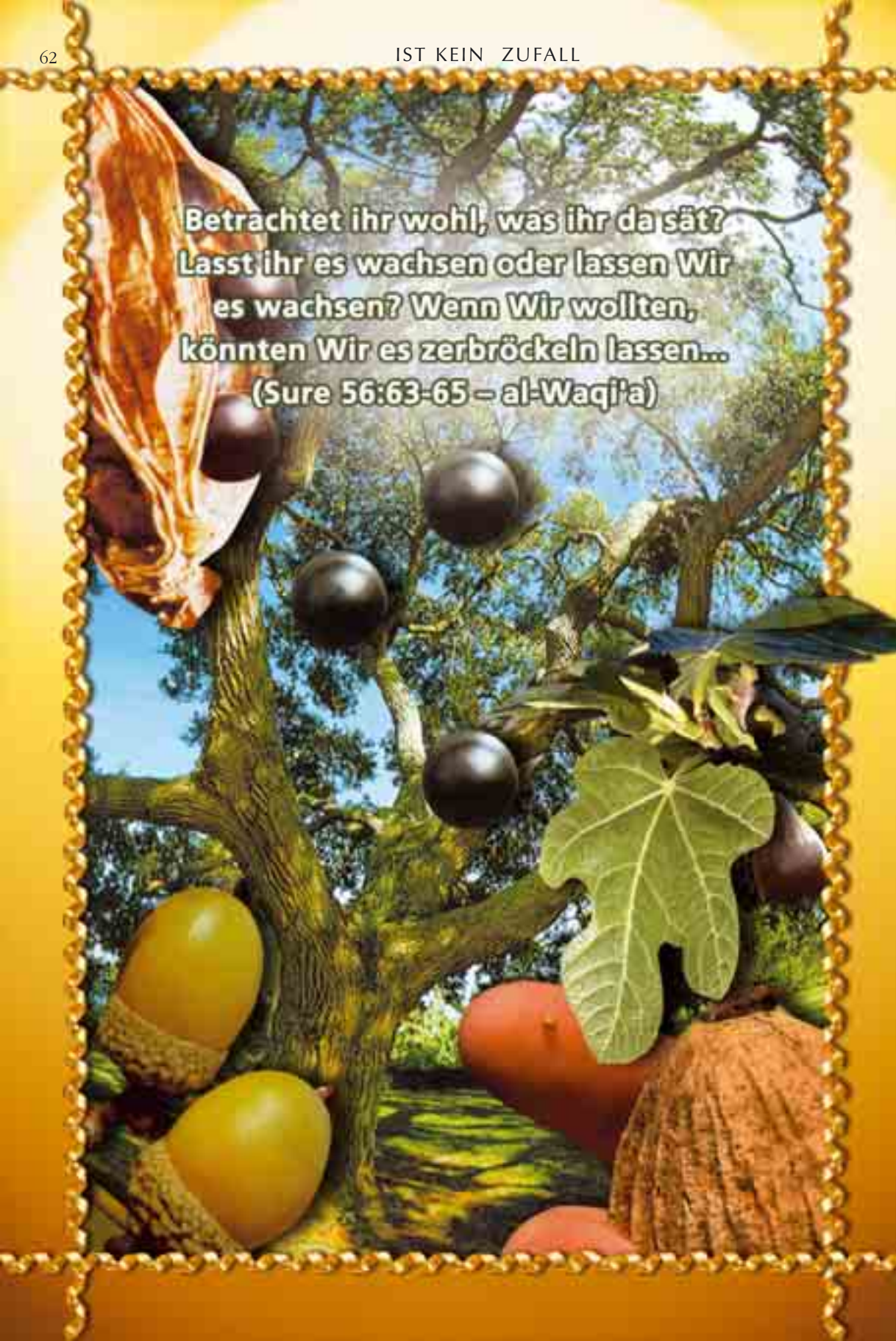
Veilchen, Hyazinthen, Gänseblümchen, Rosen und andere Blumen sind mit all ihren Farben und Düften wahre Naturschönheiten; Kirschen, Pfirsiche, Äpfel, Trauben, Erdbeeren und Orangen verfügen über jeweils einzigartige Geschmacksrichtungen und sind überdies ein wahres Vitamindepot; Wiesen, Kiefern, Zypressen und Pappeln sind lebenswichtige Sauerstoffquellen; all diese und andere Schönheiten der Pflanzenwelt hat Gott den Menschen als Gnade geschenkt.


Jede dieser Pflanzen beweist uns Komplexität, Nützlichkeit und Schönheit die Wunder der Schöpfung Gottes, des Allmächtigen, weshalb alle Behauptungen über deren zufälliges Entstehen jeglicher Grundlage entbehren. Das gilt sowohl für einen kleinen Samen als auch für einen Baum von 30 oder 40 Meter Höhe, der mit den in seinem Samen enthaltenen Informationen emporgewachsen ist.

Folgendes ruft Gott im Quran denjenigen zu, die behaupten, dass all diese Schönheiten nur das Werk von blinden und unbewussten Vorgängen sind:

**Und die Erde hat Er für die Geschöpfe bereitgestellt. Darauf finden sich Früchte und Palmen mit Fruchthüllen und Korn auf Halmen und wohlduftende Pflanzen - welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide da wohl leugnen?
(Sure 55:10-13 – ar-Rahman)**


**Betrachtet ihr wohl, was ihr da sät?
Lasst ihr es wachsen oder lassen Wir
es wachsen? Wenn Wir wollten,
könnten Wir es zerbröckeln lassen...
(Sure 56:63-65 – al-Waqi'a)**





Die auf den Abbildern zu sehenden Samen enthalten mehr als das 60-fache der Informationen, die sich in der *Enzyklopedia Britannica* befinden. Die in diesen Samen vorhandenen Informationen verwandeln eine Pflanze nach einer bestimmten Zeit in eine Lilie, einen Weidenbaum, ein Veilchen oder auch in eine Eiche von etlichen Metern Höhe. Aus jedem Samen entstehen Pflanzen unterschiedlicher Geschmacksrichtungen, Gerüche, Farben und Größen. Die Behauptung, dass sich so viele außergewöhnliche Informationen zufälligerweise in diesen Samen befinden, wäre eine Verspottung des menschlichen Verstandes.

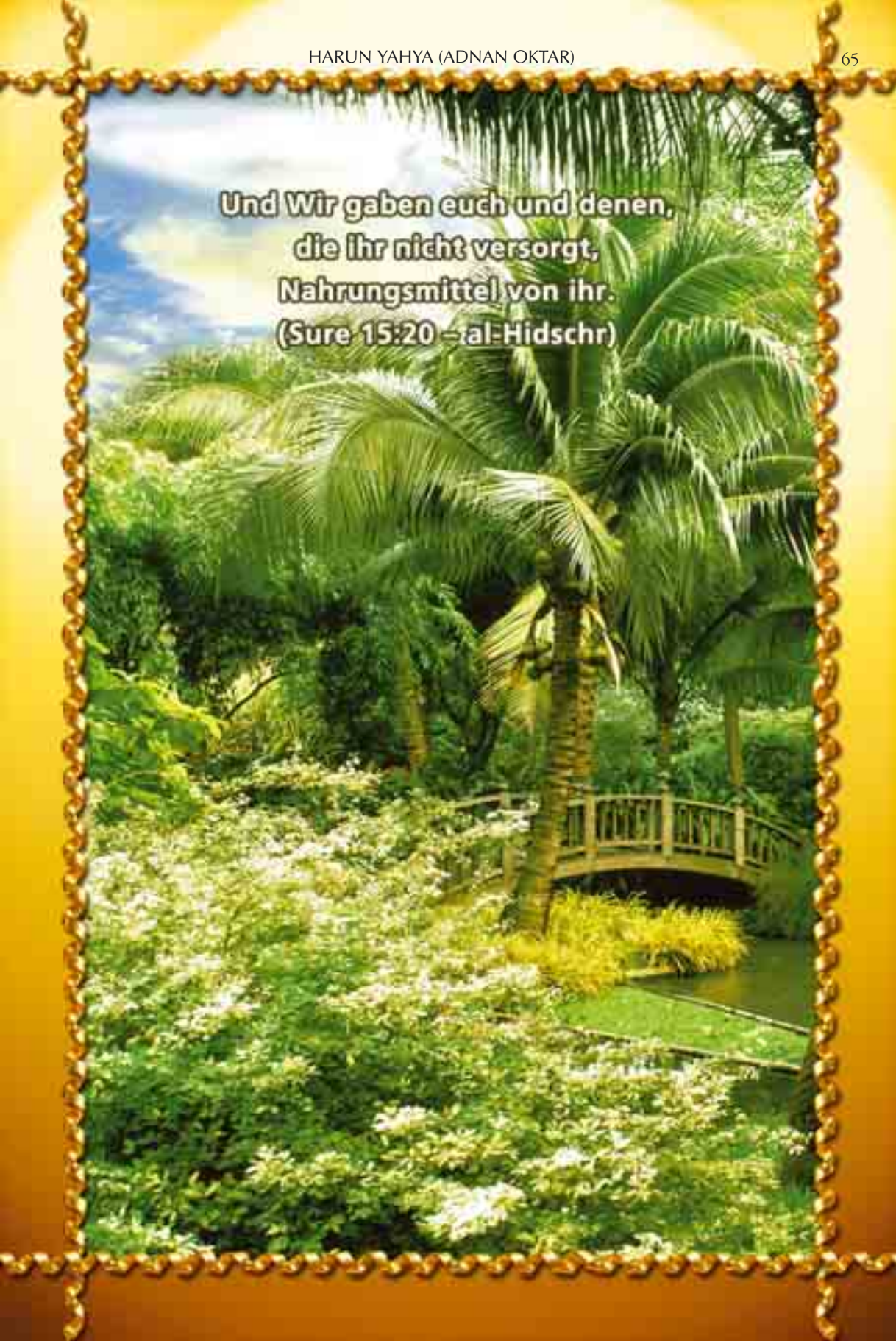
Es ist nur eines der Wunder in der Schöpfung des Allmächtigen Gottes, dass Er bunte Blumen und wohlriechende und gutschmeckende Früchte aus diesen Samen dadurch hervorsprossen lässt, indem Er die dunkle Erde mit einem winzigen Samen vermischt.

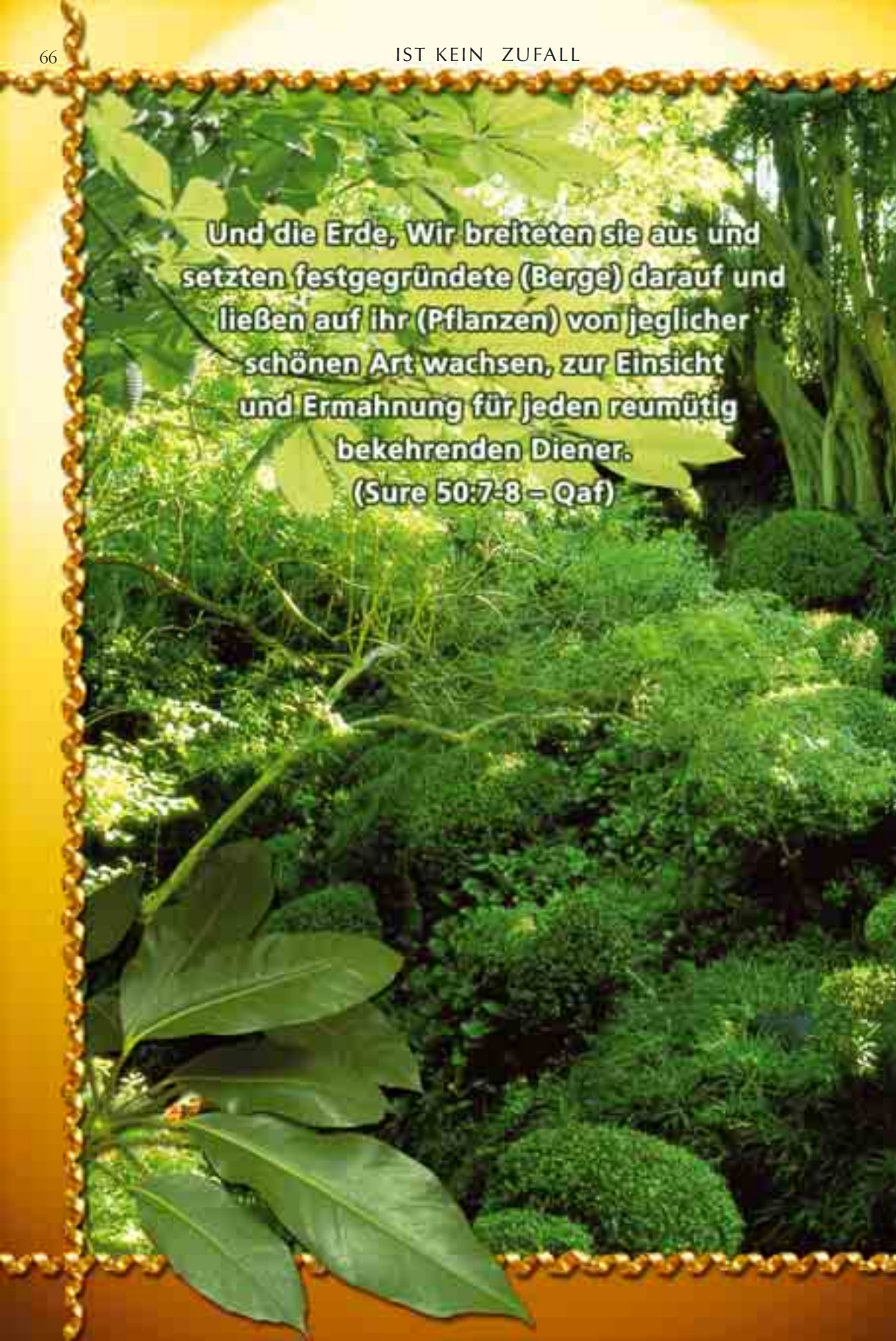


**Und die Erde, Wir breiteten sie aus und
verankerten festgegründete Berge auf
ihr und liessen allerlei Dinge in
abgewogenem Maß auf ihr wachsen.
(Sure 15:19 – al-Hidschr)**

"In Gegenden, in denen die Anzahl von Pflanzen zugenommen hat, hören diese nach einer bestimmten Zeit auf, sich zu vermehren - im Widerspruch zu den Behauptungen der Evolutionisten, nach denen die Stärkeren geschützt und die Schwachen vernichtet werden, suchen die Pflanzen, nicht in Konkurrenz zueinander zu treten, um jeweils selbst zu überleben. Sie registrieren die Dichte der Pflanzendecke und halten ihre Population unter Kontrolle. Um diese Kontrolle aufrecht zu erhalten, produzieren sie weniger Samen, falls die Pflanzendecke zu dicht wird. Umgekehrt produzieren sie mehr Samen." (Dr. Lee Spetner, Not By Chance, Shattering the Modern Theory of Evolution, S. 16.)

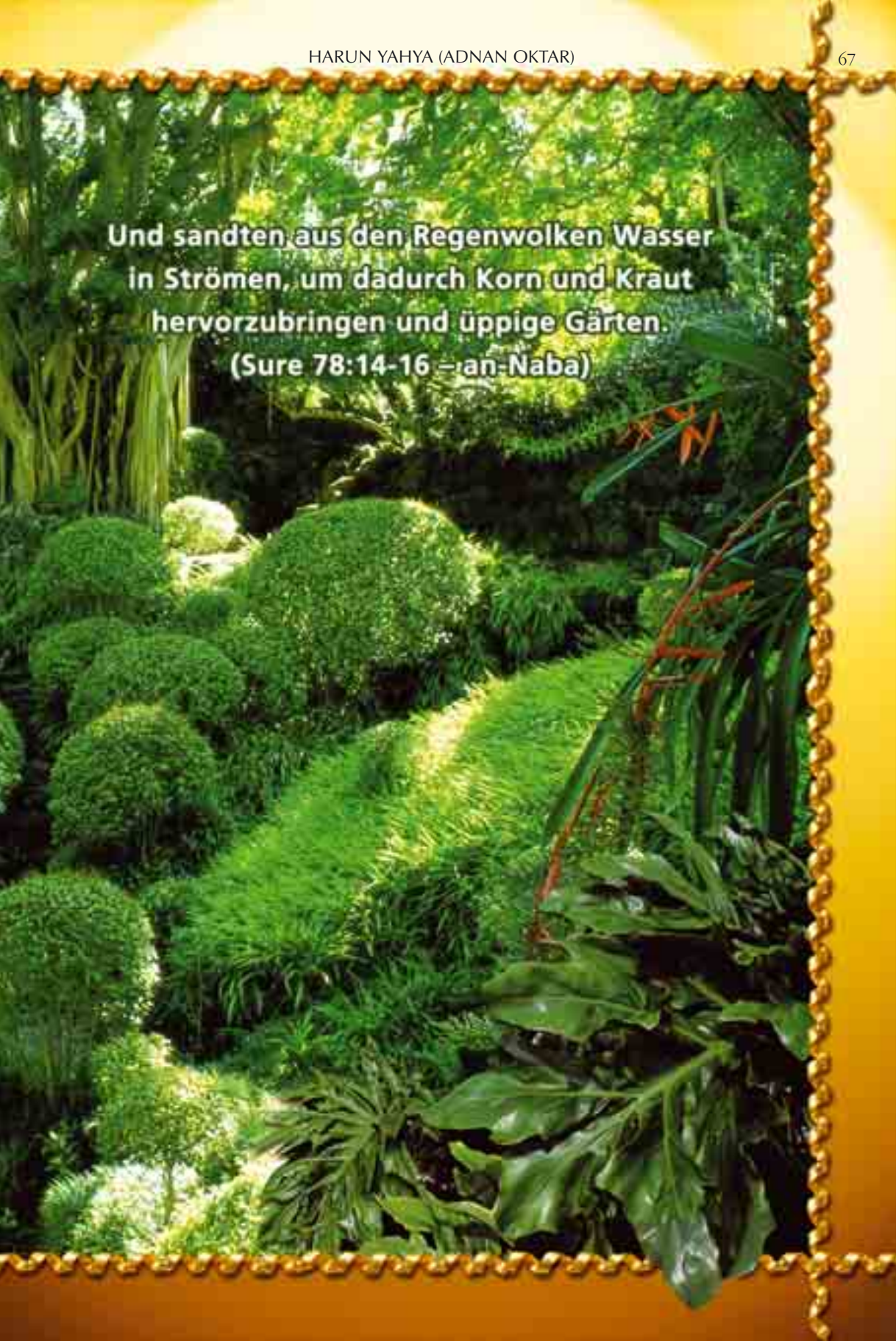
**Und Wir gaben euch und denen,
die ihr nicht versorgt,
Nahrungsmittel von ihr.
(Sure 15:20 – al-Hidschr)**

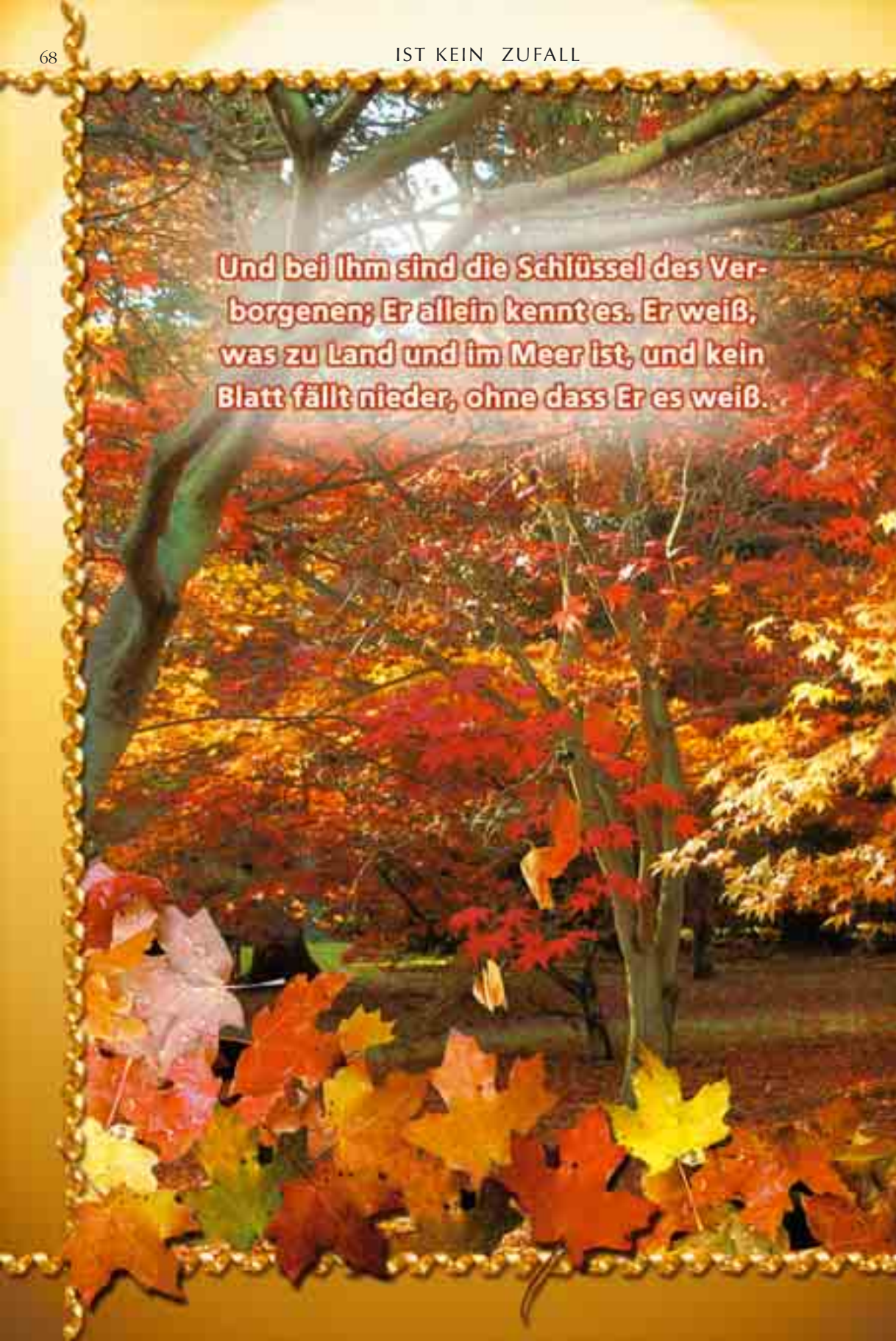




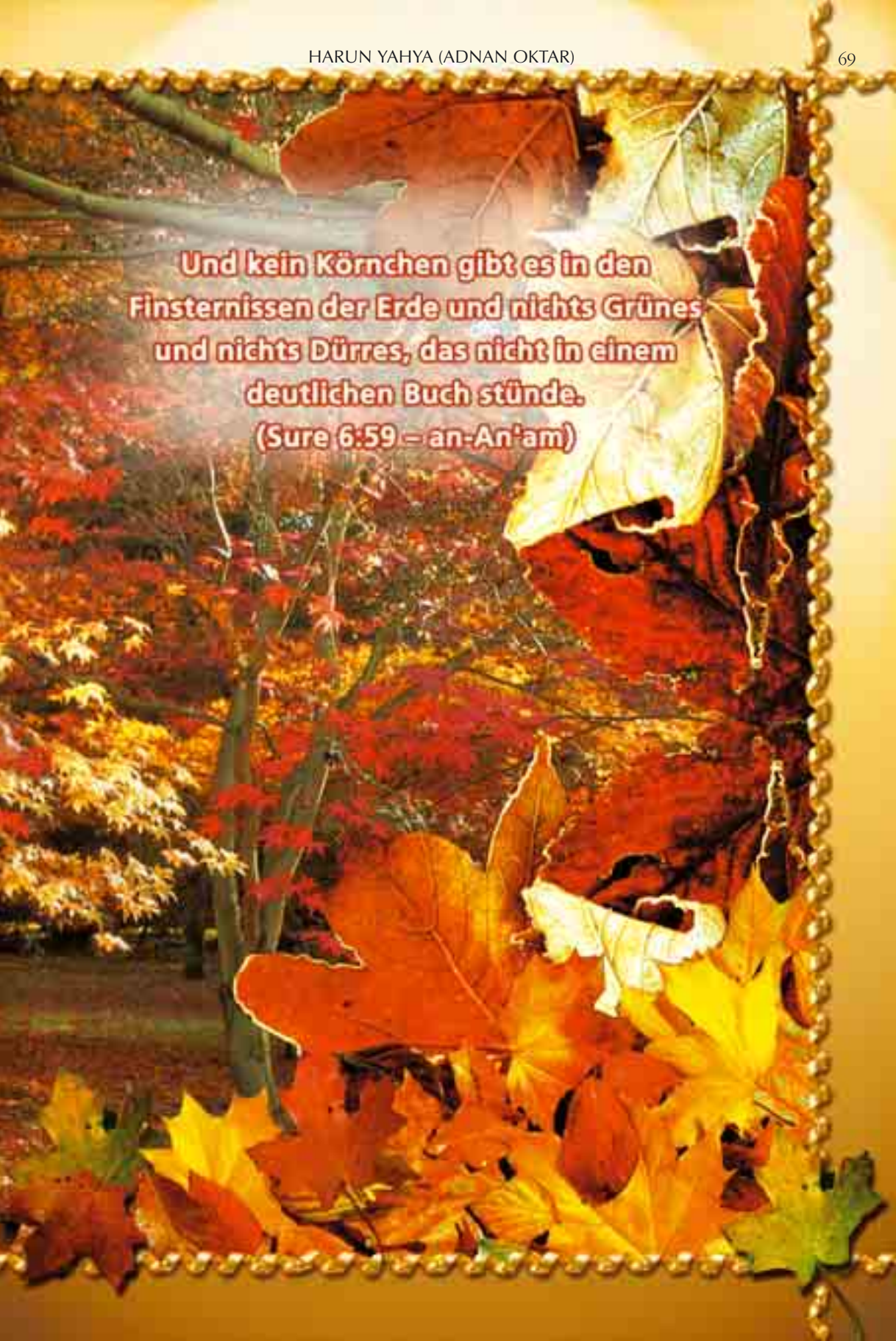
**Und die Erde, Wir breiteten sie aus und
setzten festgegründete (Berge) darauf und
ließen auf ihr (Pflanzen) von jeglicher
schönen Art wachsen, zur Einsicht
und Ermahnung für jeden reumütig
bekehrenden Diener.
(Sure 50:7-8 – Qaf)**

**Und sandten aus den Regenwolken Wasser
in Strömen, um dadurch Korn und Kraut
hervorzubringen und üppige Gärten.
(Sure 78:14-16 –an-Naba)**





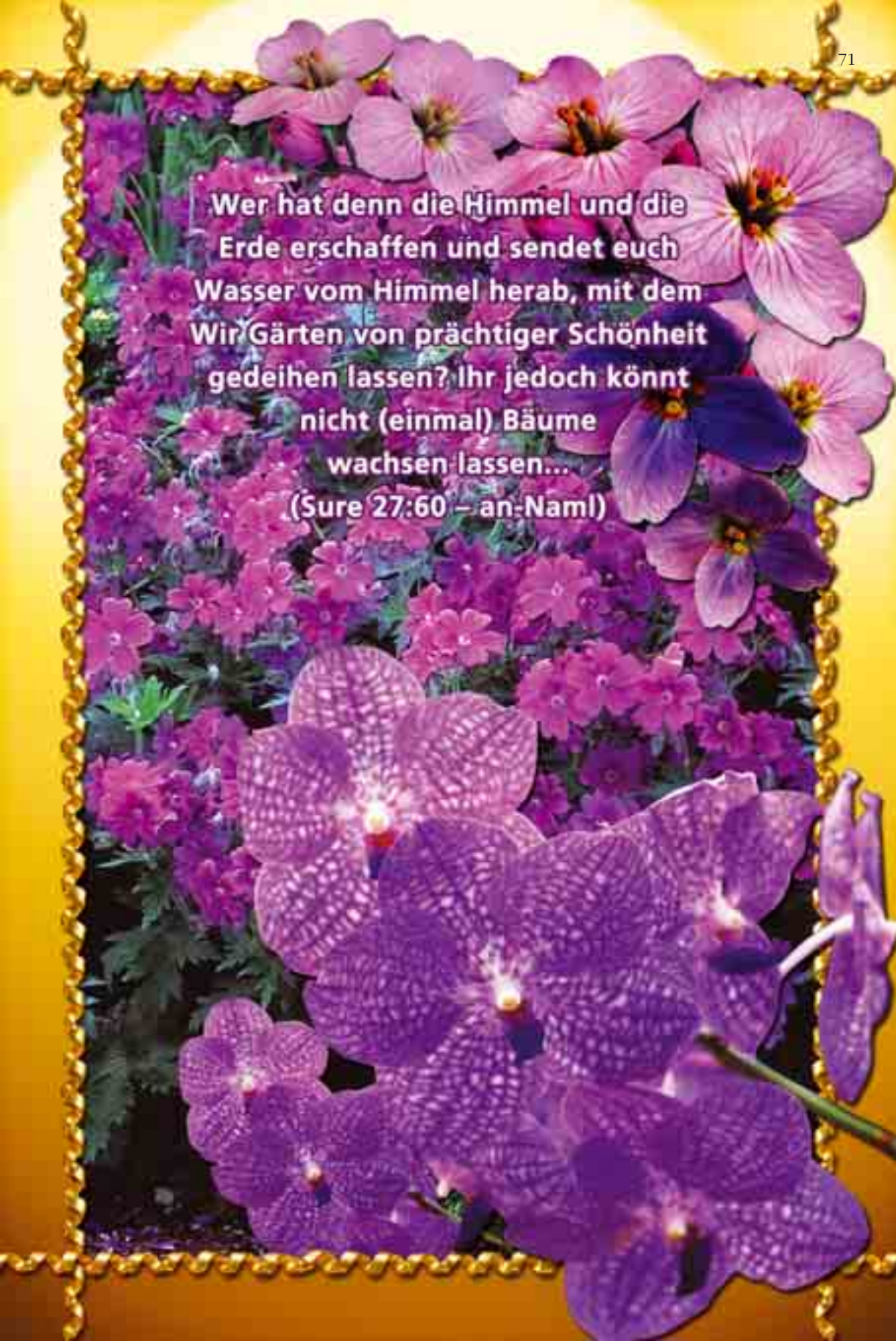
Und bei Ihm sind die Schlüssel des Verborgenen; Er allein kennt es. Er weiß, was zu Land und im Meer ist, und kein Blatt fällt nieder, ohne dass Er es weiß.




**Und kein Körnchen gibt es in den
Finsternissen der Erde und nichts Grünes
und nichts Dürres, das nicht in einem
deutlichen Buch stünde.
(Sure 6:59 – an-An'am)**

"Es gibt keinen anderen Vorgang im Pflanzenreich, den ich für noch außergewöhnlicher halte als die plötzliche Entwicklung der hochentwickelten Pflanzen." (Francis Darwin, *The Life and Letters of Charles Darwin*, 1887, S. 248.)






**Wer hat denn die Himmel und die
Erde erschaffen und sendet euch
Wasser vom Himmel herab, mit dem
Wir Gärten von prächtiger Schönheit
gedeihen lassen? Ihr jedoch könnt
nicht (einmal) Bäume
wachsen lassen...
(Sure 27:60 – an-Naml)**



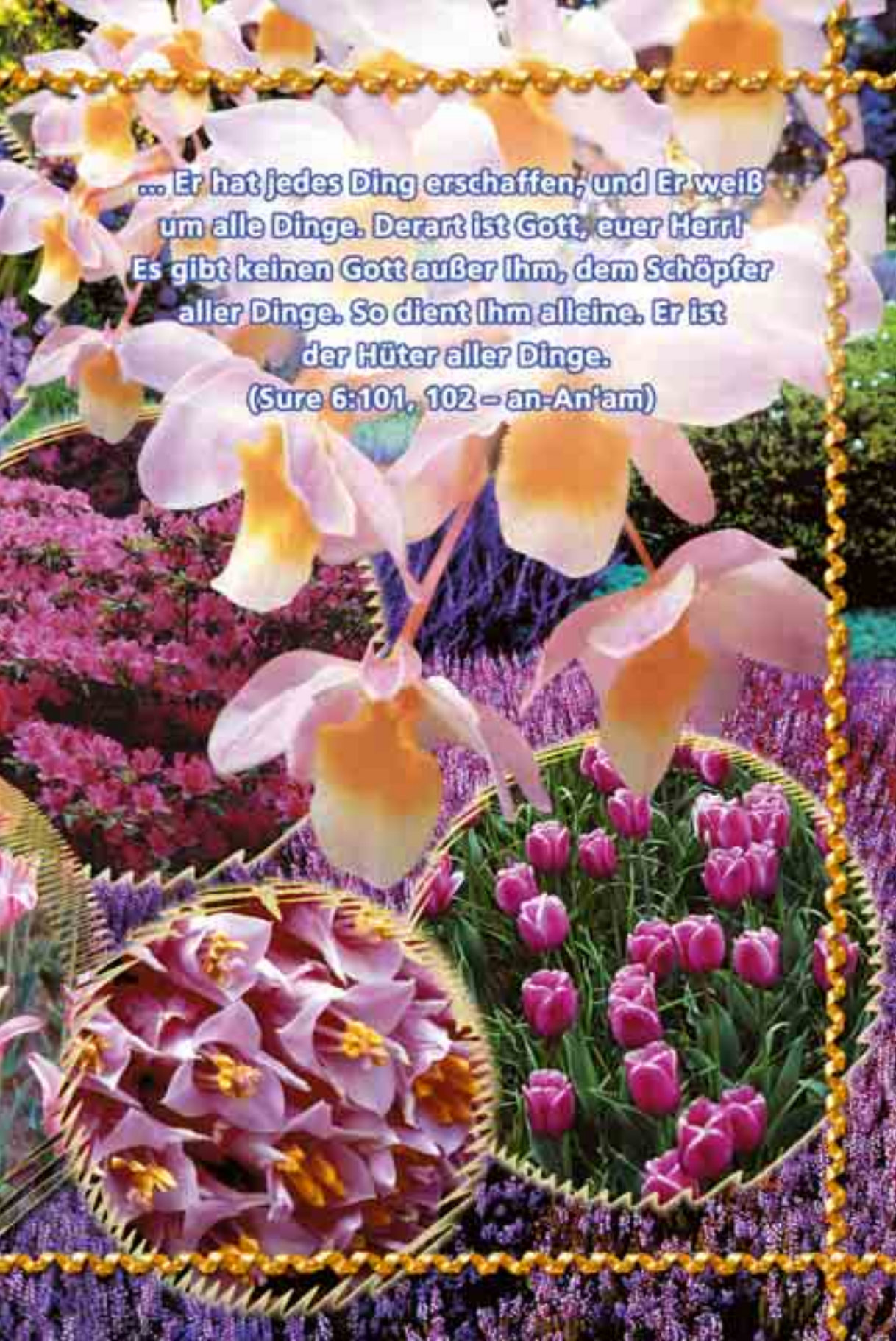
Die erstaunliche Vielfalt der Pflanzenarten in der Natur ist nur einer der Beweise, die zeigen, dass Pflanzen nicht das Werk von Zufällen sind. Die Behauptung, dass die perfekt funktionierenden Systeme und ausgefeilten Baupläne der nützlichen und herrlich blühenden Pflanzen zufälligerweise von unbewussten Atomen hervorgebracht wurden, ist grober Unsinn, ebenso unlogisch wie die Behauptung, dass Kleidungsstücke in einem Laden selbständig dadurch entstehen, dass Stoffe und Fäden zufällig zusammengetroffen sind.

**Und Er ist es, welcher Gärten mit
Rebspalieren und ohne Rebspalieri
wachsen läßt und die Palmen und das
Korn, dessen Arten verschieden sind,
und die Oliven und die Granatäpfel,
einander gleich und ungleich...
(Süre 6:141 – an-An'am)**






"... Aber ohne irgendein Vorurteil denke ich noch immer, dass sich in den Fossilfunden der Pflanzen ein bewusster Schöpfungsakt ausdrückt. Wenn für die Hierarchie dieser Klassifizierung zusätzlich eine weitere Erklärung gefunden werden kann, dann wird die Totenglocke der Evolutionstheorie läuten. Können Sie sich vorstellen, dass Orchidee, Wasserlinse und Palme von ein- und denselben Vorfahren abstammen? Gibt es irgendeinen Beweis für diese Hypothese? Die Evolutionisten sollten hierfür eine Antwort bereit halten. Doch viele werden zusammenbrechen, sobald sie überhaupt dazu befragt werden." (W. R. Bird, *Origin of Species Revisited*, S. 233.)



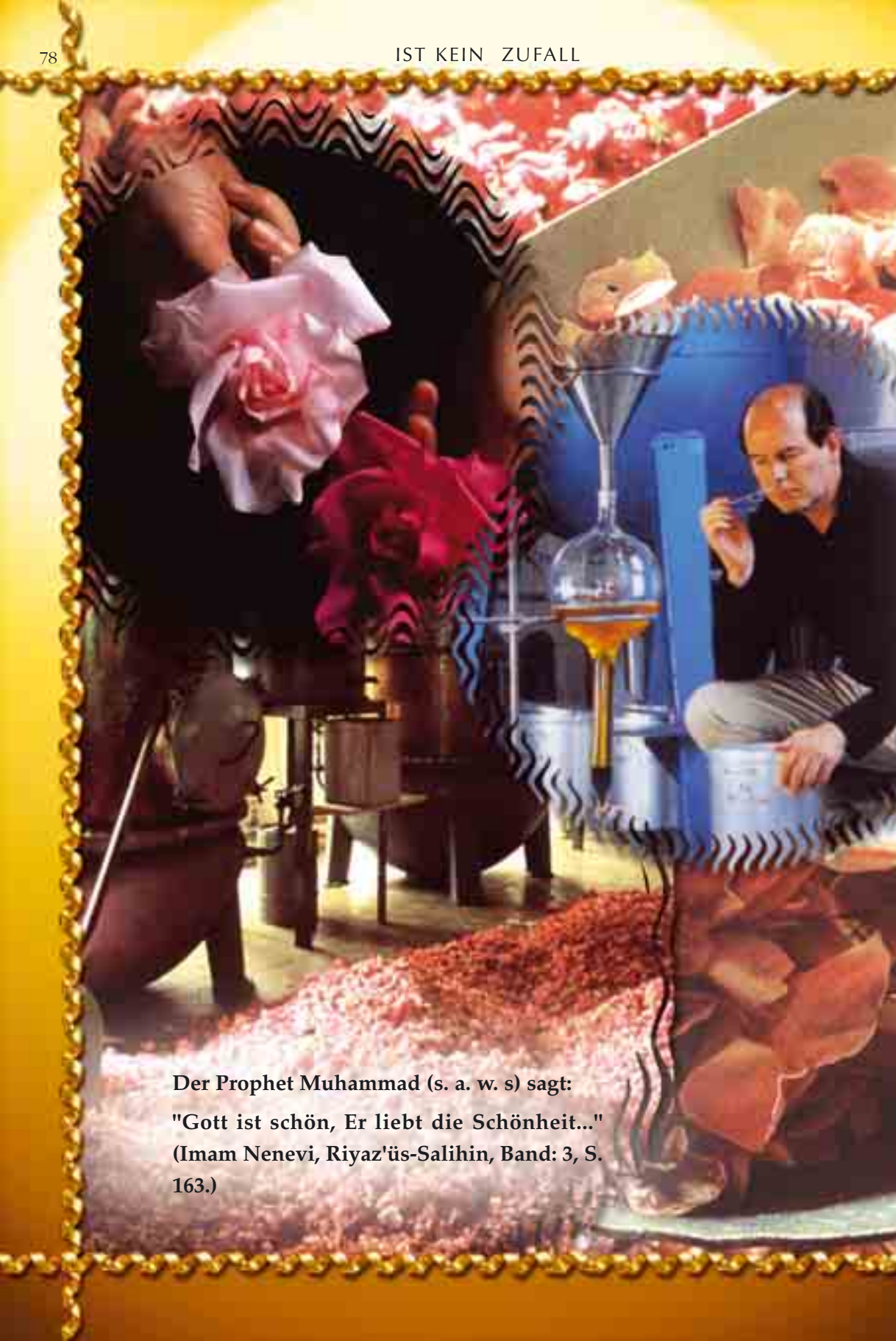
... Er hat jedes Ding erschaffen, und Er weiß
um alle Dinge. Derart ist Gott, euer Herr!
Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Schöpfer
aller Dinge. So dient Ihm alleine. Er ist
der Hüter aller Dinge.
(Sure 6:101, 102 – an-An'am)

Die Pflanzenarten auf der Erde, deren Vielfalt wir auch dann nicht hoch genug einschätzen können, wenn wir sie alle aufzählen wollten, wissen aufgrund des in ihren Samen aufbewahrten Programms seit Millionen von Jahren, wann sie was zu tun haben und verwirklichen dieses Programm ohne Irrtum und fehlerfrei. Noch nie wurde aus einem Kirschkern ein Pfirsichbaum, und noch nie entwickelte sich aus dem Samen einer Zitrone eine Erdbeere. Es ist vollkommen unmöglich, dass ein Stück Holz ohne Gehirn, Auge und Verstand ein solch vollständiges Programm selbstständig realisiert. Der Gedanke, dass dieses System, das seit Millionen von Jahren so perfekt abläuft, das Werk bloßer Zufälle ist, ist ein schlechter Traum, über den jeder intelligente Mensch lachen wird. Denn Gott allein ist es, der die Pflanzen erschaffen hat.





"Woher weiß die Walloneneiche, dass sie nicht zu einer Sonnenblume, sondern zu einer Eiche werden soll?.. Die ungefähr 40 Jahre zurückliegende Entdeckung der Biologen, dass die Information in den lebendigen Organismen eine wichtige Rolle spielt, hat die Biologie in bedeutendem Maße weitergebracht. Wir haben die Stelle der Information im Organismus entdeckt, die diesem sagt, wie er funktionieren, wachsen, leben und sich fortpflanzen soll. Diese Information befindet sich sowohl in der Pflanze wie auch im Samen. Sie befindet sich sowohl im Huhn wie auch im Ei. Das Ei übermittelt die Information dem Huhn, das Huhn wiederum dem Ei, und so setzt sich dies fort." (Dr. Lee Spetner, Not By Chance, Shattering The Modern Theory of Evolution - Kein Zufall – Die Zerstörung der modernen Theorie der Evolution, S. 23.)




Der Prophet Muhammad (s. a. w. s) sagt:
"Gott ist schön, Er liebt die Schönheit..."
(Imam Nenevi, Riyaz'üs-Salihin, Band: 3, S.
163.)

Sogar das Blatt einer Rose mit seinem seit Millionen von Jahren unveränderten Geruch, seiner schönen Farbe, der sanften Glätte seiner Blätter und seinem hinreißenden Aussehen reicht aus, um die Behauptungen der Evolutionisten über den Zufall zu widerlegen. Während jahrelang ausgebildete Experten in Labors Versuche und Forschungsarbeiten unternehmen, um auch nur den Geruch der Rosenblüte nachahmen zu können, produziert die Rose seit Millionen von Jahren denselben einzigartigen Geruch, und weist dabei eine bewusste Zielstrebigkeit auf, die jedem wissenschaftlichen Experten überlegen ist.

Die Rose ist ein ganz besonderes Wunder an intelligentem Design, das mit seinem speziellen Geruch, seiner Farbe, Weichheit und seinem ästhetischen Aussehen Gottes unvergleichliche Kunst beweist.



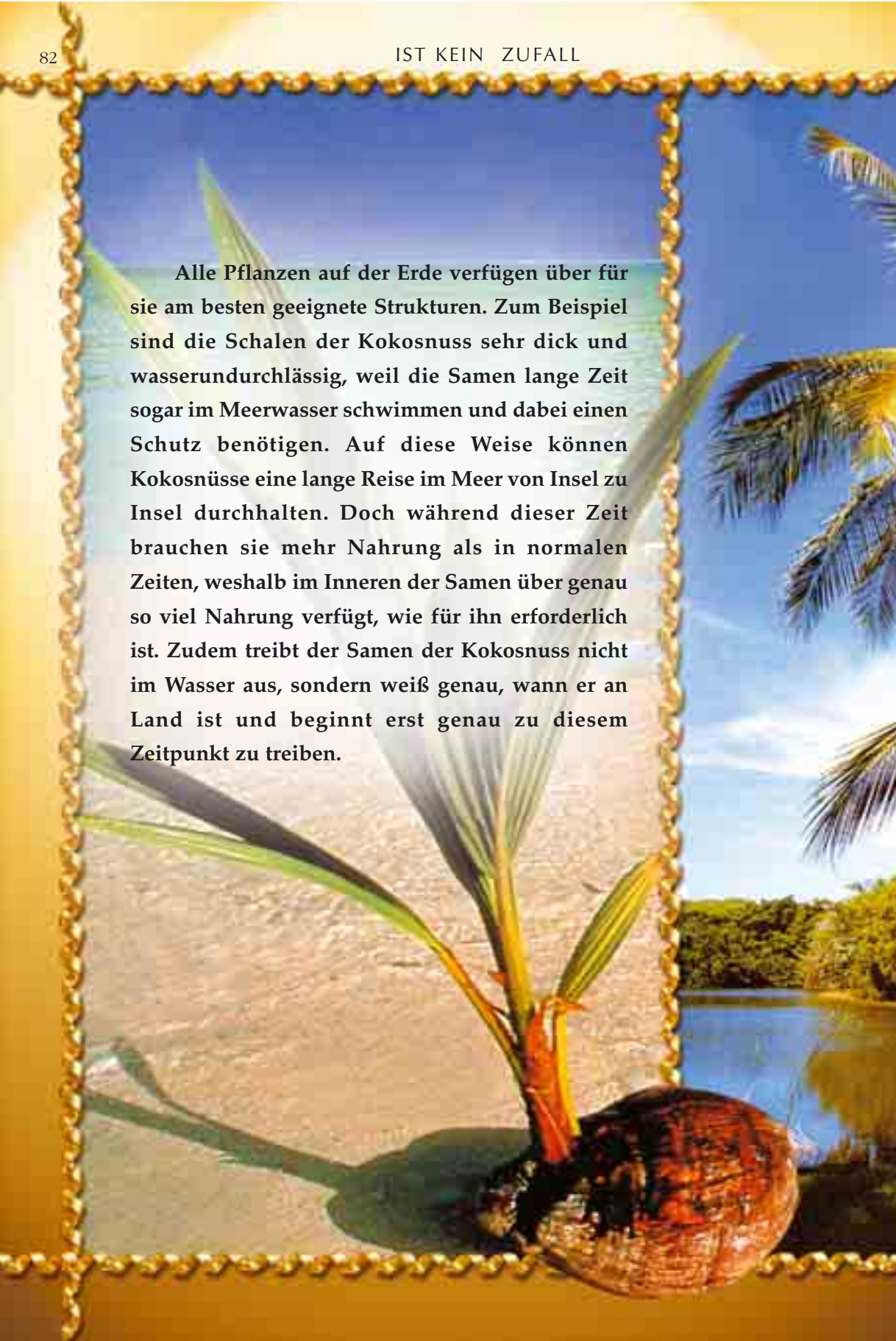


**Und auf der Erde gibt es benachbarte
Ländereien mit Gärten voll
Weinreben, Korn und Palmen, in
Gruppen oder vereinzelt wachsend,
bewässert mit dem gleichen Wasser.**

**Und doch machen Wir die eine
Frucht vorzüglicher als die
andere. Siehe, hierhin sind
wahrlich Zeichen für ein
Volk von Verstand.
(Sure 13:4 – ar-Rad)**



Alle Pflanzen auf der Erde verfügen über für sie am besten geeignete Strukturen. Zum Beispiel sind die Schalen der Kokosnuss sehr dick und wasserundurchlässig, weil die Samen lange Zeit sogar im Meerwasser schwimmen und dabei einen Schutz benötigen. Auf diese Weise können Kokosnüsse eine lange Reise im Meer von Insel zu Insel durchhalten. Doch während dieser Zeit brauchen sie mehr Nahrung als in normalen Zeiten, weshalb im Inneren der Samen über genau so viel Nahrung verfügt, wie für ihn erforderlich ist. Zudem treibt der Samen der Kokosnuss nicht im Wasser aus, sondern weiß genau, wann er an Land ist und beginnt erst genau zu diesem Zeitpunkt zu treiben.



Angesichts solcher Wunderwerke Gottes ist es unsinnig zu behaupten, dass unbewusste Atome dies alles durch Zufall bewerkstelligen können. Außerdem ist klar, dass dieser Bauplan auf einem bewussten und überlegenen Verstand beruht. Und doch ist auch dies nur eines der Beispiele für die überlegene Schöpfung Gottes im gesamten Universum.



**Und die Erde hat Er für die Geschöpfe
bereitgestellt. Darauf finden sich
Früchte und Palmen mit Fruchthüllen
und Korn auf Halmen und
wohlduftende Pflanzen.
(Sure 55:10-12 – ar-Rahman)**

In den Pflanzen fügen sich zahlreiche Atome zusammen und bilden komplexe Moleküle. Als Ergebnis dieses Vorganges entstehen überall in der Welt angenehme Gerüche. Überdies wird deren Entstehung überall auf der Welt in gleicher Weise durchgeführt. Auch nur die kleinste Veränderung innerhalb dieser Verbindungen, z.B. eine Änderung der Anzahl der Atome, kann den Geruch völlig zerstören oder vollkommen vernichten. Doch die chemische Formel selbst wird niemals gestört, und die pflanzlichen Duftlabors begehen keinen Fehler. Dank dieser Perfektion nehmen wir überall auf der Welt von den gleichen Blumen den gleichen Duft wahr.

Bei der Dufterzeugung sind sehr feine Berechnungen nötig, wobei komplex strukturierte Moleküle entstehen. Für die Herstellung ihres Duftes verwenden z.B. Rosen drei bis zehn Verbindungen,

**Und Er ist es, der vom Himmel Wasser
hinabsendet. Wir bringen dadurch die
Keime aller Dinge heraus, und aus ihnen
bringen Wir Grünes hervor, aus dem Wir
dichtgeschichtetes Korn sprießen lassen
und aus den Palmen, aus ihrer
Blütenscheide, niederhängende
Fruchtbüschel; und Gärten mit Reben und
Oliven und Granatäpfeln, einander
ähnlich und unähnlich. Beobachtet ihre
Frucht, wenn sie sich bildet und reift.
Siehe, darin sind wahrlich Zeichen
für gläubige Leute.
(Sure 6:99 – al-An'am)**

weiße Friesen zehn und die Wasserlilie sechs Verbindungen. D.h. also, dass die Formeln chemischer Verbindungen, die für Laien unverständlich sind, von Pflanzen an einer Stelle eingesetzt werden, die nur mit dem Mikroskop sichtbar ist, so dass jede Pflanze einen anderen Geruch und damit auch eine andere chemische Formel benutzt. Die wissenschaftlichen Experten der Duftproduzenten bemühen sich jedoch jahrelang um die Herstellung unterschiedlicher und angenehmer Düfte.

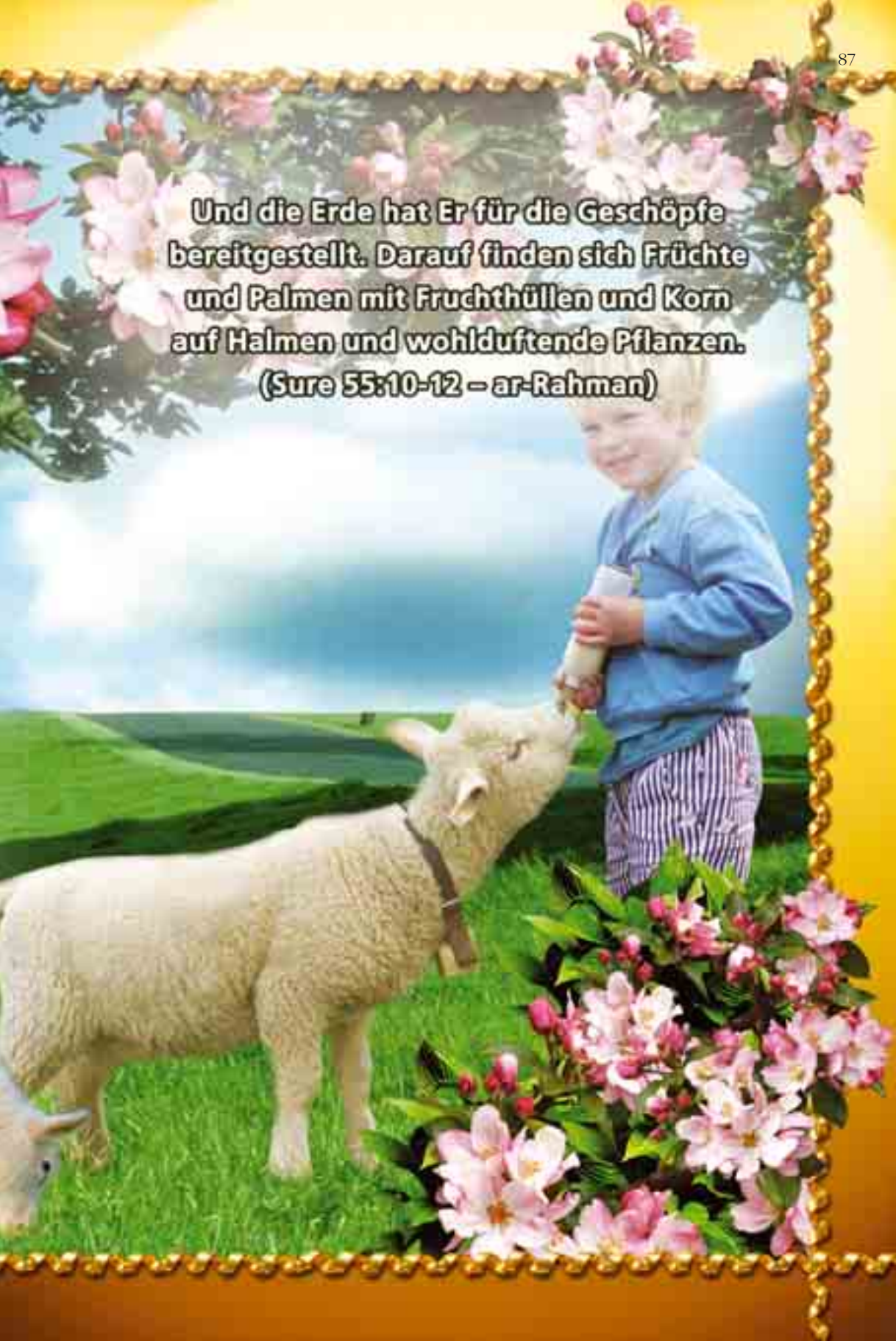
Was verleiht den Pflanzen dieses Bewusstsein, diesen Verstand und ein Wissen, wie es nur Chemieingenieure sich mühsam aneignen können? Die Pflanzen, die erfolgreicher sind als die Duftproduzenten in ihren Labors, beweisen unzweideutig die Schöpfungskunst Gottes.

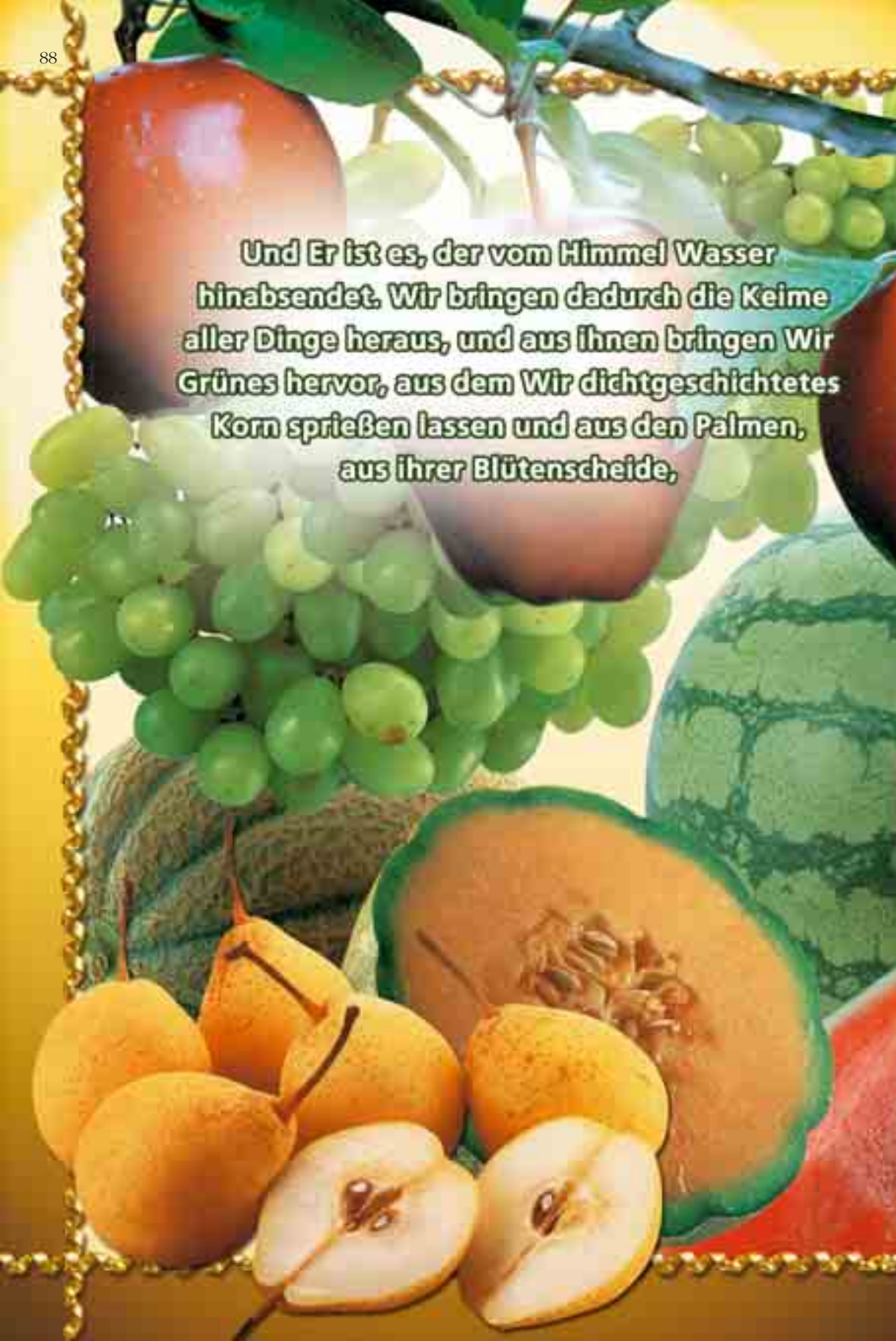


Der berühmte evolutionistische Paläontologe Niles Eldredge gibt zu:

"Eigentlich ist die einzige alternative Erklärung für die Ordnung, die wir in der ganzen biologischen Welt sehen, ein ganz besonderer Schöpfungsakt." (Niles Eldredge, *Time Frames: The Rethinking of Darwinian Evolution and the Theory of Punctuated Equilibria*, New York: Simon & Schuster, 1985, S. 29.)

**Und die Erde hat Er für die Geschöpfe
bereitgestellt. Darauf finden sich Früchte
und Palmen mit Fruchthüllen und Korn
auf Halmen und wohlduftende Pflanzen.
(Sure 55:10-12 – ar-Rahman)**



A still life arrangement of various fruits including grapes, pears, and melons, with a central text overlay. The fruits are displayed on a golden chain border against a light background. The text is centered and reads: "Und Er ist es, der vom Himmel Wasser hinabsendet. Wir bringen dadurch die Keime aller Dinge heraus, und aus ihnen bringen Wir Grünes hervor, aus dem Wir dichtgeschichtetes Korn sprießen lassen und aus den Palmen, aus ihrer Blütenscheide,"

**Und Er ist es, der vom Himmel Wasser
hinabsendet. Wir bringen dadurch die Keime
aller Dinge heraus, und aus ihnen bringen Wir
Grünes hervor, aus dem Wir dichtgeschichtetes
Korn sprießen lassen und aus den Palmen,
aus ihrer Blütenscheide,**

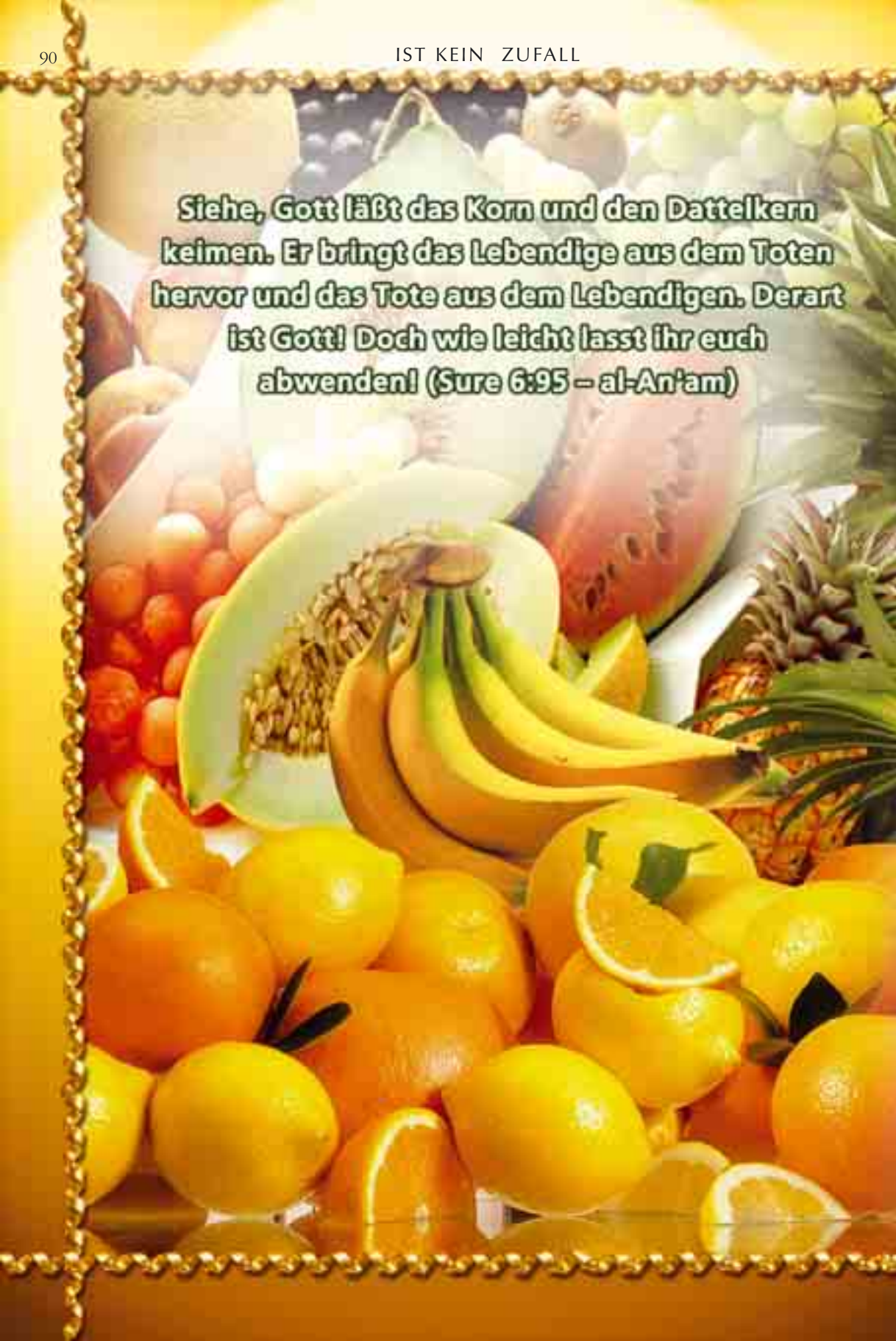
niederhängende Fruchtbüschel; und Gärten mit Reben und Oliven und Granatäpfeln, einander ähnlich und unähnlich. Beobachtet ihre Frucht, wenn sie sich bildet und reift. Siehe, darin sind wahrlich Zeichen für gläubige Leute.

(Sure 6:99 – al-An'am)

Der Prophet Muhammad (s. a. w. s) sagt:

"Zieht Nutzen aus der Wassermelone und erweist ihr Ehre.

Denn ihr Wasser stammt aus dem Paradies und ihr Geschmack aus dem Geschmack des Paradieses... Die Wassermelone ist eine der Paradies(früchte)." [Ölüm-Kıyamet-Ahiret ve Ahirzaman Alametleri, Imam Sa'rani, Bedir Yayınevi, S. 313.]



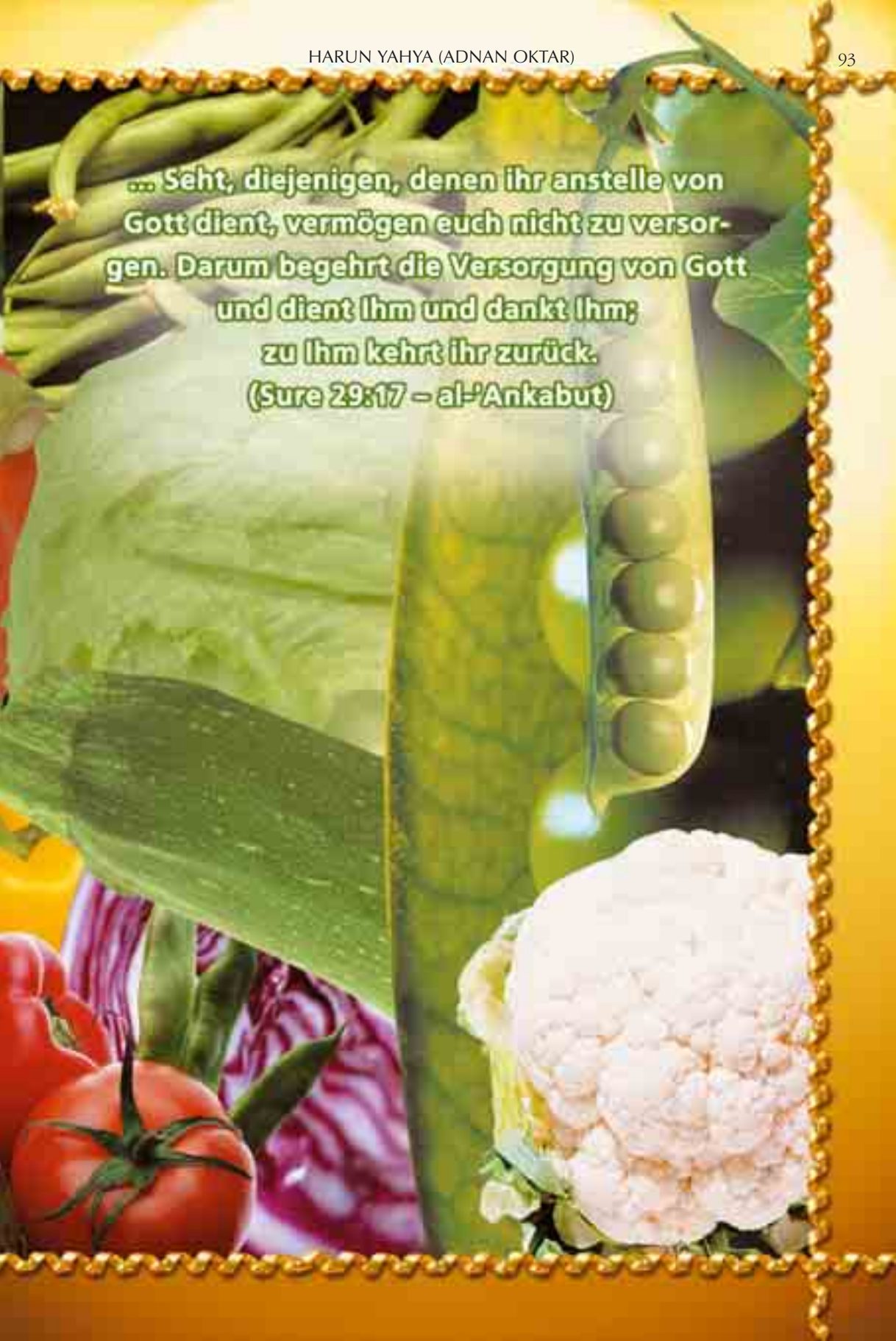
Siehe, Gott läßt das Korn und den Dattelkern keimen. Er bringt das Lebendige aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebendigen. Derart ist Gott! Doch wie leicht lasst ihr euch abwenden! (Sure 6:95 – al-An'am)

**Siehst du nicht, dass Gott vom Himmel Wasser
herabsendet? Damit holen Wir Früchte von
mannigfacher Farbe hervor...
(Sure 35:27 - al-Fatir)**

Jede Banane enthält in einem für Menschen bedeutsamen Verhältnis unterschiedliche Kohlenhydrate und Kalium. Damit kann sie für die Entwicklung von Zellen und Muskeln sorgen, reguliert den Wasserhaushalt des Körpers und begünstigt einen normalen Herzschlag. Zusätzlich zu diesem Nutzen teilte uns Gott im Quran mit dem Vers "Und gebüschelten Bananen." (Sure 56:29 - al-Waqi'a) mit, dass die Banane eine Frucht im Paradies ist. Ebenso wie andere Wohltaten wird auch die Banane im Paradies noch vollkommener sein als im diesseitigen Leben. Aber Gott hat auch schon im Diesseits vergleichbare Wonnen des Paradieses geschenkt und diese Frucht dem Menschen zum vorherigen Nutzen gegeben.

Die Evolutionisten jedoch können nicht einmal eine einzige Erbse hervorbringen! Nehmen wir an, sie bringen die berühmtesten Wissenschaftler der Welt und sogar all jene Wissenschaftler zusammen, die in der Vergangenheit gelebt haben, und nehmen wir weiterhin an, sie benutzen dann hochentwickelte und mit neuester Technologie ausgestattete Labors, in denen sie jahrelang alle Möglichkeiten der modernsten Technologie nutzen können ... Doch was auch sie immer tun, es wird ihnen nicht nur unmöglich sein, auch nur eine einzige Erbse herzustellen, geschweige denn auch nur eine einzige Zelle einer Erbse. Diese Tatsache ist einer der wichtigsten Punkte, den die Evolutionisten übersehen. Denn es ist Gott, Der alles aus dem Nichts erschaffen hat, Der Herr aller Welten.





**... Seht, diejenigen, denen ihr anstelle von
Gott dient, vermögen euch nicht zu versor-
gen. Darum begehrt die Versorgung von Gott
und dient Ihm und dankt Ihm;
zu Ihm kehrt ihr zurück.
(Sure 29:17 – al-'Ankabut)**

*DIESE SIND NICHT
DAS WERK DES
ZUFALLS*

**DAS FELL DES
BENGALISCHEN TIGERS**

DER SCHÖPFER ALLER LEBEWESEN IN DER NATUR IST GOTT

Eichhörnchen, Kaninchen, Zebras, Känguruhs, Papageien, Pfaue, Schmetterlinge, Wale, Delphine, Giraffen, Tiger, Schildkröten, Kamele, Seesterne und Schwäne... Jedes dieser Tiere lebt entsprechend angepasst mit der bestmöglichen organischen Ausstattung an den Orten, die für es am geeignetsten sind. Manche kommen mit scharfen Augen und kräftigen Muskeln zur Welt, manche werden mit Giftzähnen geboren und manche senden wohlriechende Düfte aus. Doch wer hat sie für eine Umwelt vorbereitet, die sie vorher noch gar nicht gesehen haben? Woher weiß die auf dem Land lebende und noch ungeborene Katze, dass sie Lungen brauchen wird, um Sauerstoff zu atmen; woher weiß ein Fisch, der im Wasser leben wird, dass er Kiemen braucht, um den im Wasser gelösten Sauerstoff atmen zu können? Woher wissen Vögel, dass sie einen leichten Knochenbau benötigen, um fliegen zu können; woher Pinguine, dass sie ein öliges Federkleid brauchen, das Wasser abweist, und woher wissen Adler, dass sie scharfe Augen benötigen, um aus einer Höhe von Hunderten von Metern ihre Beute erspähen zu können, und woher wissen Spechte, dass sie ein spezielles Federungssystem brauchen werden, um ihre Köpfe bei dem ständigen Hacken auf hartes Holz zu schützen?

**(Es gibt) auch Menschen, Tiere und
Vieh von unterschiedlicher Farbe.
Aber nur die Wissenden unter
Seinen Dienern fürchten Gott...
(Sure 35:28 – al-Fatır)**

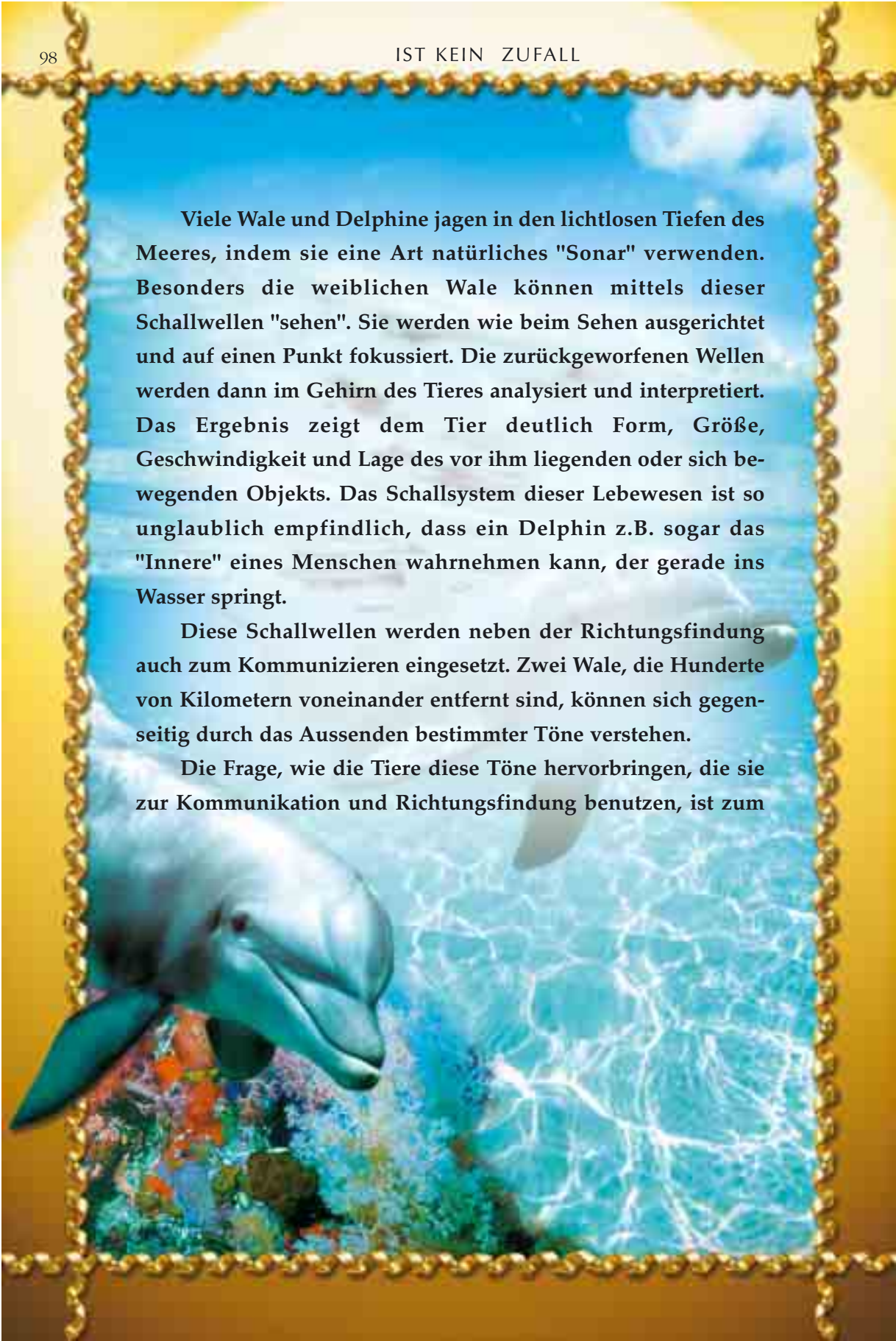
Dergleichen Beispiele könnten wir noch seitenlang fortsetzen. Doch wer hat diese Informationen und den Bauplan der entsprechenden Systeme in den Genen dieser Lebewesen kodiert? Sollen wir etwa glauben, dass die Vorfahren dieser Tiere ihr ganzes Leben über nur Erfahrungen sammelten, dabei an die kommenden Generationen gedacht und deshalb beschlossen haben, ihre Gene zu verändern und dadurch ihren Nachfahren unterschiedliche Organe zu schenken? Oder haben gar blinde Zufälle und unbewusste Atome in irgendeiner Weise Lebewesen hervorgebracht, die derartige Wunder an Planung sind? Sicherlich nicht... Denn es ist Gott, der Herr aller Welten, der die Lebewesen, deren perfekte Ausstattung und auch gleichzeitig das gesamte Universum mit den für sie geeignetsten Bedingungen erschaffen hat.



Viele Wale und Delphine jagen in den lichtlosen Tiefen des Meeres, indem sie eine Art natürliches "Sonar" verwenden. Besonders die weiblichen Wale können mittels dieser Schallwellen "sehen". Sie werden wie beim Sehen ausgerichtet und auf einen Punkt fokussiert. Die zurückgeworfenen Wellen werden dann im Gehirn des Tieres analysiert und interpretiert. Das Ergebnis zeigt dem Tier deutlich Form, Größe, Geschwindigkeit und Lage des vor ihm liegenden oder sich bewegenden Objekts. Das Schallsystem dieser Lebewesen ist so unglaublich empfindlich, dass ein Delphin z.B. sogar das "Innere" eines Menschen wahrnehmen kann, der gerade ins Wasser springt.

Diese Schallwellen werden neben der Richtungsfindung auch zum Kommunizieren eingesetzt. Zwei Wale, die Hunderte von Kilometern voneinander entfernt sind, können sich gegenseitig durch das Aussenden bestimmter Töne verstehen.

Die Frage, wie die Tiere diese Töne hervorbringen, die sie zur Kommunikation und Richtungsfindung benutzen, ist zum



großen Teil noch unbeantwortet. Zudem erweckt unter der Vielzahl von schon bekannten Tatsachen ein erstaunliches Detail im Körper des Delphins unser besonderes Interesse: Der Schädel dieses Tieres ist nämlich schallisoliert, um es vor dem Tonbombardement zu schützen, dem es ständig ausgesetzt ist, so dass sogar sein Gehirn Schaden nehmen könnte.

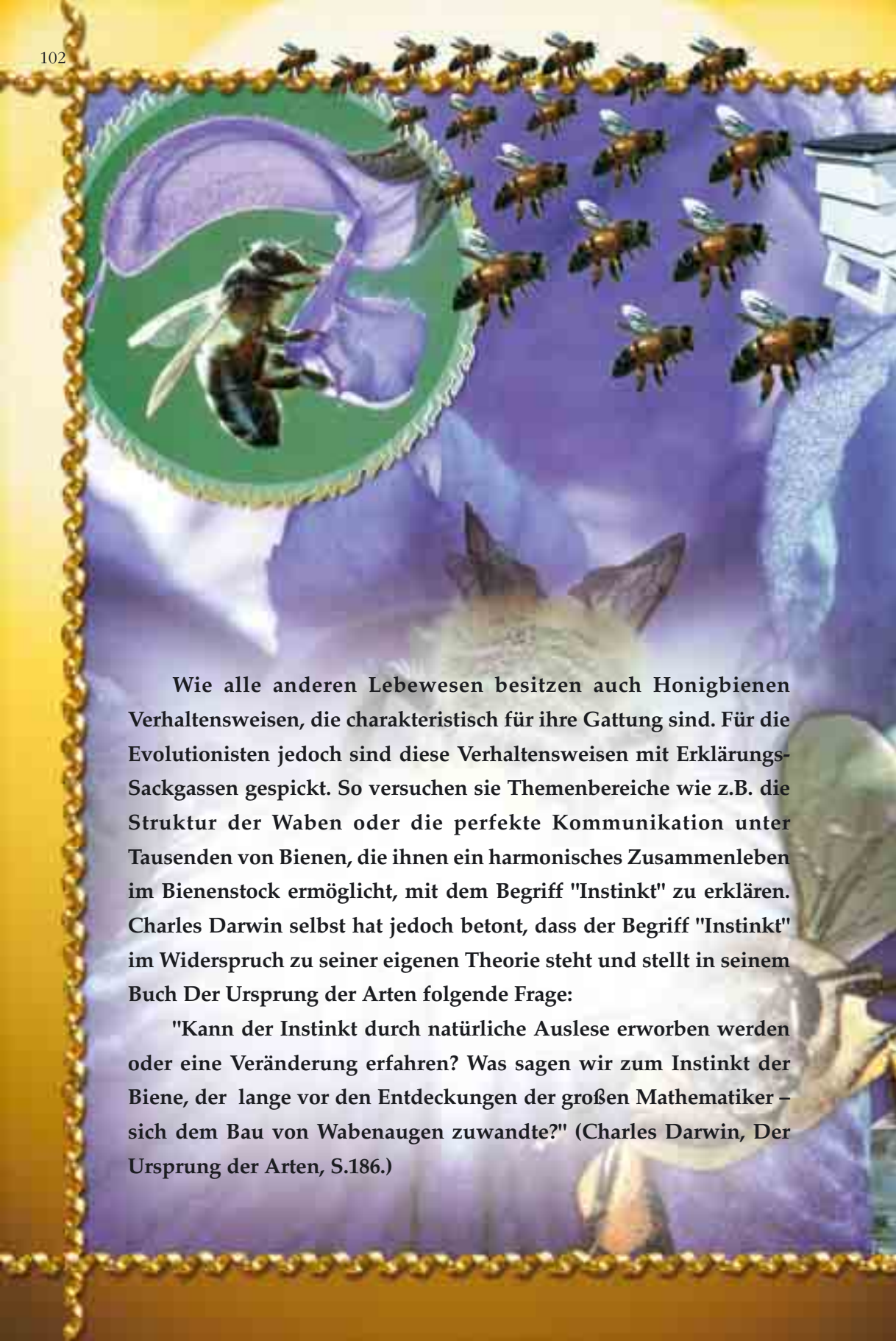
Lassen Sie uns jetzt über all dies nachdenken. Ist es denn möglich, dass all diese erstaunlichen Eigenschaften der Meeressäugetiere nur durch die beiden alleinigen anerkannten Mechanismen der Evolutionstheorie, nämlich durch Mutationen und natürliche Selektion entstanden sein sollen? Welche Mutation vermag ein Sonarsystem in den Körper eines Delphins einzupflanzen und dann dessen Schädel gegen Schallwellen zu isolieren, um das Gehirn des Tieres vor Geräuschüberflutung zu schützen? Zweifellos können unbewusste Vorgänge niemals durch Zufall eine derartige Planmäßigkeit erreichen. Alle dies sind Werke Gottes.



**Und (Er erschuf) die Pferde und die
Kamele und die Esel, damit ihr auf
ihnen reitet, und zum Schmuck. Und
Er wird (manches) erschaffen, wovon
ihr (heute) nichts wisst.
(Sure 16:8 – an-Nahl)**








Wie alle anderen Lebewesen besitzen auch Honigbienen Verhaltensweisen, die charakteristisch für ihre Gattung sind. Für die Evolutionisten jedoch sind diese Verhaltensweisen mit Erklärungssackgassen gespickt. So versuchen sie Themenbereiche wie z.B. die Struktur der Waben oder die perfekte Kommunikation unter Tausenden von Bienen, die ihnen ein harmonisches Zusammenleben im Bienenstock ermöglicht, mit dem Begriff "Instinkt" zu erklären. Charles Darwin selbst hat jedoch betont, dass der Begriff "Instinkt" im Widerspruch zu seiner eigenen Theorie steht und stellt in seinem Buch *Der Ursprung der Arten* folgende Frage:

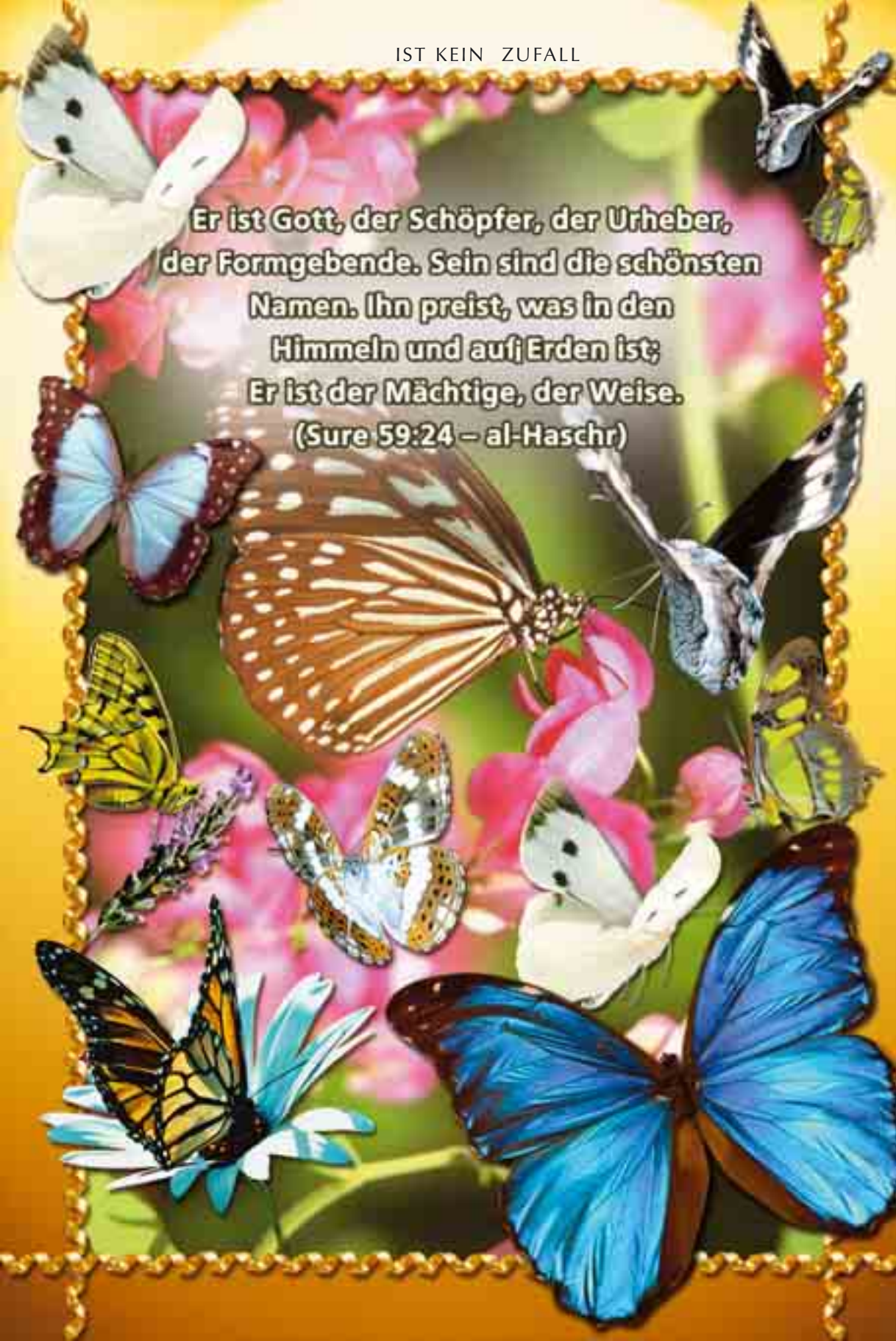
"Kann der Instinkt durch natürliche Auslese erworben werden oder eine Veränderung erfahren? Was sagen wir zum Instinkt der Biene, der lange vor den Entdeckungen der großen Mathematiker – sich dem Bau von Wabenaugen zuwandte?" (Charles Darwin, *Der Ursprung der Arten*, S.186.)



**Und dein Herr lehrte die Biene: "Baue dir
Wohnungen in den Bergen, in den Bäumen
und in dem, was sie (dafür) erbauen.
Dann iss von allen Früchten und ziehe
leichthin auf den Wegen deines Herrn.
Aus ihren Leibern kommt ein Trank von
unterschiedlicher Farbe, der eine
Arznei für die Menschen ist...
(Sure 16:68-69 – an-Nahl)**

IST KEIN ZUFALL

**Er ist Gott, der Schöpfer, der Urheber,
der Formgebende. Sein sind die schönsten
Namen. Ihn preist, was in den
Himmeln und auf Erden ist;
Er ist der Mächtige, der Weise.
(Sure 59:24 – al-Haschr)**





Beide Flügel eines Schmetterlings sind mit dem gleichen Farbton und an gleicher Stelle mit demselben Design gestaltet. Die Evolutionstheorie, die behauptet, dass alles als Ergebnis von Zufällen entstanden ist, hat sich nicht nur bei den Schmetterlingsflügeln in eine Sackgasse verrannt, sondern auch bei der in der Natur auftretenden Kunstfertigkeit, bei der Verschiedenartigkeit von Farben und bei der Symmetrie. Charles Darwin drückte den Widerspruch, in den er sich bei diesem Thema selbst verwickelte, folgendermaßen aus:

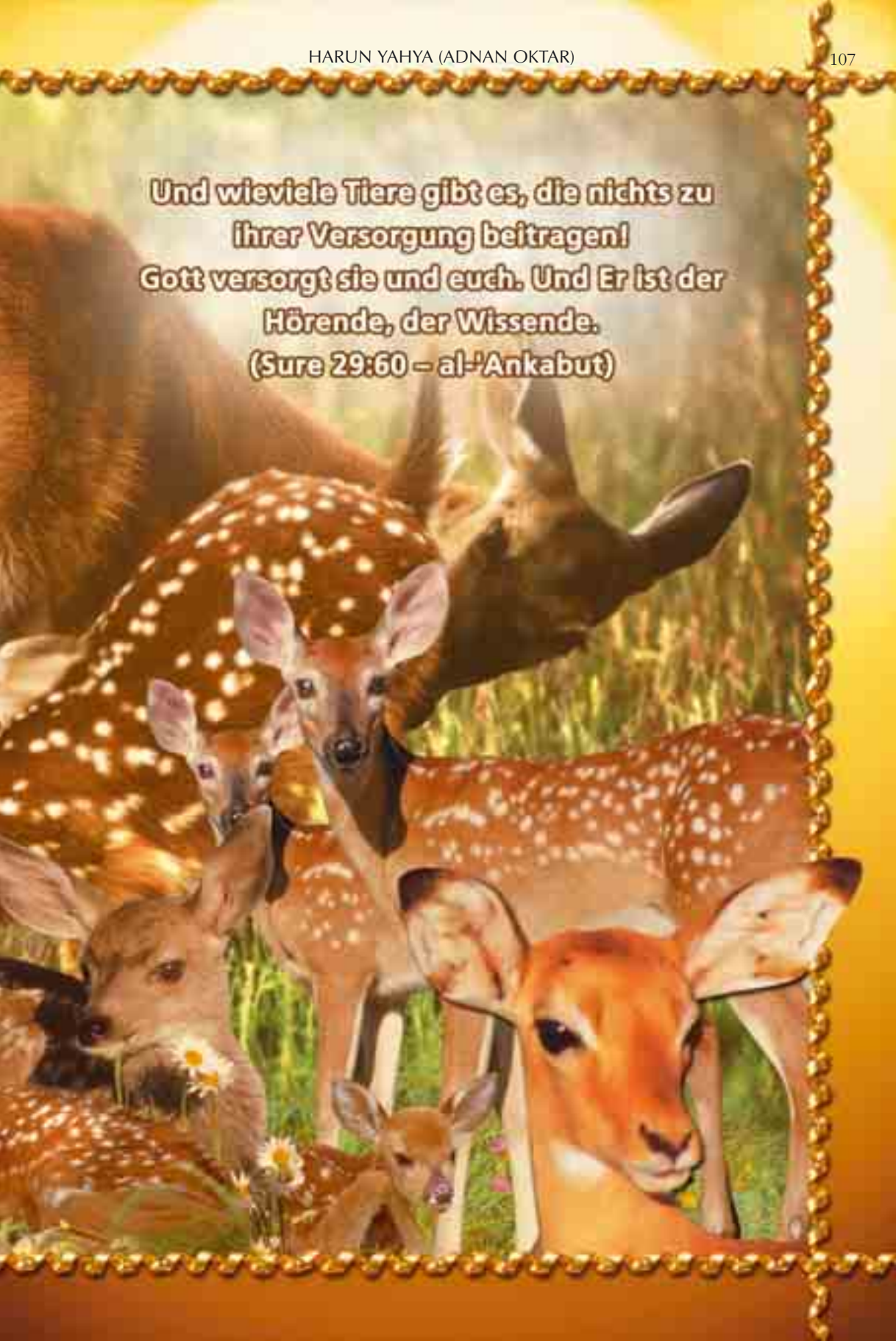
"Leuchtende Farbigkeit... leuchtende weibliche Schmetterlinge, ich glaube nicht, dass diese Schönheit unter der Kontrolle der natürlichen Selektion entstanden ist." (Francis Darwin, *The Life and Letters of Charles Darwin*, Bd. II, S. 305.)

Gary E. Parker, ein ehemaliger evolutionistischer Professor, kam – ebenso wie viele andere Wissenschaftler – als Ergebnis seiner Untersuchungen, die er im Bereich der Paläontologie und Biologie durchführte, zu dem Schluss, dass die Wissenschaft die Evolutionstheorie dementiert; seine ehrlichen Gedanken zur Vielfalt der Arten formulierte er folgendermaßen:

"Was für eine unglaubliche Vielfalt gibt es unter den Lebewesen, sowohl die Unterschiede innerhalb einer Art, wie auch unter den zahlreichen verschiedenen Arten. Die meisten von uns empfinden gegenüber dieser Mannigfaltigkeit, die wir an Farben, Formen, Größe, Merkmalen und Funktionen kennen, eine respektvolle Ehrfurcht. Warum eigentlich existieren so viele Arten?" (<http://www.icr.org/pubs/imp/imp-008.htm>; Impact Nr. 88, Schöpfung, Selektion und Verschiedenartigkeit, Gary E. Parker, ICR, Oktober 1980.)



**Und wieviele Tiere gibt es, die nichts zu
ihrer Versorgung beitragen!
Gott versorgt sie und euch. Und Er ist der
Hörende, der Wissende.
(Sure 29:60 – al-'Ankabut)**



Kein Lebewesen gibt es auf Erden, das Er nicht am Schopf erfasst... (Sure 11:56 – Hud)


Ein Löwe, der im trockenen Gras der Savanne jagt, ist fast unsichtbar. Denn die Fellfärbung des Löwen ist der Farbe seiner Umgebung perfekt angepasst. In gleicher Weise ist es auch schwierig, im hohen Gras der Savanne einen Geparden auszumachen. Gott hat eben alle diese Lebewesen so erschaffen, dass die Farben ihres Fells zu der jeweiligen Umgebung passen, in der sie leben.





**Sehen sie denn nicht die Vögel, wie sie
Ihm im Himmelsraum dienstbar sind?
Niemand außer Gott hält sie oben...
(Sure 16:79 – an-Nahl)**





Sehen sie denn nicht die Vögel über
sich ihre Schwingen ausbreiten und
wieder falten? Nur der Erbarmer
stützt sie... (Sure 67:19 – al-Mulk)

Die Bereitschaft unter Tieren, sich selbst für andere aufzuopfern, ist eine der wichtigsten Erklärungs-Sackgassen des Darwinismus. Denn der Darwinismus behauptet ja, dass es in der Natur einen unbarmherzigen Kampf ums eigene Überleben gibt, in dem die Stärkeren stets die Schwachen besiegen. Im Widerspruch dazu zeigen aber Lebewesen viele Verhaltensweisen, die diese Behauptungen falsifizieren: Sie schützen sich nämlich gegenseitig vor Gefahren, ernähren einander, reinigen und heilen einander und bauen Nester... Manchmal können sie sogar ihr eigenes Leben für andere opfern. Dieser Fall stellt für die Evolutionisten eine wirkliche Sackgasse dar. Darwin drückt dies folgendermaßen aus:

"Zahlreiche Instinkte sind so hervorragend ausgebildet, dass anzunehmen ist, dass die Entwicklungen mit großer Wahrscheinlichkeit für den Leser ein ausreichendes Hindernis darstellen, um meine Theorie niederzuwerfen." (Animal Mind, S. 22 [Charles Darwin, Die Entwicklung der Arten, 1859.]



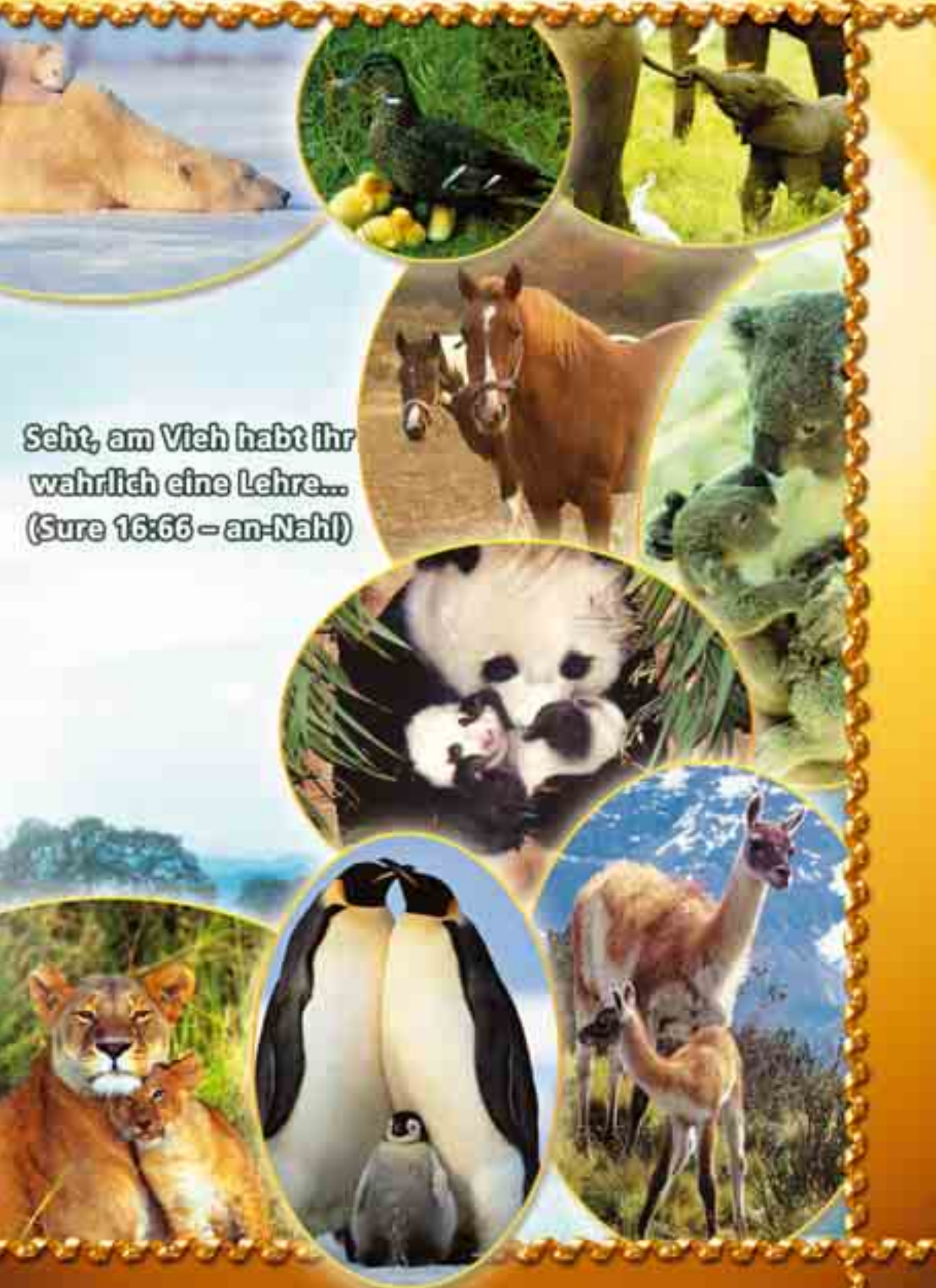




In einer evolutionistischen Publikation findet sich folgende besorgte Äußerung über Beispiele von Lebewesen, die bereit sind, sich selbst aufzuopfern:


"Das Problem besteht in der Frage, warum Lebewesen einander helfen. Entsprechend Darwins Theorie kämpft jedes Lebewesen darum, sein eigenes Leben führen und sich fortpflanzen zu können. Dadurch, dass es anderen Lebewesen hilft, verringert sich aber seine eigene Wahrscheinlichkeit, am Leben zu bleiben; also sollte dieses Verhalten entsprechend der Evolutionstheorie über einen langen Zeitraum hinweg eigentlich eliminiert werden. Doch wurde mehrfach beobachtet, dass Lebewesen durchaus opferbereit sein können." (Bilim ve Teknik Dergisi, Bd. 190, S. 4.)





Seht, am Vieh habt ihr
wahrlich eine Lehre...
(Sure 16:66 - an-Nahl)





**Denn Sein ist, was in den
Himmeln und auf Erden ist.
Alles gehorcht Ihm.
(Sure 30:26 – ar-Rum)**

Der Begründer der Evolutionstheorie, Charles Darwin, drückte die Bedrängnis, in die ihn die Vollkommenheit der Lebewesen versetzte und die seine Theorie in Frage stellte, mit folgenden Worten aus:

"Ich erinnere mich noch gut der Zeit, als es mir bei dem Gedanken an die komplexe Struktur des Auges kalt den Rücken hinunterlief, doch ich habe diese Phase der Verunsicherung überwunden. Dennoch irritieren mich oft unbedeutende strukturelle Einzelheiten sehr. Der Anblick der Schwanzfeder des Pfau verursacht mir jedes Mal Übelkeit, wenn ich sie betrachte!" (Francis Darwin, The Life and Letters of Charles Darwin, Bd. II, S. 90.)

In den Himmeln und auf der Erde gibt es fürwahr Beweise für die Gläubigen. In der Erschaffung von euch und in den Tieren, die Er verbreitet hat, finden sich Beweise für Leute, die ihres Glaubens gewiss sind.
(Sure 45:3-4 – al-Dschathiya)





**Und Gott erschuf alle Lebewesen aus
Wasser. Und unter ihnen sind einige,
die auf ihrem Bauch kriechen,
und andere, die auf zwei Füßen gehen.
Gott schafft, was Er will. Fürwahr,
Gott hat Macht über alle Dinge.
(Sure 24:45 – an-Nur)**





DIESE SIND NICHT
DAS WERK DES
ZUFALLS



DIE FEDER EINES WILDEN PFAUS

*MENSCHEN SIND INTELLIGENTE, UND
WILLENSFÄHIGE WESEN, DENEN
GOTT SEINEN GEIST EINGEHAUCHT HAT*

Tatsächlich weist die Bedeutung, die die Evolutionstheorie dem Zufall zumisst, derart große Ungereimtheiten auf, dass sich eigentlich jede weitere Diskussion erübrigt. Diese These der Evolutionisten ist ebenso unsinnig wie die Behauptung, ein Wolkenkratzer sei durch das zufällige Zusammentreffen von Steinen unter der Einwirkung von Regen und Sturm mitten in der Stadt entstanden.

Die Evolutionisten glauben - kurz gesagt - daran, dass unbelebte Materie sich mit der Zeit belebt und Zellen bildet, und dass diese Zellen als Ergebnis von Mutationen und Konkurrenzverhalten Menschen wie Stephen Hawking, Albert Einstein und Marie Curie, aber auch Elefanten, Schmetterlinge, Fische, Jasmin, Zitronen oder Akazien haben entstehen lassen.

Eine der größten Schwierigkeiten, mit denen die Evolutionisten immer dann konfrontiert werden, wenn sie ihre unwissenschaftlichen Behauptungen aufstellen, ist jedoch die Erklärung der Struktur des menschlichen Geistes. Nie können sie erklären, wie unbelebte Materie und Zufälle angeblich Menschen hervorbringen können, die denken, sich freuen, lachen, bereuen, sich aufregen, Kunstwerke herstellen, der Mode folgen, ein Musikstück schreiben, von ihrem Lieblingslied begeistert sind, den Geruch einer Pizza und den Geschmack eines Joghurts mögen, sich sehnen, Freundschaften schließen, Entdeckungen machen, über Staaten herrschen oder in den Weltraum reisen.






**Der, Der alle Dinge aufs Beste
erschaffen hat. Zunächst formte
er den Menschen aus Lehm;
dann bildete Er seine
Nachkommen aus dem Tropfen
einer verächtlichen wässrigen
Flüssigkeit; dann formte
Er ihn und blies von Seinem
Geist in ihn...
(Sure 32:7-9 – al-Sadschda)**



**Erschaffen hat Er die Himmel und die Erde in
Wahrheit. Und Er hat euch geformt und euere
Gestalt schön gemacht. Und zu Ihm ist die
Heimkehr. (Sure 64:3 – at-Taghabun)**







Die Evolutionisten behaupten, dass alle Wesen das Werk von Zufällen sind. Diesem Aberglauben zufolge sind alle Lebewesen im Lauf der Zeit und mit Hilfe von Zufällen aus einem schlammigen Wasser entstanden, das sie "Ursuppe" nennen, und haben sich durch Entwicklung in Menschen umgewandelt. Aber ihr Gott namens Zufall, der mit Hilfe der Zeit Schönheit und Symmetrie des menschlichen Körpers entstehen ließ, war auch damit noch nicht zufrieden und hat auch noch den menschlichen Verstand und menschliche Gefühle entstehen lassen. Und obwohl sich die Anhänger der Evolution hinter wissenschaftlicher Terminologie verstecken, folgen ihre Behauptungen in Wirklichkeit einer betrügerischen Logik

Der evolutionistische Wissenschaftsautor Roger Lewin schreibt:

"Im physikalischen Sinn soll die darwinistische Theorie von der menschlichen Evolution erklären, wie ein affenähnlicher Vorfahre, der kräftige Kiefer und große scharfe Zähne hatte und viermal schneller als wir Menschen laufen konnte, sich mit der Zeit in ein zweibeiniges Tier verwandelt hat. Fügt man diesen Kräften noch Verstand, Sprache und Moral hinzu, dann bedeutet dies, sich gegen die Evolutionstheorie aufzulehnen." (John Peet, *The True History Mankind*, <http://www.mesozoic.de-mon.co.uk/mankind.htm>)



**Siehe, Wir erschufen den Menschen fürwahr
aus einem Tropfen Samen, der sich (mit der
Eizelle) vermischt, um ihn zu prüfen. Und Wir
gaben ihm Gehör und Augen.
(Sure 76:2 – al-Insan)**

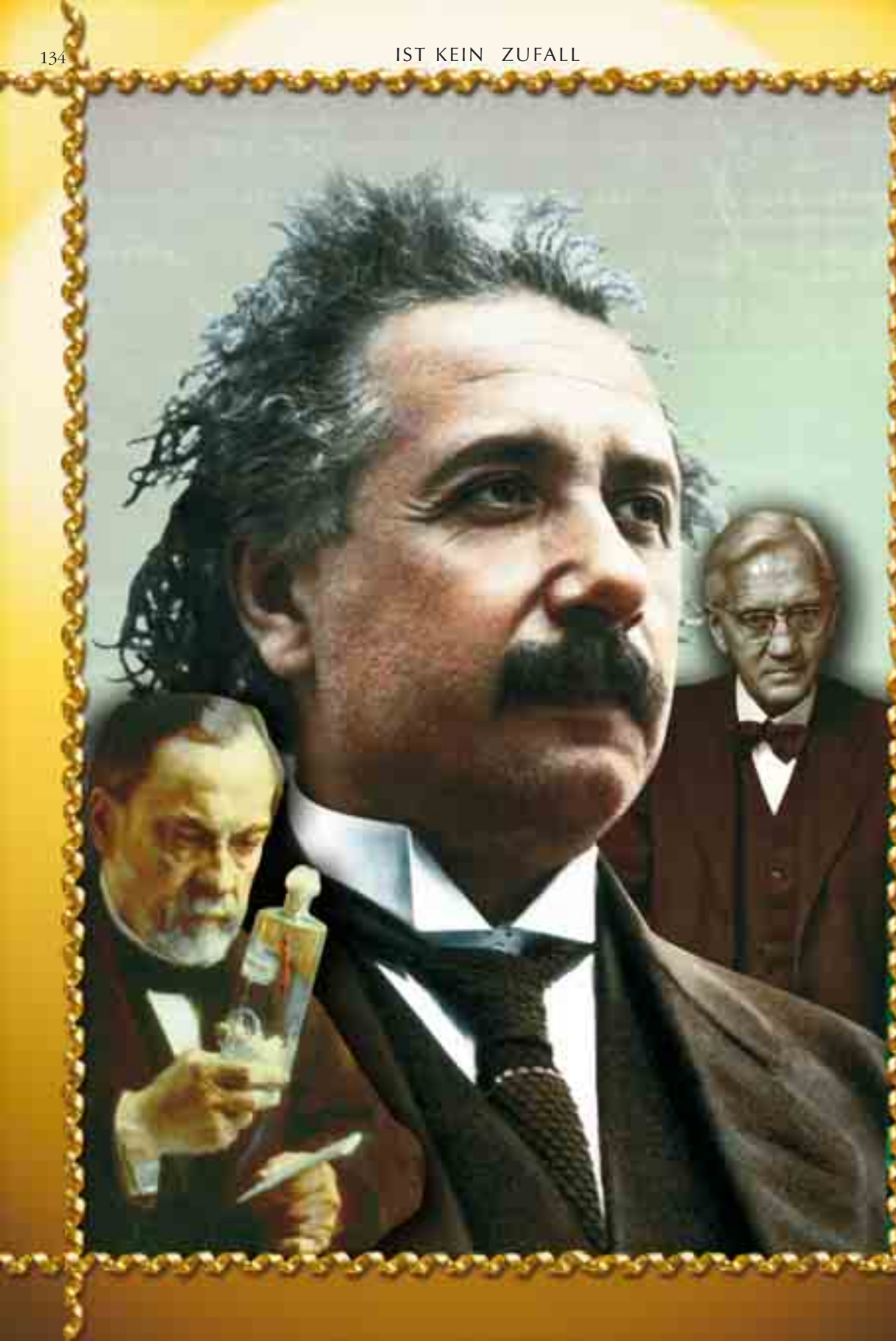




Der Mensch ist ein bewusstes, willensfähiges Lebewesen, das denken, sprechen, verstehen, Entscheidungen treffen und beurteilen kann. All diese Eigenschaften sind Ergebnis dessen, dass Gott den Menschen eine Seele eingehaucht hat. Aber den Behauptungen der Evolutionisten zufolge sind auch alle erfolgreichen und erfolglosen Staatsmänner, die für ihre Staaten politische, soziale und ökonomische Entscheidungen treffen, ein Resultat zufälliger Mechanismen. Die Unsinnigkeit dieser Behauptung hat allerdings schon Darwin selbst bemerkt und in seinem Buch Folgendes dazu geäußert:


In den letzten beiden Kapiteln haben wir gesehen, dass der Mensch in seiner Körperstruktur die Spuren der Abstammung von einer niedrigeren Art trägt; doch der Mensch ist aufgrund seiner Verstandeskraft von allen anderen Tieren derart unterschieden, dass behauptet werden kann, dass diese Schlussfolgerung fehlerhaft ist." (Charles Darwin, Die Entwicklung des Menschen, Onur Yayınları, April 1995, S. 85.)





Die Darwinisten sind Verfechter einer unhaltbaren These, die dem Zufall eine planmäßige Intelligenz zuschreibt und die bloße Summe hintereinander abgelaufenen Millionen von Zufällen als "schöpferische Kraft" begreift. Den Darwinisten zufolge verfügen diese Zufälle über eine noch größere Vernunft, als alle Menschen dieser Welt zusammen besitzen. Die Darwinisten behaupten, dass dieses Zufall genannte "Genie" Gehirn, Verstand, Denk- und Urteilsvermögen, Gedächtnis, die physikalischen Eigenschaften und noch Hunderte und Tausende anderer Eigenschaften von Menschen geformt hat, die seit Hunderttausenden von Jahren gelebt haben. Nach Meinung der Darwinisten haben die Zufälle unter Verwendung unbewusster und willenloser Atome Zellen gebildet, die selbst die intelligentesten und kenntnisreichsten Wissenschaftler mit der fortschrittlichsten Technologie bis heute nicht herstellen können. Überdies vermochten es angeblich all diese Zufälle auch noch, höchstbegabte Menschen wie Einstein, Pasteur, Galilei und Newton hervorzubringen. Diese Behauptungen machen jedoch überhaupt keinen Sinn. Der Schöpfer aller Lebewesen ist allein Gott, der Allmächtige.





Die Evolutionisten behaupten, dass Zeit und Zufall die "Ursuppe" in geschickte, intelligente, erfolgreiche und an Schönheit Gefallen findende Lebewesen umwandeln, die über ein perfektes Seh- und Hörvermögen verfügen.

Aber denken Sie mal nach: Können denn all jene Menschen, die aufgrund ihrer Begabungen und Erfolge bekannt geworden sind und deren Bilder auf diesen Seiten zu sehen sind, das Werk eines "Trios" sein, das nur aus Zufall, Zeit und schmutzigem Wasser besteht?

Können all diese Lebewesen, die angeblich zufälligerweise entstanden sind, Gefallen an Kunst und Schönheit finden?

Können solche Lebewesen Drehbücher schreiben, musikalische Werke schaffen, Filme drehen und darin eine Rolle übernehmen, wenn sie lediglich das Werk von Zufällen wären?

Können solche Lebewesen einen Oscar gewinnen?

Können Lebewesen, die nur von Zufällen hervorgebracht wurden, über eine Vorstellungskraft verfügen, können sie Romane mit Hunderten von Seiten verfassen?

Die Antwort lautet mit Sicherheit: Nein. Egal, wieviel Zeit den Zufällen gegeben würde, sie könnten niemals schmutziges Wasser in einen Menschen umwandeln und diesem Menschen dann noch die schon erwähnten Eigenschaften hinzufügen. Allein schon die Antworten auf die oben gestellten Fragen reichen aus, um die Evolutionstheorie einstürzen zu lassen.

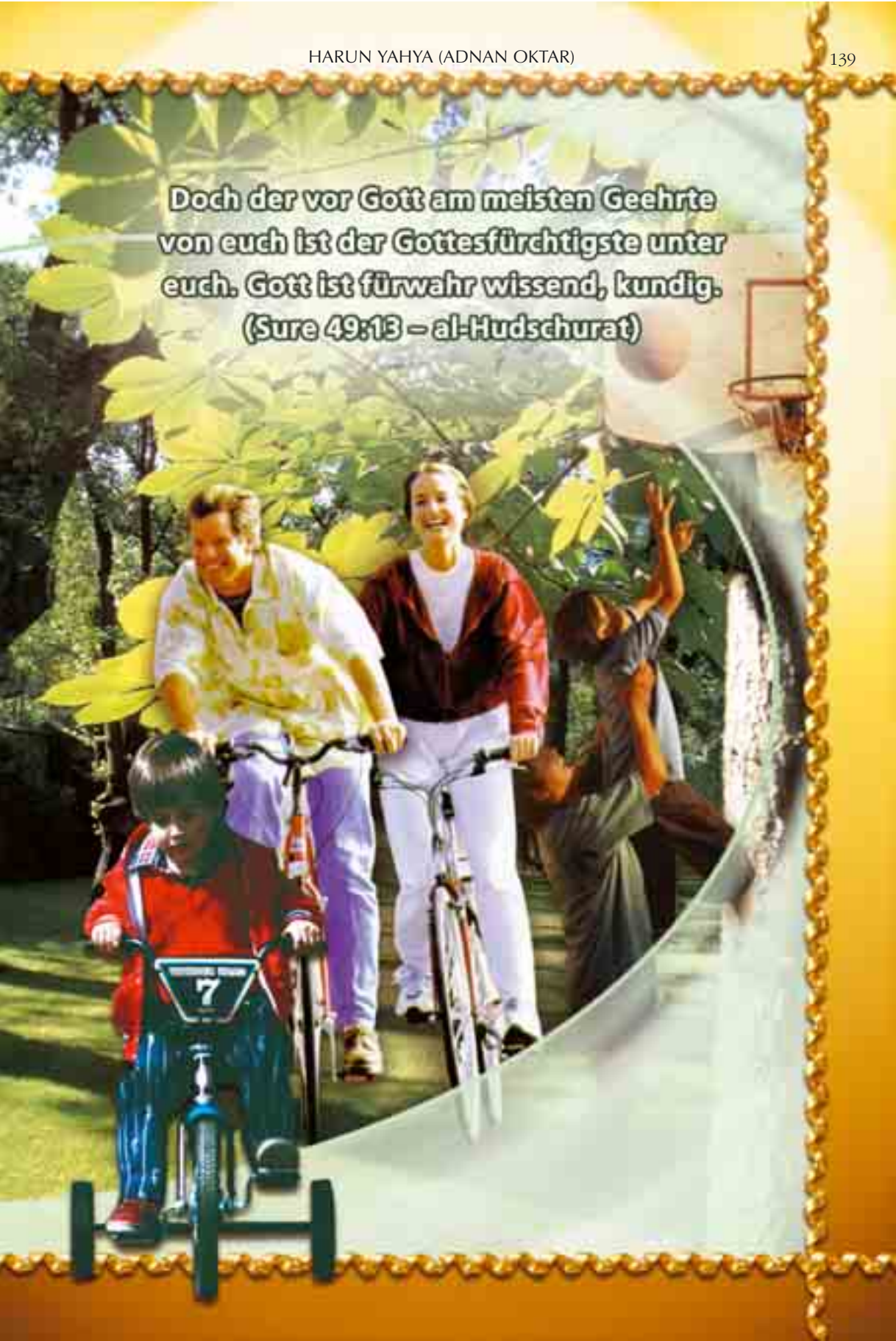
Es ist allzu offensichtlich, dass auch die in der Welt so erfolgreiche Spezies Mensch ein Werk der Schöpfung Gottes ist, des Allwissenden und Allmächtigen.




**© ihr Menschen! Wir erschufen euch aus
einem Mann und einer Frau und machten
euch zu Völkern und Stämmen, damit ihr
einander kennenlernt.**



**Doch der vor Gott am meisten Geehrte
von euch ist der Gottesfürchtigste unter
euch. Gott ist fürwahr wissend, kundig.
(Sure 49:13 – al-Hudschurat)**



Auf der Welt leben heute fast sieben Milliarden Menschen. Diese Menschen besitzen 14 Milliarden perfekte Sehorgane und 14 Milliarden perfekte Hörorgane. Die menschlichen Sehorgane sind so entwickelt, dass keine noch so hochentwickelte Digitalkamera die Qualität der Bilder erreichen kann, die menschliche Augen erzeugen können. Außerdem ist das Gehör von Menschen den ultramodernen Tonsystemen der heutigen Zeit vollkommen überlegen. Aber die Darwinisten glauben trotzdem unbeirrt daran, dass blinde Zufälle die hochentwickelten menschlichen Seh- und Hörorgane haben entstehen lassen, mit denen selbst die fortgeschrittenste Technologie nicht konkurrieren kann.

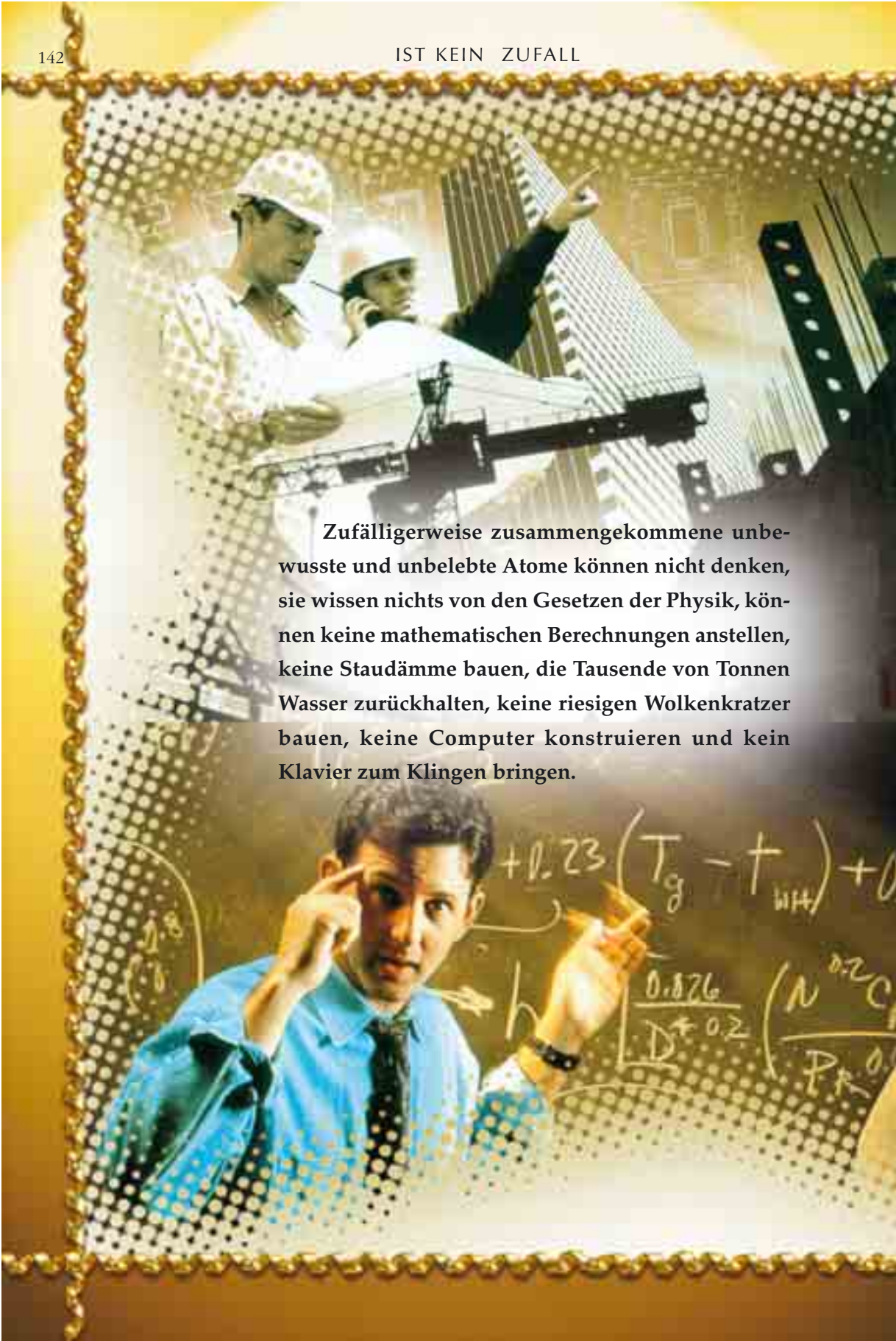
A woman with long blonde hair is smiling and looking towards the right. In the foreground, a man in a black tuxedo with a white shirt and black bow tie is speaking into a black microphone. The background is a light, textured surface with faint musical notes.

Entsprechend der darwinistischen Grundthese vom "Trio" Zufall + Schmutz + Zeit hat dieses Trio eine Technologie hervorgebracht, die menschlicher Verstand und Erfahrung angeblich nicht erreichen kann. Überdies hat dieses Trio angeblich eine unübertroffen intelligente und peinlich genaue Arbeit geleistet und es ermöglicht, dass in jedem von diesen sieben Milliarden Menschen jeweils ein Paar dieser perfekten Systeme existiert und funktioniert.

Ihre eigene These zeigt außerdem ganz deutlich, dass die Evolutionisten an den "göttlichen" Charakter dieser von ihnen behaupteten drei Kräfte glauben und damit mehr oder weniger den christlichen Trinitätsglauben übernommen haben.

**Dem Herrn der Himmel und der Erde
und was zwischen beiden ist dem
Mächtigen, dem Vergebenden.
(Sure 38:66 – Sad)**





Zufälligerweise zusammengekommene unbelebte und unbelebte Atome können nicht denken, sie wissen nichts von den Gesetzen der Physik, können keine mathematischen Berechnungen anstellen, keine Staudämme bauen, die Tausende von Tonnen Wasser zurückhalten, keine riesigen Wolkenkratzer bauen, keine Computer konstruieren und kein Klavier zum Klingen bringen.

$$+0.23 (T_g - t_{\text{mit}}) + 0$$
$$\frac{0.876}{D^{+0.2}} \left(\frac{N^{0.2} C}{P_{R,0}} \right)$$



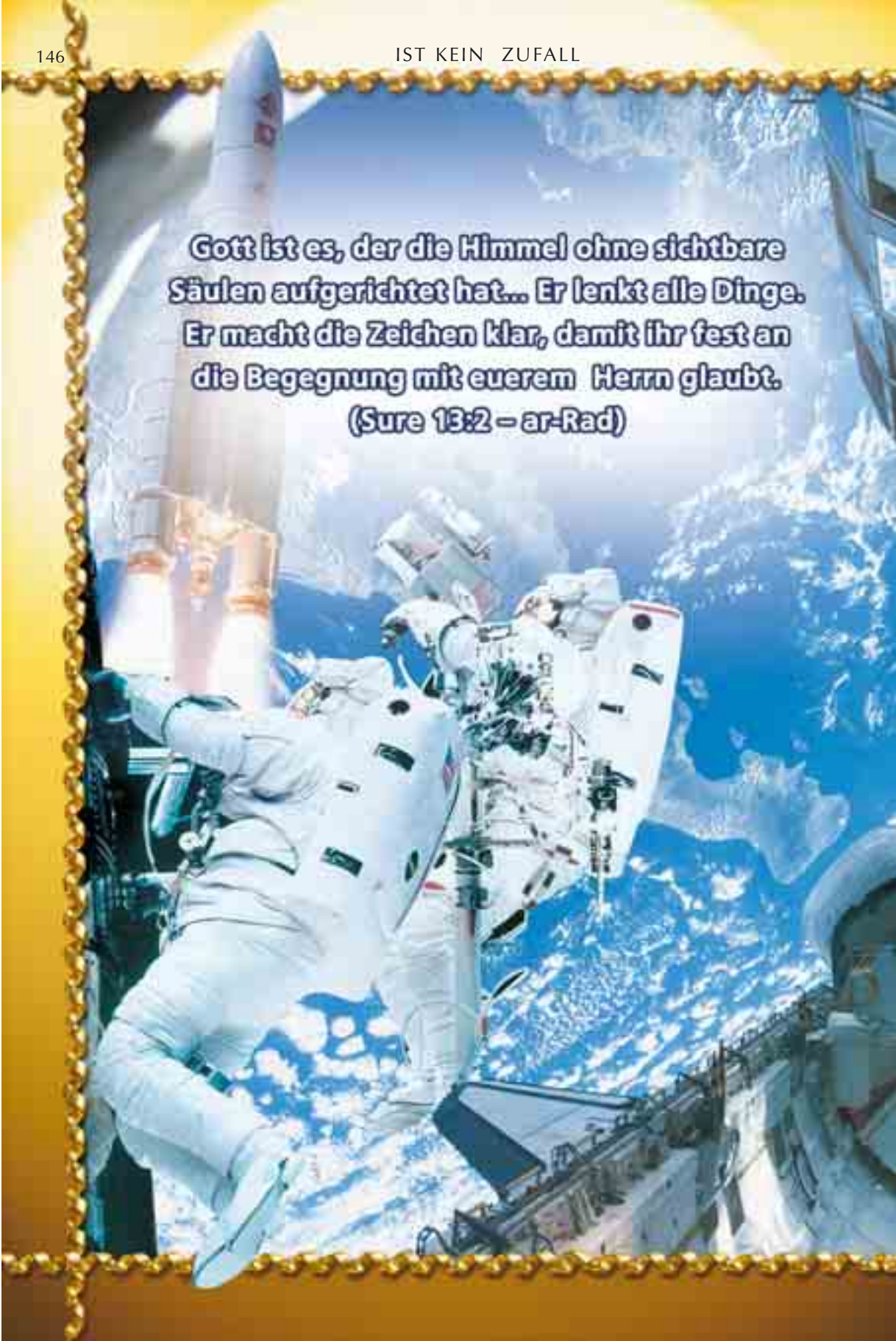
*DIESE SIND NICHT
DAS WERK DES
ZUFALLS*

EINE VOGELFEDER

ALLE WERKE DER TECHNIK UND KUNST SIND BEISPIELE EINES

In unserem täglichen Leben stoßen wir immer wieder auf zahlreiche Wunder an Design. Zum Beispiel die Brücke, über die wir zur Arbeit fahren, den Wolkenkratzer, in dem sich unser Büro befindet, die Aufzüge, Messer und Gabeln, unsere bestickte Tischdecke, unsere Kleidungsstücke, unser Auto, unsere Tasche, unsere Brille, Zeitungen, das Fernsehen, die Gemälde an unserer Wand... Jeder dieser Gegenstände wurde von bewussten, intelligenten, kenntnisreichen und geschickten Menschen geplant und hergestellt. Kein vernünftiger Mensch würde behaupten, dass diese Dinge zufällig in einem Winkel unseres Hauses oder in irgendeiner Straße selbständig und durch die Wirkung irgendwelcher Naturereignisse entstanden sind. Wir kennen die Ingenieure, Arbeiter und Techniker zwar nicht, die die Brücke gebaut haben, über die wir jeden Tag fahren, aber trotzdem sind wir ganz sicher, dass es diese Menschen gibt. Wenn wir ein mit allen technischen Raffinessen ausgestattetes Automobil sehen, finden wir Gefallen an ihm und bewundern diejenigen, die für dessen Design verantwortlich sind, obwohl wir sie nicht sehen und kennen.

Wann immer wir irgendwo ein bewusst geplantes, entworfenes und entsprechend gestaltetes Objekt sehen, sind wir ganz sicher, dass es dabei einen Designer gab, der es entworfen hat. Doch die Darwinisten hegen diesem Thema gegenüber nicht nachvollziehbare Vorurteile. Denn obwohl manche von ihnen Wissenschaftler sind und in der Natur ständig auf noch außergewöhnlichere Baupläne stoßen als im Alltagsleben, glauben sie dennoch unverdrossen an deren zufällige Entstehung. Denn sie haben sich selbst darauf programmiert, nicht an Gott zu glauben, der doch Schöpfer des perfekten Designs im gesamten Universum ist. Denn wie Gott uns in einem Quranvers schon mitteilte, "**... Sie haben Herzen, mit denen sie nicht verstehen. Augen haben sie, mit denen sie nicht sehen. Und Ohren haben sie, mit denen sie nicht hören...**" (Sure 7:179 – al-A'raf)



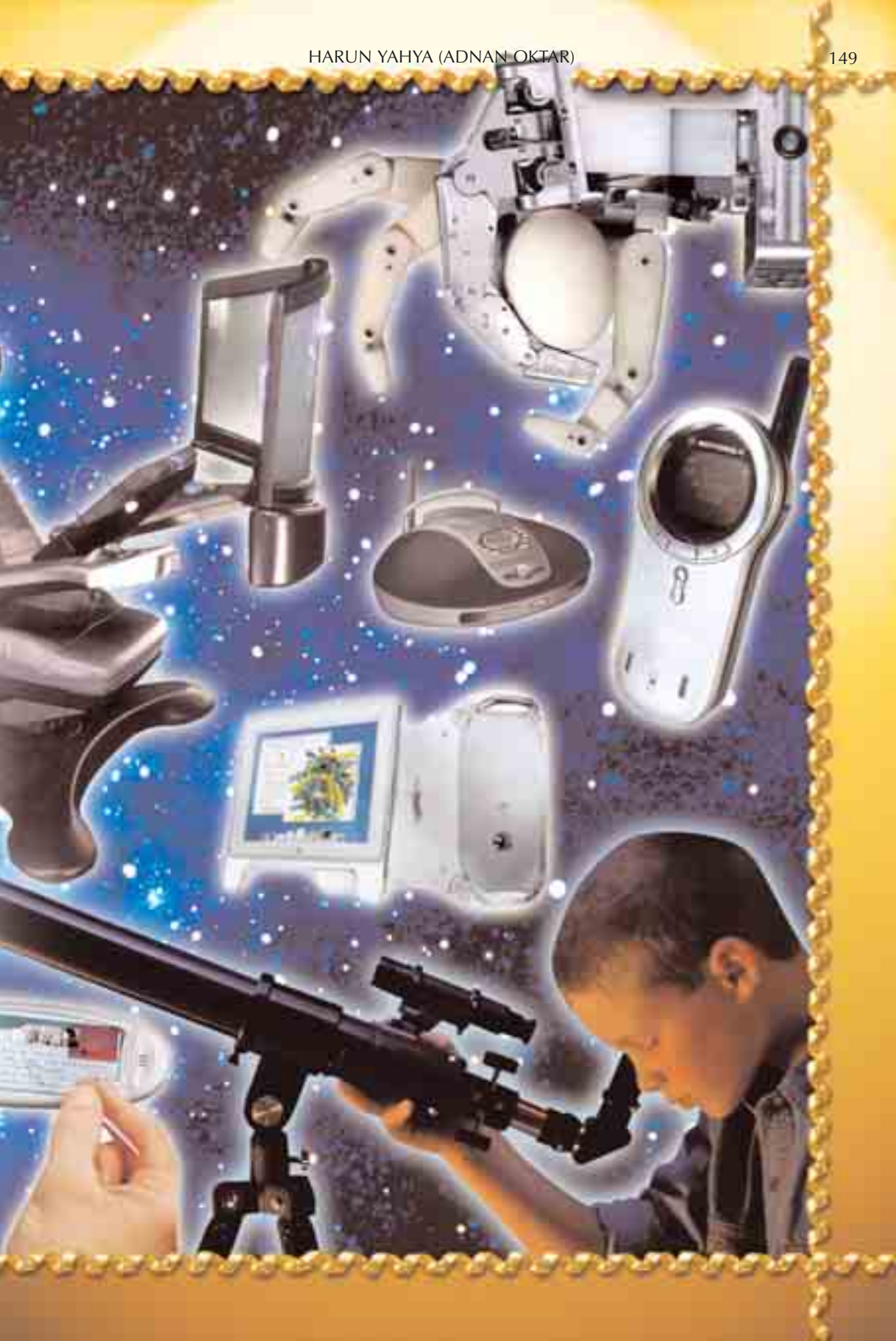
**Gott ist es, der die Himmel ohne sichtbare Säulen aufgerichtet hat... Er lenkt alle Dinge. Er macht die Zeichen klar, damit ihr fest an die Begegnung mit euerem Herrn glaubt.
(Sure 13:2 - ar-Rad)**





DIE DARWINSCHES FORMEL: ZEIT + SCHMUTZ + ZUFALL = MENSCH

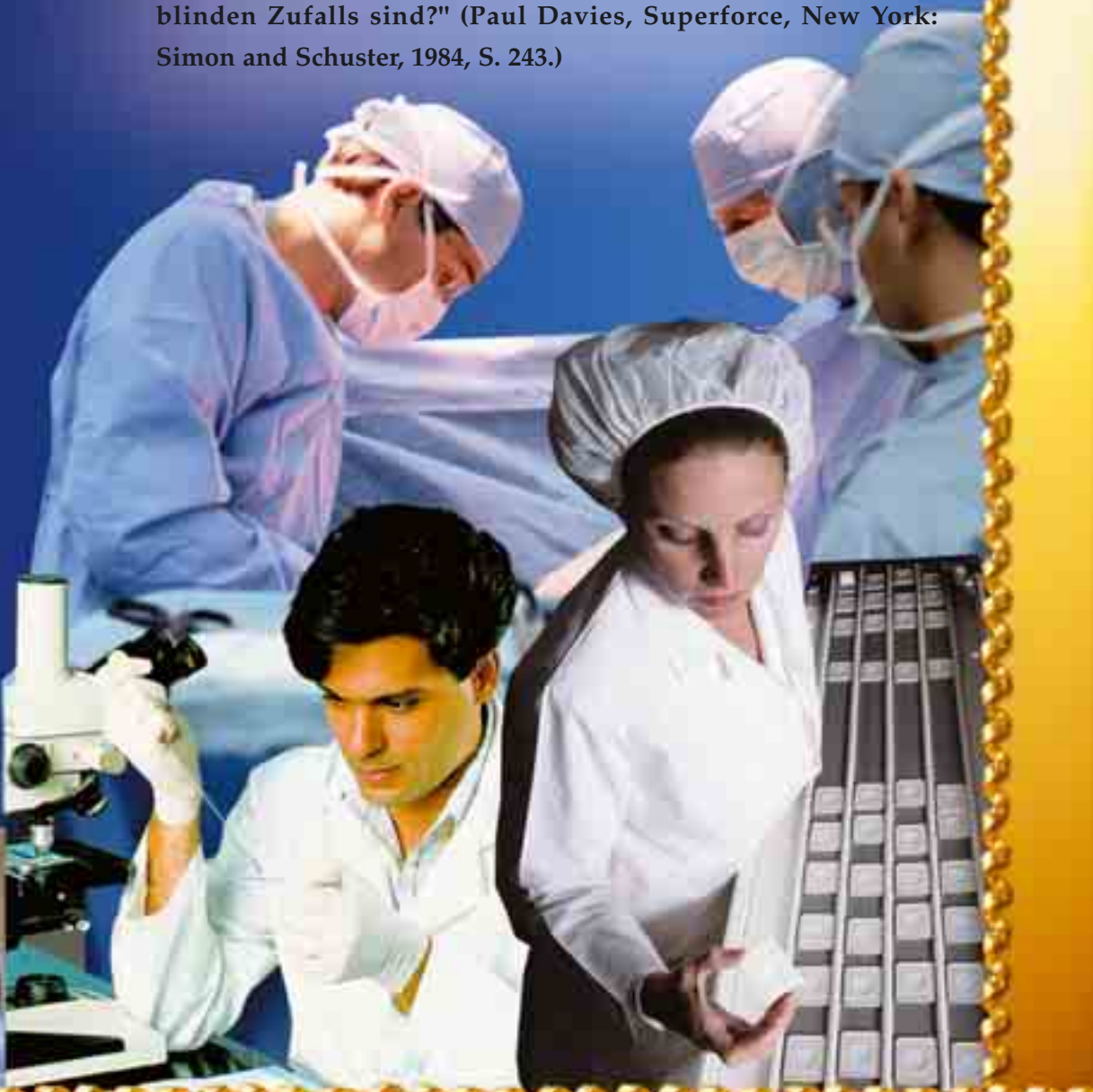
Den Evolutionisten zufolge ist aus dem schmutzigen Wasser, das auf der Erde vor Millionen von Jahren existierte, der Mensch nur mittels Zufällen entstanden. Das Zusammenkommen dieser drei "Kräfte" formte nach Meinung der Evolutionisten das Gehirn des Menschen, seinen Verstand, sein Denkvermögen, Urteilskraft, Gedächtnis und noch weitere Tausende seiner physischen und moralischen Eigenschaften. In diesem Fall verstehen die Evolutionisten die drei genannten Kräfte als "Gott" und glauben daran, dass dieser falsche Gott mit der Zeit den menschlichen Verstand hervorbrachte, der mit dem Teleskop den Himmel betrachtet, fiberoptische Kabel produziert, Computer benutzt, mit hochentwickelter Technologie Roboter herstellt, Hologramme überträgt und Handys entwirft. Doch indem sie dieser Dreierlei Macht zuschreiben, übernehmen sie lediglich den christlichen Trinitätsglauben. Mit diesem nicht nachvollziehbaren Glauben erleiden die Darwinisten jedoch eine große Niederlage auf dem Gebiet des logischen Denkens, denn sie akzeptieren nicht die Existenz von Gott, dem Allmächtigen.

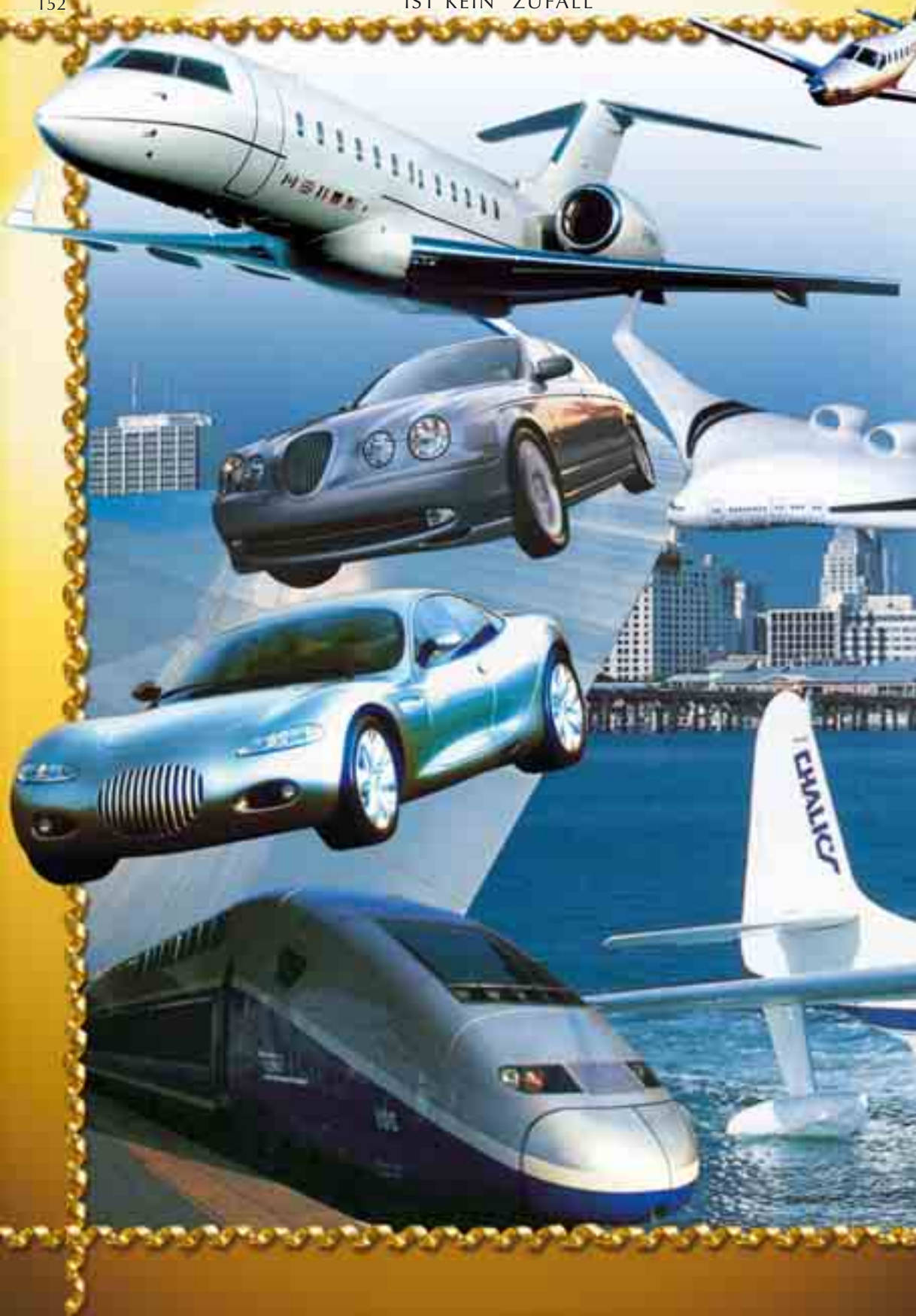




Paul Davies, ein bekannter Professor für mathematische Physik an der Universität Adelaide in Australien schreibt dazu:

"Wenn die Komplexität der Vorgänge, die in den Tiefen der Natur stattfinden, sogar von den intelligentesten Gehirnen dieser Welt nur schwer zu verstehen sind, wie können wir dann annehmen, dass diese Vorgänge nur ein Unfall, das Werk eines blinden Zufalls sind?" (Paul Davies, Superforce, New York: Simon and Schuster, 1984, S. 243.)





Dem Darwinismus zufolge sind alle Designer, Architekten, Ingenieure und Wissenschaftler mit Hilfe von unbewussten, verstandes- und willensunfähigen Zufällen dadurch entstanden, dass sich eine Menge von schmutzigem Wasser mit der Zeit in Wesen verwandelte. Diese Behauptungen der Evolutionisten ähneln dem Glauben, dass die Wellen an einem Strand voller Sand und Kieselsteinen mit der Zeit zufälligerweise architektonische Meisterwerke und Paläste haben entstehen lassen.

Die Gesetze der Physik machen jedoch deutlich, dass vernunftbegabte, bewusste und willensfähige Menschen nicht im Lauf der Zeit als Werk von Zufällen aus schmutzigem Wasser entstehen können, da sie durch ihre exakten Planungen tonnenschwere Eisenteile durch die Luft fliegen oder auf dem Wasser schwimmen lassen können. Die Evolutionisten sind jedoch derart von der Evolutionstheorie hypnotisiert, dass sie nicht mehr in der Lage sind, all diese Ungereimtheiten wahrzunehmen.



Und wenn du sie fragst: "Wer hat die Himmel und die Erde erschaffen und die Sonne und den Mond dienstbar gemacht?, dann sagen sie gewiß: "Gott." Wie können sie sich dann doch abwenden?
(Sure 29:61 – al-'Ankabut)



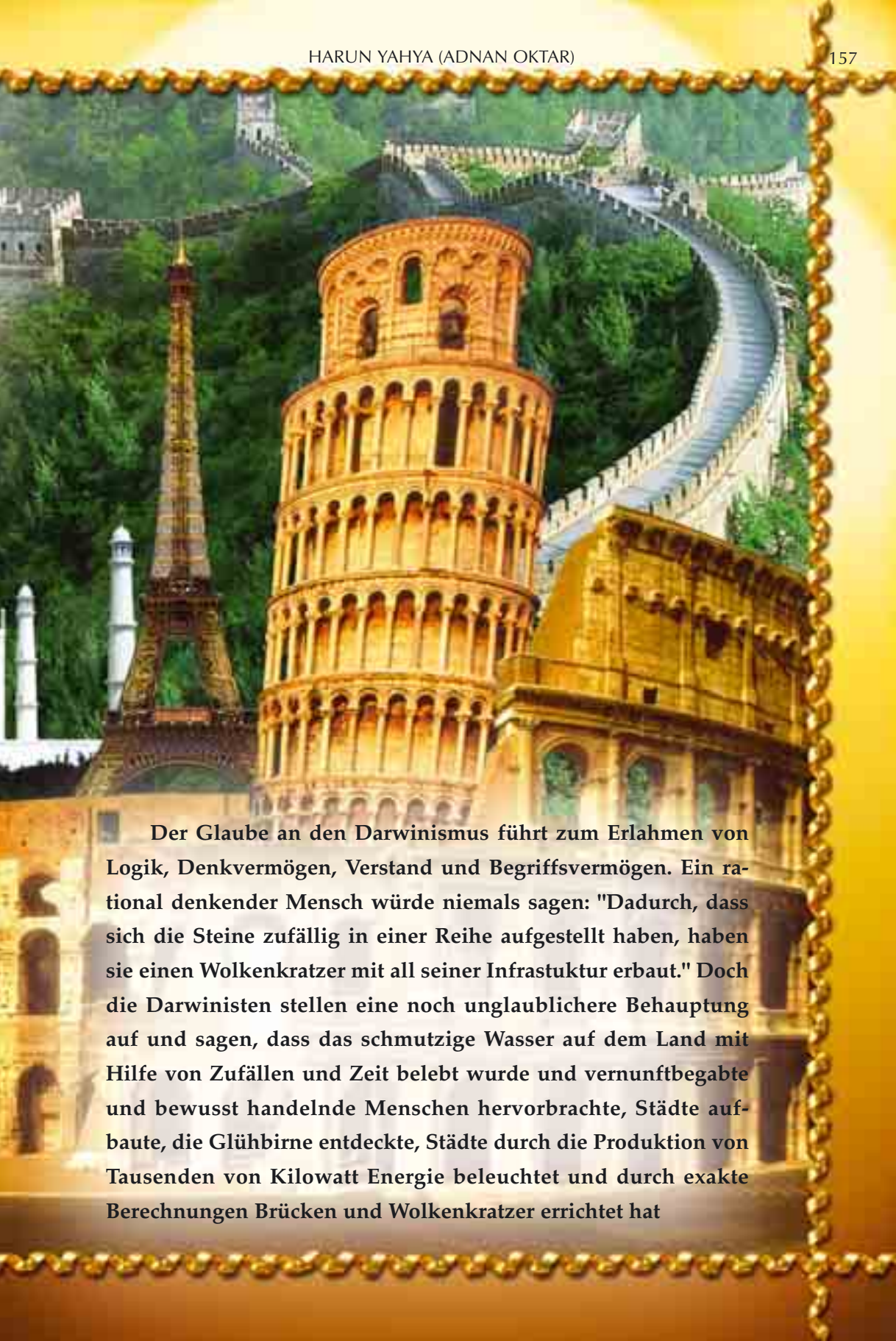


Der Glaube an den Darwinismus führt zum Erlahmen von Logik, Denkvermögen, Verstand und Begriffsvermögen. Ein rational denkender Mensch würde niemals sagen: "Dadurch, dass sich die Steine zufällig in einer Reihe aufgestellt haben, haben sie einen Wolkenkratzer mit all seiner Infrastruktur erbaut." Doch die Darwinisten stellen eine noch unglaublichere Behauptung auf und sagen, dass das schmutzige Wasser auf dem Land mit Hilfe von Zufällen und Zeit belebt wurde und vernunftbegabte und bewusst handelnde Menschen hervorbrachte, Städte aufbaute, die Glühbirne entdeckte, Städte durch die Produktion von Tausenden von Kilowatt Energie beleuchtet und durch exakte Berechnungen Brücken und Wolkenkratzer errichtet hat.

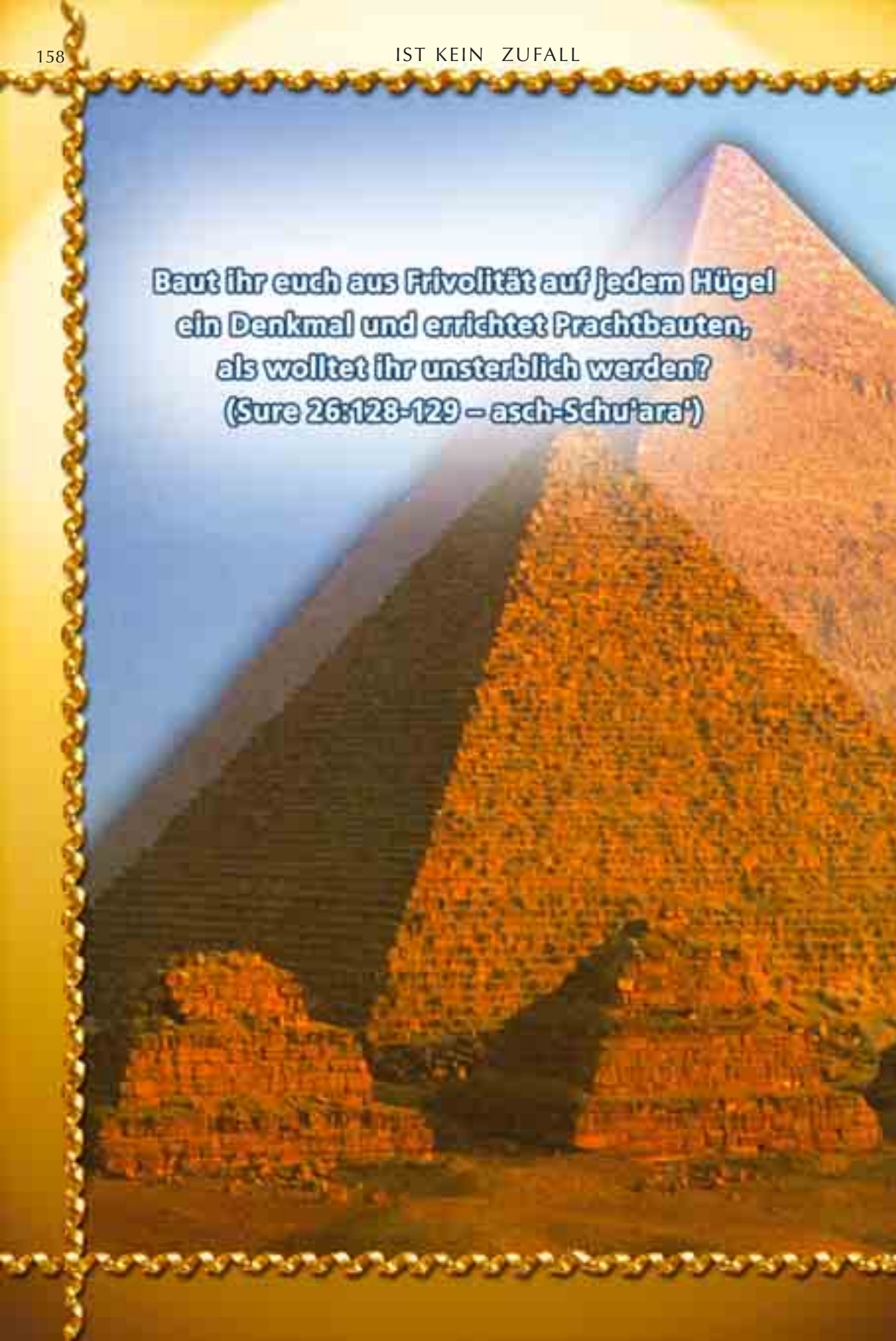
Und wenn du sie fragst: "Wer hat die Himmel und die Erde erschaffen und die Sonne und den Mond dienstbar gemacht?, dann sagen sie gewiß: "Gott." Wie können sie sich dann doch abwenden? (Sure 29:61 – al-'Ankabut)

M'AGRIPPAE COSTERTIVMERCIT





Der Glaube an den Darwinismus führt zum Erlahmen von Logik, Denkvermögen, Verstand und Begriffsvermögen. Ein rational denkender Mensch würde niemals sagen: "Dadurch, dass sich die Steine zufällig in einer Reihe aufgestellt haben, haben sie einen Wolkenkratzer mit all seiner Infrastruktur erbaut." Doch die Darwinisten stellen eine noch unglaublichere Behauptung auf und sagen, dass das schmutzige Wasser auf dem Land mit Hilfe von Zufällen und Zeit belebt wurde und vernunftbegabte und bewusst handelnde Menschen hervorbrachte, Städte aufbaute, die Glühbirne entdeckte, Städte durch die Produktion von Tausenden von Kilowatt Energie beleuchtet und durch exakte Berechnungen Brücken und Wolkenkratzer errichtet hat



**Baut ihr euch aus Frivolität auf jedem Hügel
ein Denkmal und errichtet Prachtbauten,
als wolltet ihr unsterblich werden?
(Sure 26:128-129 – asch-Schu'ara')**

Die Evolutionisten glauben daran, dass vor fünf Milliarden Jahren einige Atome zufälligerweise zusammengetroffen sind und einen vollkommenen Plan entwarfen. Entsprechend diesen imaginären Szenarien der Evolutionisten bildeten die unbelebten und unbewußten Atome während ihres zufälligen Zusammentreffens mit Hilfe von Winden, Sturm, Blitzen, ultravioletten Strahlen und Erdbeben die Lebewesen, von denen jedes ein vollkommenes Wunder an Planung ist. Die Behauptung, dass der Mensch durch Zufälle entstanden ist, der die auf den Bildern zu sehenden architektonischen Werke hervorbrachte, ist noch unlogischer und unsinniger als die Überzeugung, dass Steinblöcke sich mit Hilfe von Wind und Zeit in bewunderungswürdige Bauwerke verwandelt haben.

Dieser Gott, Das ist euer wahrer Herr.
Und was anderes bliebe ohne die
Wahrheit als der Irrtum? Wie könnt ihr
nur so widersinnig sein? (Sure 10:32
– Yunus)



Gianfrancesco Wilhelmschöe, Gemälde mit dem Titel "Guerniero";



Jan Davidsz, Stilleben mit dem Titel "Obst, Muschel und Schmuckkästchen";

Der Absicht des Darwinismus ist es, Menschen zur Verleugnung der unbestreitbaren Tatsache der Schöpfung zu veranlassen. Aus diesem Grund behaupten die Evolutionisten, dass die Lebewesen, von denen jedes eine perfekte und überragende Ausstattung besitzt, als Resultat des Zusammentreffens einiger Zufälle entstanden sind, und sie bemühen sich darum, jedermann von dieser Sophisterei zu überzeugen. Alle wissenschaftlichen Beweise und alle noch so klaren Tatsachen haben seit Darwins Tagen nichts an ihrem Irrglauben geändert. Selbst Menschen, die dem genannten abgeirrtem Glauben anhängen, sind über die Behauptung belustigt, dass die Pyramiden, die ein Wunder an Planung sind, das auch mit der heutigen Technologie nicht erklärt werden kann, mit der Zeit durch zufällige Ereignisse entstanden sein sollen. Doch mit allen Mitteln versuchen die Evolutionisten mit einer noch unglaublicheren Dummheit zu beweisen, dass Verstand und Begabung der Menschen, die diese Pyramiden erbauten, nach der Formel "Zeit + Zufall + schmutziges Wasser = Mensch" entstanden sind.

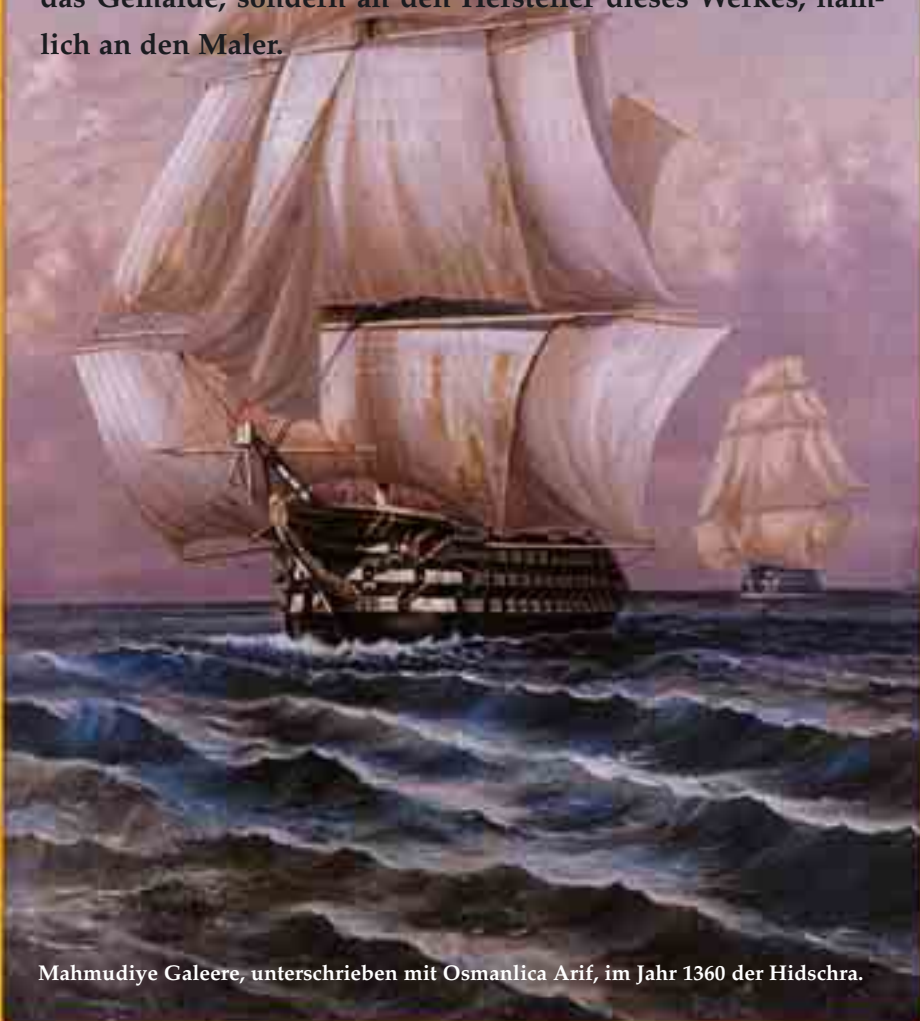


Salvator Colacicco, Gemälde mit dem Titel "Segelboote in Istanbul";



Jean-Léon Gérôme, Gemälde mit dem Titel
"Teppichhändler";

Wenn ein Mensch ein Gemälde betrachtet, bemerkt er sofort das zugrundeliegende Vorhandensein eines begabten, erfahrenen und kenntnisreichen Malers, der dieses Gemälde angefertigt hat. Doch obwohl er den Maler nicht sieht, zweifelt er niemals an dessen Existenz. Niemand behauptet, dass dieses Gemälde dadurch entstanden ist, dass sich die Farben zufälligerweise auf die Leinwand ergossen haben. Findet dieses Gemälde Gefallen, dann gehen Lob und Dankbarkeit nicht an das Gemälde, sondern an den Hersteller dieses Werkes, nämlich an den Maler.



Mahmudiye Galeere, unterschrieben mit Osmanlica Arif, im Jahr 1360 der Hidschra.



Alle Schönheiten, die wir um uns herum sehen, stammen von Gott, dem Schöpfer aller dieser Schönheiten. Nur Gott ist des Lobes und der Dankbarkeit würdig, weil er unser Schöpfer ist und alles von Ihm Erschaffene einzigartig ist.

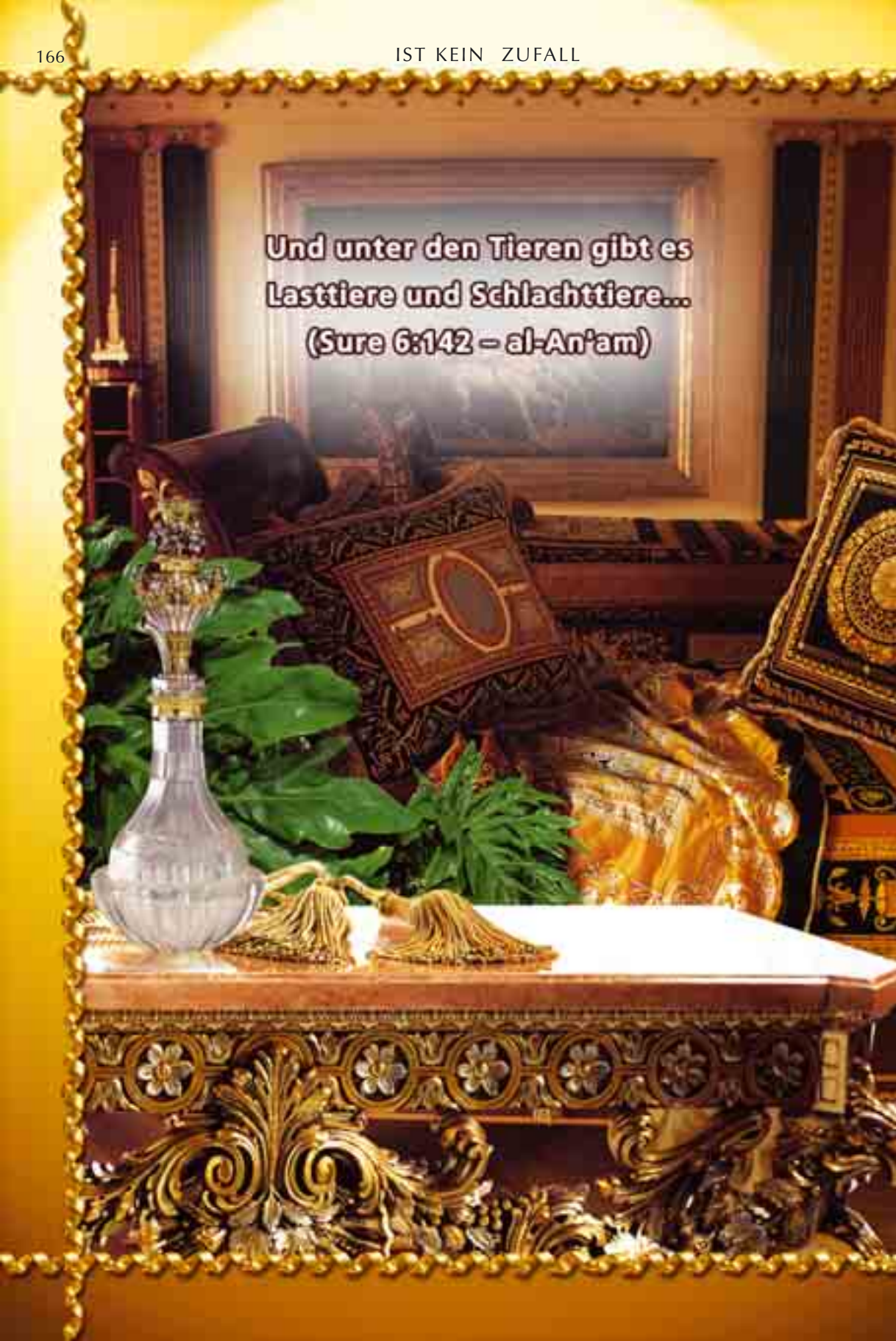
Wenn es schon völlig unwahrscheinlich ist, dass die abgebildeten zweidimensionalen Gegenstände auf den Bildern ein Werk des Zufalls sind, wie kann man sich dann vorstellen, dass deren lebendige, dreidimensionale und unvergleichlich vollkommene Originale das Ergebnis eines blinden Zufalls sein sollen?

Die Kissen, Stoffe und Vorhänge, die auf den Abbildungen zu sehen sind, sind allesamt Resultate eines Plans. Viele Handwerker und Künstler haben daran gearbeitet. Dennoch gibt es viele Menschen, denen dies zwar klar ist, aber trotzdem glauben, all dies sei dem Zufall geschuldet.

Diese unglaubliche Situation ist einer der zahlreichen Beweise für die negative Zaubervirkung des Darwinismus, die Verstand und Begriffsvermögen des Menschen verwirrt.



**Und unter den Tieren gibt es
Lasttiere und Schlachttiere...
(Sure 6:142 - al-An'am)**





**© ihr Kinder Adams ! Wir gaben euch
Kleidung, euere Blöße zu bedecken, und
als Prunkgewänder. Aber das Kleid der
Gottesfurcht ist besser...
(Sure 7:26 – al-A'raf)**





*DIESE SIND NICHT
DAS WERK DES
ZUFALLS*

EINE FEDER DES
GOLDENEN FASANS

*S*CHLUSSFOLGERUNG: DER MAGISCHE BANN DER THEORIE DES ZUFALLS IST GEBROCHEN

Jeder Mensch ohne Vorurteile, der nicht unter der Wirkung irgendeiner Ideologie steht und nur seinen Verstand und seine Logik benutzt, wird einsehen, dass die Evolutionstheorie mit ihrer Behauptung, dass Zeit, Zufall und Schmutz zusammen "einen schöpferischen Gott" bilden, dem Aberglauben in früheren Gesellschaften ähnelt, die sich weit entfernt von Wissenschaft und Zivilisation befunden haben, und dass diese Behauptung deshalb mehr als unglaubwürdig ist.

Wie schon eingangs gesagt, glauben die Anhänger der Evolutionstheorie, dass von Anbeginn der Zeit die Zufälle auf Erden sorgfältigst gearbeitet haben, und sich aus dem Schlamm auf dem Festland mit Hilfe von Zeit und Zufall denkende, forschende und ständig Neues entdeckende Professoren und Studenten, Wissenschaftler wie Einstein und Hubble, Künstler wie Michelangelo oder Mozart, außerdem Gazellen, Zitronenbäume und Nelken herausgebildet haben. Ein großer Teil der Menschen, die von dieser Theorie überzeugt sind, besteht zudem aus Wissenschaftlern und Professoren, also gebildeten und kultivierten Menschen. Aus diesem Grund ist es durchaus angemessen, auf die Evolutionstheorie den Ausdruck "die größte und wirksamste Magie der Weltgeschichte" anzuwenden. Denn es gibt in der ganzen Weltgeschichte keinen anderen Glauben und keine andere Behauptung, die den Menschen so sehr den Verstand raubt wie die Evolutionstheorie und es den Menschen zugleich unmöglich macht, dabei mit Verstand und Logik zu denken; überdies zieht sie den Menschen einen Schleier vor Augen und verhindert

das Erkennen der klaren Realitäten. Diese zwar ernsthaft gemeinte, aber dennoch unverständliche Blindheit ähnelt der Anbetung, die die alten Ägypter dem Sonnengott Ra entgegenbrachten, der Anbetung von Totems bei einigen afrikanischen Stämmen, der Verehrung der Sonne beim Volk von Saba, der Verehrung der handgeschnitzten Götzen des Volkes von Abraham und des Goldenen Kalbes des Volkes Israel und auch dem Trinitätsglauben der Christen. Unser Prophet Muhammad (s. a. w. s) äußerte sich über solche Menschen folgendermaßen: **"Jemand, nicht wessen Auge blind, sondern wessen Scharfblick blind ist, ist blind."** (Ramüz El-Hadis, S. 362.) Eine solche Situation ist jedoch, wie Gott im Quran aufzeigte, reine Unvernunft. Gott teilt in vielen Versen mit, dass der Verstand mancher Menschen verschlossen ist, und dass sie nicht imstande sind, die Wirklichkeit zu sehen. Einige dieser Verse lauten wie folgt:

Siehe, den Ungläubigen ist es gleich, ob du warnst oder nicht warnst: sie glauben nicht. Versiegelt hat Gott ihre Herzen und Ohren, und über ihren Augen liegt eine Hülle, und für sie ist schwere Strafe bestimmt. (Sure 2:6-7 – al-Baqara)... Herzen haben sie, mit denen sie nicht verstehen. Augen haben sie, mit denen sie nicht sehen. Und Ohren haben sie, mit denen sie nicht hören. Sie sind wie

das Vieh, ja verirren sich noch mehr. Sie sind die Achtlosen. (Sure 7:179 – al-A'raf)

In einem anderen Vers jedoch berichtet Gott, dass diese Menschen so bezaubert sind, dass sie auch die Wunder nicht glauben, die sie sehen:

Selbst wenn Wir ihnen ein Tor des Himmels öffnen würden, beim Hinaufsteigen würden sie doch sagen: "Unsere Blicke sind (nur) berauscht! Ja, wir sind bestimmt verzauberte Leute!" (Sure 15:14-15 – al-Hidschr)

Die Tatsache, dass diese Magie auf eine so große Menschenmenge wirkt, dass soviele Menschen dadurch der Wirklichkeit entrückt werden, und dass diese Magie seit 150 Jahren ungebrochen anhält, ist eine mit Worten nicht erklärbare und mehr als erstaunliche Situation. Man kann verstehen, wenn einige Menschen an unmögliche Szenarien oder Behauptungen glauben, die voller Unsinnigkeiten und Ungereimtheiten stecken. Wenn aber überall auf der Welt Menschen daran glauben, dass unbewusste und unbelebte Atome in einer plötzlichen Entscheidung zusammengetroffen sind und unter Anwendung von außergewöhnlicher Organisation, Disziplin, Verstand und Bewusstsein das perfekt funktionierende Universum, den Planeten Erde, der für lebendige Wesen alle notwendigen Eigenschaften besitzt, und auch die, mit zahlreichen komplexen

Systemen ausgestatteten Lebewesen hervorgebracht haben, dann gibt es hierfür keine andere Erklärung als die Einwirkung eines unerklärlichen Zaubers.

Im Quran erzählt uns Gott von einem Ereignis, das zwischen dem Propheten Moses und dem Pharao stattgefunden hat, bei dem Anhänger einer gottlosen Philosophie die Menschen mit Zaubereien beeinflussen wollten. Als der Prophet Moses dem Pharao die wahre Religion erklärte, wies der Pharao ihn an, sich an einem bestimmten Ort mit seinen "erfahrenen Zauberern" zu treffen. Als sich dann der Prophet Moses mit den Zauberern traf, befahl er ihnen, erst ihre eigenen Zauberkünste zu beweisen. Gott berichtet in einem Vers folgendermaßen von diesem Ereignis:

Er sagte: "Werft!" Und als sie geworfen hatten, bezauberten sie die Augen der Leute und jagten ihnen Angst ein und entfalteten einen gewaltigen Zauber. (Sure 7:116 – al-A'raf)

Wie aus diesem Vers ersichtlich ist, konnten die Zauberer des Pharao alle Menschen – außer dem Propheten Moses und denjenigen, die an ihn glaubten – mit einem "Schwindel" faszinieren. Doch der Beweis, den der Prophet Moses als Antwort auf deren Werfen erbrachte, führte dazu, dass ihr Zauber mit den Worten des Verses "verschlungen wurde, was sie vorgetäuscht haben", d.h. unwirksam wurde:

Und Wir gaben Moses ein: "Wirf deinen Stab!" Und da verschlang er ihren Trug. So erwies sich die Wahrheit, und ihr Werk erwies sich als nichtig. Und so wurden sie besiegt und kehrten gedemütigt um. (Sure 7:117-119 – al-A'raf)

Wie in den Quranversen mitgeteilt, erniedrigten sich die Menschen, die andere Menschen mit Zaubereien täuschen wollten, die sich später als Betrug herausstellten. So werden auch heute noch diejenigen erniedrigt werden, die unter der Wirkung eines Zaubers und unter Vortäuschung von Wissenschaftlichkeit in höchstem Maße unsinnigen Behauptungen glauben und ihr Leben deren Verteidigung widmen, falls sie nicht von diesen Behauptungen Abstand nehmen und die Tatsachen mit der "Auflösung des Zaubers" in voller Deutlichkeit ans Tageslicht treten. Auch der die Evolution verteidigende und atheistische Philosoph Malcolm Muggeridge gestand, dass ihn diese Tatsache beunruhigte:

"Ich selbst bin zu der Überzeugung gelangt, dass die Evolutionstheorie und speziell ihre uferlose Ausweitung als einer der größten Witze in die Geschichtsbücher der Zukunft eingehen wird. Zukünftige Generationen werden sich wundern, wie eine solch substanzlose und dubiose Hypothese mit einer so unglaublichen Naivität akzeptiert werden konnte." (Malcolm Muggeridge, *The End of Christendom*, Grand Rapids: Erdmans, 1980, S. 43.)

Diese Zukunft liegt nicht allzuweit entfernt von uns, und die Menschen werden in sehr naher Zukunft verstehen, dass "Zufälle" nicht Götter sein können, und somit die Evolutionstheorie als die größte Täuschung und wirksamste Zauberei der Weltgeschichte betrachten. Überall auf der Welt beginnt dieser starke Zauber zu schwinden. Viele Menschen, die das Geheimnis des Evolutionsschwindels verstanden haben, denken jetzt mit Erstaunen und Verwirrung darüber nach, wieso sie diesem Schwindel eigentlich aufgesessen sind.



*DIESE SIND NICHT
DAS WERK DES
ZUFALLS*



Anhang DER EVOLUTIONSSCHWINDEL

Die Evolutionstheorie wurde aufgestellt mit dem Ziel, die Tatsache der Schöpfung zu leugnen. In Wahrheit ist sie nichts als pseudowissenschaftlicher Unsinn. Die Theorie behauptet, das Leben sei durch Zufall aus toter Materie entstanden, doch sie wurde durch den wissenschaftlichen Beweis der wunderbaren Ordnung des Universums einschließlich der Lebewesen widerlegt. So hat die Wissenschaft die Tatsache bestätigt, dass Gott das Universum und alles Leben in ihm erschaffen hat. Die heutige Propaganda, die die Evolutionstheorie am Leben halten soll, basiert einzig und allein auf der Verdrehung wissenschaftlicher Fakten, auf voreingenommenen Interpretationen und auf Lügen und Fälschungen, die als Wissenschaft verkleidet werden. Doch all die Propaganda kann die Wahrheit nicht verbergen. Die Tatsache, dass die Evolutionstheorie der größte Betrug der Wissenschaftsgeschichte ist, wurde in den vergangenen 30 Jahren in der wissenschaftlichen Welt immer öfter ausgesprochen. Insbesondere die Forschungen in den 1980er Jahren haben offen gelegt, dass die Behauptungen des Darwinismus völlig unbegründet sind, etwas, das schon lange von einer großen Zahl Wissenschaftler festgestellt worden war. Besonders in den USA erkannten viele Wissenschaftler aus so unterschiedlichen Gebieten wie der Biologie, Biochemie und Paläontologie die Ungültigkeit des Darwinismus, und sie erklären nunmehr den Ursprung des Lebens mit der Schöpfung.

Wir haben den Zusammenbruch der Evolutionstheorie und die Beweise der Schöpfung in vielen unserer Werke wissenschaftlich detailliert dargestellt, und wir tun dies weiterhin. Der vorliegende Artikel fasst dieses bedeutende Thema zusammen.

Wir haben den Zusammenbruch der Evolutionstheorie und die Beweise der Schöpfung in vielen unserer Werke wissenschaftlich detailliert dargestellt, und wir tun dies weiterhin. Der vorliegende Artikel fasst dieses bedeutende Thema zusammen.

Der wissenschaftliche Zusammenbruch des Darwinismus

Obwohl der Grundgedanke des Darwinismus bis ins antike Griechenland zurück reicht, wurde die Evolutionstheorie erst im 19. Jahrhundert intensiv verbreitet. Die Entwicklung gipfelte 1859 in der Veröffentlichung von Charles Darwins *Der Ursprung der Arten*, wodurch sie zum zentralen Thema in der Welt der Wissenschaft wurde. In seinem Buch bestritt er, dass Gott alle Lebewesen auf der Erde getrennt erschaffen hat, denn er behauptete, alles Leben stamme von einem gemeinsamen Vorfahren ab und habe sich im Lauf der Zeit durch kleine Veränderungen diversifiziert. Darwins Theorie basierte nicht auf konkre-



Charles Darwin

ten wissenschaftlichen Befunden; er gab auch zu, sie sei nur eine "Annahme". Mehr noch, Darwin gestand in dem besonders langen Kapitel seines Buches "Probleme der Theorie", seine Theorie versage angesichts vieler kritischer Fragen.

Darwin setzte alle seine Hoffnungen in neue wissenschaftliche Entdeckungen, von denen er erwartete, sie würden diese Probleme lösen. Doch entgegen seinen Erwartungen vergrößerten neue wissenschaftliche Erkenntnisse nur die Dimension dieser Probleme. Die Niederlage des Darwinismus angesichts der Wissenschaft kann anhand dreier Grundgedanken der Theorie festgestellt werden:

1) Die Theorie kann nicht erklären, wie das Leben auf der Erde entstand.

2) Kein wissenschaftlicher Befund zeigt, dass die von der Theorie vorgeschlagenen "evolutionären Mechanismen" eine wie auch immer geartete evolutionäre Kraft hätten.

3) Der Fossilienbestand beweist genau das Gegenteil dessen, was die Theorie nahe legt.

In diesem Abschnitt werden wir diese drei Punkte im Allgemeinen untersuchen.

Der erste unüberwindliche Schritt:

Die Entstehung des Lebens

Die Evolutionstheorie setzt voraus, dass alle lebenden Arten sich aus einer einzigen lebenden Zelle entwickelt haben, die vor 3,8 Milliarden Jahren auf der Erde entstanden sein soll. Wie eine einzige Zelle Millionen komplexer lebender Arten generiert haben soll, und – falls eine solche Evolution tatsächlich stattgefunden hat – warum man davon keine Spuren im Fossilienbestand finden kann, sind Fragen, die die Theorie nicht beantworten kann. Doch zuallererst müssen wir fragen: Wie kam es zu der "ersten Zelle"?

Da die Evolutionstheorie die Schöpfung und jede Art übernatürliche

Intervention ausschließt, muss sie behaupten, die „erste Zelle“ sei zufällig im Rahmen der gegebenen Naturgesetze aufgetaucht, ohne irgendein Design, einen Plan oder ein anderes Arrangement. Der Theorie zufolge muss unbelebte Materie eine lebende Zelle produziert haben, als Ergebnis zufälliger Ereignisse. Doch diese Behauptung widerspricht dem unerschütterlichsten Grundsatz der Biologie:



Louis Pasteur

„Leben entsteht aus Leben“

Nirgendwo in seinem Buch bezieht sich Darwin auf den Ursprung des Lebens. Das primitive Wissenschaftsverständnis seiner Zeit beruhte auf der Annahme, Lebewesen hätten eine sehr einfache Struktur. Seit dem Mittelalter war die Hypothese der spontanen Entstehung weithin akzeptiert, die davon ausgeht, dass nicht lebende Materialien zusammen kommen und lebende Organismen bilden können. Man glaubte beispielsweise, Insekten entstünden aus Nahrungsmittelresten und Mäuse aus Weizen. Obskure Experimente wurden ausgeführt, um solche Theorien zu beweisen. So legte man Weizenkörner auf ein schmutziges Tuch und wartete auf die Mäuse, die doch nach einer Weile auftauchen mussten.

Auch Maden, die sich in faulem Fleisch entwickelten, galten als Beweis für die spontane Entstehung. Erst viel später fand man heraus, dass die Würmer nicht spontan im Fleisch auftauchten, sondern dass deren Larven von Fliegen dort abgelegt werden, unsichtbar für das menschliche Auge.

Noch als Darwin den *Ursprung der Arten* schrieb, war die

Eine der Tatsachen, welche die Evolutionstheorie ungültig machen, ist die unglaublich komplexe Struktur des Lebens. Das DNS-Molekül, das sich im Kern der Zellen aller Lebewesen befindet, ist ein Beispiel dafür. Die DNS ist eine Art Datenbank, geformt durch die Anordnung der 4 Moleküle in verschiedener Reihenfolge. Diese Datenbank erhält die Codes der allen physikalischen Eigenschaften der Lebewesen. Würde man die in der DNS enthaltenen Informationen aufschreiben, so entstünde eine Enzyklopädie mit etwa 900 Bänden zu je 500 Seiten. Unbestreitbarerweise widerlegt diese außerordentliche Information das Konzept des Zufalls.



Auffassung, Bakterien entstünden aus toter Materie, in der wissenschaftlichen Welt allgemein anerkannt.

Doch fünf Jahre nach dem Erscheinen von Darwins Buch stellte Louis Pasteur nach langen Studien und Experimenten seine Forschungsergebnisse vor, die die spontane Entstehung, ein Meilenstein in Darwins Theorie, widerlegten. In seiner triumphalen Vorlesung im Jahr 1864 an der Sorbonne sagte Pasteur: „Die Doktrin der spontanen Entstehung wird sich nie von dem tödlichen Schlag erholen, den ihr dieses simple Experiment versetzt hat.“¹

Die Advokaten der Evolutionstheorie bestritten diese Entdeckungen. Doch als die sich weiter entwickelnde Wissenschaft die komplexe Struktur einer lebende Zelle aufdeckte, geriet die Vorstellung, Leben könne zufällig entstehen, noch weiter in die Sackgasse.

Ergebnislose Bemühungen im

20. Jahrhundert

Der erste Evolutionist, der im 20. Jahrhundert das Problem des Ursprungs des Lebens aufgriff, war der russische Biologe Alexander Oparin. Er stellte in den 1930er Jahren mehrere Thesen auf, mit denen er die Möglichkeit der zufälligen Entstehung beweisen wollte. Seine Studien waren jedoch erfolglos und Oparin musste eingestehen:



Natürliche Selektion wählt nur die schwachen, ungeeigneten Individuen einer Art aus. Sie kann keine neue Art, keine genetische Information oder kein neues Organ hervorbringen.

Unglücklicherweise ist das Problem der Herkunft der Zelle der vielleicht rätselhafteste Punkt der gesamten Studie der Evolution von Organismen.²

Die Anhänger Oparins versuchten, das Problem mit Experimenten zu lösen. Das bekannteste dieser Experimente wurde 1953 von dem amerikanischen Chemiker Stanley Miller durchgeführt. Indem er die Gase, von denen er annahm, dass sie in der primordialen Atmosphäre der Erde existiert haben in seiner Versuchsanordnung kombinierte und dieser Mixtur Energie zuführte, synthetisierte Miller mehrere organische Moleküle, Aminosäuren, aus denen Proteine bestehen.

Nur wenige Jahre verstrichen, bevor man herausfand, dass sein Experiment, dass als wichtiger Schritt in der Beweisführung der Evolutionstheorie präsentiert wurde, wertlos war, weil die im Experiment erzeugte Atmosphäre sich von den damals real vorhandenen Bedingungen wesentlich unterschied.³

Nach langem Schweigen gab Miller zu, dass die Atmosphäre, die er benutzt hatte, unrealistisch war.⁴

Alle evolutionistischen Bemühungen des 20. Jahrhunderts, den Ursprung des Lebens zu erklären, schlugen fehl. Der Geochemiker Jeffrey Bada vom San Diego Scripps Institute akzeptiert diese Tatsache in einem Artikel, den er 1998 im *Earth Magazine* publizierte.

Heute, da wir im 20. Jahrhundert leben, sehen wir uns immer noch

dem größten ungelösten Problem gegenüber, das wir hatten, als wir ins 20. Jahrhundert eintraten: Wie entstand das Leben auf der Erde?⁵

Die komplexe Struktur des Lebens

Der Hauptgrund, warum die Evolutionstheorie mit dem Versuch, den Ursprung des Lebens zu erklären, auf der ganzen Linie gescheitert ist, besteht darin, dass selbst die scheinbar simpelsten Organismen eine außerordentlich komplexe Struktur aufweisen. Eine lebende Zelle ist komplizierter aufgebaut, als jede vom Menschen erfundene Technik. Auch heute kann eine Zelle selbst in den modernsten Laboratorien der Welt nicht mit Hilfe organischer Chemie künstlich erzeugt werden.

Die Voraussetzungen zur Zellbildung sind schon rein quantitativ zu hoch, um durch zufällige Ereignisse erklärt werden zu können. Die Wahrscheinlichkeit, dass Proteine – die Bausteine der Zelle – sich zufällig synthetisieren, beträgt für ein durchschnittliches, aus etwa 500 Aminosäuren bestehendes Protein 1 zu 10 hoch 950. Mathematisch gilt schon eine Wahrscheinlichkeit, die kleiner ist als 1 zu 10 hoch 50 als unter praktischen Gesichtspunkten gleich Null.

Das DNS Molekül, das sich im Zellekern befindet und in dem die genetische Information gespeichert ist, ist eine Datenbank, die kaum zu beschreiben ist. Würde man die in der DNS enthaltenen Informationen aufschreiben, so entstünde eine Enzyklopädie mit etwa 900 Bänden zu je 500 Seiten.

Hier ergibt sich denn auch folgendes Dilemma: Die DNS kann sich nur replizieren mit Hilfe spezieller Proteine, den Enzymen. Doch die Synthese dieser Enzyme kann nur statt-



finden anhand der in der DNS gespeicherten Information. Da also beide – DNS und Enzyme – voneinander abhängen, müssen beide gleichzeitig existieren, damit eine Replikation stattfinden kann. Insofern ist das Szenario, in dem das Leben sich selbst generiert, an einem toten Punkt angelangt. Prof. Leslie Orgel, ein Evolutionist an der Universität von San Diego, Kalifornien, gibt diese Tatsache in der Septemberausgabe 1994 des *Scientific American* zu:

Es ist extrem unwahrscheinlich, dass Proteine und Nukleinsäuren, die beide komplex strukturiert sind, spontan am selben Ort und zur selben Zeit entstehen. Es scheint jedoch unmöglich, dass man die Einen ohne die Anderen haben kann. Auf den ersten Blick sieht es also so aus, dass man daraus schließen muss, das Leben könne tatsächlich niemals durch chemische Prozesse entstanden sein.⁶

Es besteht also kein Zweifel: Falls das Leben nicht auf natürliche Weise entstanden sein kann, muss man akzeptieren, dass das Leben auf übernatürliche Weise geschaffen worden ist. Diese Tatsache widerlegt die Evolutionstheorie, deren Hauptzweck es ist, die Schöpfung zu bestreiten, definitiv.

Der imaginäre Evolutionsmechanismus

Der zweite wichtige Punkt, der Darwins Theorie widerlegt, ist dass beide von der Theorie benannte Evolutionsmechanismen in Wahrheit keinerlei evolutionäre Kraft haben. Darwin führte die Evolution vollständig auf den Mechanismus der „natürlichen Selektion“ zurück. Die Bedeutung, die er diesem Mechanismus zumaß, wird schon im Namen seines Buches *Der Ursprung der Arten durch natürliche Zuchtwahl* deutlich...

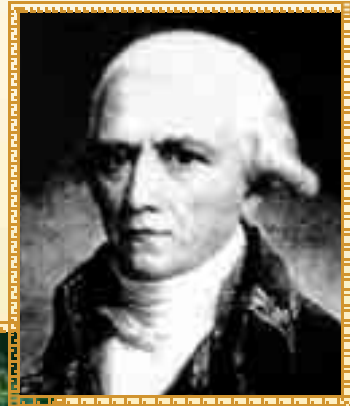
Natürliche Selektion bedeutet, dass Lebewesen, die stärker sind und die besser an die natürlichen Bedingungen ihrer Lebensräume angepasst sind, den Überlebenskampf gewinnen werden. Von einem Hirschrudel zum Beispiel, dass von wilden Tieren angegriffen wird, werden die über-

leben, die am schnellsten rennen können. Daher wird das Rudel aus schnellen und starken Tieren bestehen. Doch zweifellos wird dieser Mechanismus nicht dafür sorgen, dass Hirsche sich entwickeln und sich in eine andere Art verwandeln, zum Beispiel in Pferde.

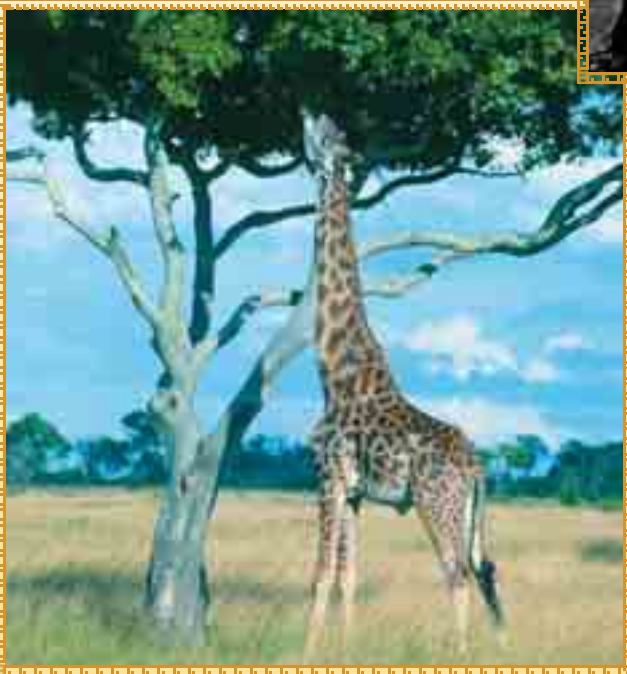
Darum hat der Mechanismus der natürlichen Selektion keine evolutive Kraft. Darwin war sich dieser Tatsache wohl bewusst, und er musste in *Der Ursprung der Arten* feststellen: Die natürliche Selektion kann nichts bewirken, solange nicht vorteilhafte Unterschiede oder Variationen auftreten.⁷

Lamarcks Einfluss

Wie also konnte die These der „vorteilhaften Variationen“ entstehen? Darwin versuchte, diese Frage aus dem primitiven Wissenschaftsverständnis sei-



Lamarck



Der französische Biologe Lamarck behauptete, dass Giraffen demnach aus Antilopen entstanden seien. Tatsächlich hat Gott die Giraffen speziell wie alle andere Lebewesen erschaffen.

ner Zeit zu beantworten. Folgt man dem Chevalier de Lamarck (1744-1829), einem französischen Biologen, der vor Darwin gelebt hatte, so vererben die Lebewesen, die während ihrer Lebenszeit erworbenen Eigenschaften an die nächste Generation. Er behauptete nun, diese über Generationen hinweg akkumulierenden Eigenschaften, brächten neue Arten hervor. Giraffen seien demnach aus Antilopen entstanden, weil deren Häse sich von Generation zu Generation verlängerten, als sie sich abmühten, an die Blätter hoher Bäume zu gelangen.

Darwin zählte ähnliche Beispiele auf. Er behauptete zum Beispiel, Bären, die im Wasser auf Nahrungssuche gewesen seien, hätten sich im Lauf der Zeit in Wale verwandelt.⁸

Doch die von Gregor Mendel (1822-1884) entdeckten Vererbungsgesetze, die von der Wissenschaft der Genetik bestätigt sind, die im 20. Jahrhundert aufkam, widerlegten die Legende, erworbene Eigenschaften könnten an nachfolgende Generationen weiter gegeben werden. So fiel die natürliche Selektion als evolutiver Mechanismus aus.

Neodarwinismus und Mutationen

Um eine Lösung für das Dilemma zu finden, stellten die Darwinisten Ende der 1930er Jahre die „Moderne synthetische Theorie“ vor, besser bekannt als Neodarwinismus. Der Neodarwinismus fügte den „Ursachen für vorteilhafte Veränderungen“ die Mutationen hinzu. Mutationen sind Abweichungen in den Genen von Lebewesen, die durch externe Faktoren wie Strahlung oder Replikationsfehler auftreten.

Heutzutage meint man, wenn man von der Evolutionstheorie spricht, den Neodarwinismus. Er besagt: Die Millionen existierenden Lebewesen sind durch einen Prozess entstanden, in dem die komplexen Organe (Ohren, Augen, Lungen, Flügel) zahlreicher Organismen mutiert sind. Eine Mutation aber bedeutet nichts anderes als einen genetischen Defekt. So gibt es denn auch eine wissenschaftliche Tatsache, die diese Theorie vollständig unterminiert: Mutationen sorgen niemals für Entwicklung. Im Gegenteil, sie sind immer schädlich.

Der Grund dafür ist ganz einfach: Die DNS hat eine sehr komplizierte Struktur, und zufällige Veränderungen können sie daher nur beschädigen. Der amerikanische Genetiker B. G. Ranganathan erklärt es folgendermaßen:

„Erstens sind echte Mutationen in der Natur sehr selten. Zweitens sind die meisten Mutationen schädlich, denn sie sind zufallsbedingt und ergeben daher keine geordnete Veränderung der Genstruktur; Jede Veränderung in einem System hoher Ordnung wird zu dessen Nachteil

Die Evolutionstheorie behauptet, dass lebende Spezies sich stufenweise voneinander entwickelt haben. Der Fossilienbestand jedoch widerlegt diese Behauptung. Zum Beispiel, im Kambrium, vor etwa 550 Millionen Jahren tauchten urplötzlich die meisten Stammformen der noch heute lebenden und auch nahezu alle der heute ausgestorbenen Lebensformen auf. Diese Lebensformen, im Bild oben dargestellt, haben sehr komplexe Strukturen. Diese Tatsache, die in der wissenschaftlichen Literatur als Kambrische Explosion beschrieben wird, ist ein klarer Beweis für die Schöpfung Gottes.



sein, nicht zu dessen Vorteil. Wenn ein Erdbeben die geordnete Struktur eines Gebäudes erschüttert, so ergeben sich zufällige Veränderungen an seiner Statik und seinen Bauelementen, die aller Wahrscheinlichkeit nach keine Verbesserungen bewirken werden.⁹

So überrascht es auch nicht, dass bisher keine nützliche Mutation, keine, die den genetischen Code verbessert hätte, beobachtet werden konnte. Alle Mutationen haben sich als schädlich erwiesen. Es besteht heute Einigkeit darüber, dass Mutationen, die als „evolutionärer Mechanismus“ präsentiert werden, tatsächlich eine genetische Begleiterscheinung sind, die die betroffenen Organismen schädigt und Missbildungen verursacht. Der bekannteste Effekt einer Mutation beim Menschen ist der Krebs. Es versteht sich von selbst, dass ein zerstörerischer Mechanismus kein evolutionärer Mechanismus sein kann. Andererseits kann die natürliche Selektion selbst gar nichts bewirken, wie auch Darwin feststellte. Diese Zusammenhänge zeigen uns, dass es keinen evolutionären Mechanismus in der Natur gibt. Wenn dies aber so ist, dann kann auch kein Prozess namens Evolution in der Natur stattgefunden haben.

Keine Übergangsformen im Fossilienbestand

Der beste Beweis, dass das von der Evolutionstheorie angenommene Szenarium nicht stattgefunden hat, ist der Bestand an ausgegrabenen Fossilien.

Der Theorie zufolge stammt jede Art von einem Vorfahren ab. Eine einstmals existierende Art verwandelte sich im Lauf der Zeit in eine andere Art, und so sind angeblich alle Arten entstanden. Dieser Verwandlungsprozess soll sich sehr langsam in Millionen Jahren vollziehen.

Wäre das der Fall, so müssten zahlreiche Zwischenformen der Arten existiert haben während dieser langen Transformationsphase.

Es hätte zum Beispiel Wesen gegeben haben müssen, die halb Fisch

und halb Reptil waren, die also zusätzlich zu ihrem Fischcharakter bereits Eigenschaften von Reptilien erworben hatten. Und es müssten Reptilienvögel existiert haben, mit erworbenen Vogelegenschaften zusätzlich zu den Reptilieneigenschaften, die sie schon hatten. Da solche Wesen sich aber in einer Übergangsphase befunden hätten, müssten sie behinderte, verkrüppelte Wesen gewesen sein. Evolutionisten reden von solchen imaginären Kreaturen, die nach ihrer Überzeugung gelebt haben, als „Übergangsformen“.

Hätten solche Tiere tatsächlich gelebt, dann hätte es an Zahl und Vielfalt Milliarden von ihnen geben müssen. Die Überreste dieser seltsamen Kreaturen müssten im Fossilienbestand präsent sein. Darwin erklärt in *Der Ursprung der Arten*:

„Wenn meine Theorie stimmt, dann müssten ganz sicher zahllose Übergangsvariationen, die alle Arten derselben Gruppe eng miteinander verbinden, existiert haben... Konsequenterweise würde man die Beweise ihrer früheren Existenz nur unter fossilisierten Überresten finden.“¹⁰

Darwins zerstörte Hoffnungen

Doch obwohl die Evolutionisten seit Mitte des 19. Jahrhunderts weltweit enorme Anstrengungen unternommen haben, sind bisher keine Übergangsformen entdeckt worden. Alle Fossilien zeigen im Gegensatz zu den Erwartungen der Evolutionisten, dass das Leben auf der Erde plötzlich und vollständig ausgeformt auftauchte.

Der britische Paläontologe Derek V. Ager, gibt diese Tatsache zu, obwohl er Evolutionist ist:

„Der Punkt ist erreicht, an dem wir bei detaillierter Untersuchung des Fossilienbestands feststellen, dass wir – ob auf der Ebene der Ordnung oder auf der Ebene der Arten – keine graduelle Evolution finden, sondern das plötzliche, explosionsartige, zahlenmäßige Ansteigen einer Gruppe auf Kosten einer anderen.“¹¹

Das heißt, es tauchen im Fossilienbestand alle Arten plötzlich auf,

voll ausgeformt, ohne Übergangsformen dazwischen. Es ist genau das Gegenteil von Darwins Annahmen. Das ist auch ein sehr starkes Indiz, dass alle Lebewesen erschaffen wurden. Die einzige Erklärung dafür, dass ein Lebewesen plötzlich und in jedem Detail vollständig auftaucht, ohne dass ein evolutionärer Vorfahr vorhanden gewesen wäre, ist, dass es erschaffen wurde. Diese Tatsache wird auch von dem weithin bekannten evolutionistischen Biologen Douglas Futuyma eingeräumt:

„Schöpfung oder Evolution, das sind die beiden möglichen Erklärungen für den Ursprung des Lebens. Organismen tauchten entweder vollständig ausgeformt auf der Erde auf, oder sie taten es nicht. Falls sie es nicht taten, dann müssen sie sich aus vorher existierenden Arten durch irgend einen Prozess der Modifikation entwickelt haben. Falls sie aber vollständig ausgeformt aufgetaucht sind, so müssen sie tatsächlich von einer omnipotenten Intelligenz geschaffen worden sein.“¹²

Die Fossilien zeigen, dass die Lebewesen vollständig ausgeformt auf der Erde erschienen. Das bedeutet; *Der Ursprung der Arten* ist im Gegensatz zu Darwins Annahme nicht Evolution, sondern Kreation, die Schöpfung.

Das Märchen von der Evolution des Menschen

Das von den Advokaten der Evolutionstheorie am Häufigsten aufgebrachte Thema ist das der Herkunft des Menschen. Die darwinistische Behauptung geht dahin, dass der Mensch sich aus affenähnlichen Kreaturen entwickelt habe. Während dieses angeblichen Evolutionsprozesses, der vor 4 – 5 Millionen Jahren begonnen haben soll, haben angeblich mehrere „Übergangsformen“ zwischen dem modernen Menschen und seinen Vorfahren existiert. Es werden vier Kategorien von Übergangsformen genannt:

1. *Australopithecus*
2. *Homo Habilis*
3. *Homo Erectus*
4. *Homo Sapiens*



Der Name des ersten in der Reihe der angeblichen affenähnlichen Vorfahren, *Australopithecus*, bedeutet „südafrikanischer Affe“. Umfassende Forschungen an verschiedenen *Australopithecus*-Exemplaren, durchgeführt von zwei Anatomen aus England und den USA, Lord Solly Zuckerman und Professor Charles Oxnard, haben jedoch gezeigt, dass die Kreaturen einer ausgestorbenen Affenart angehörten, und keinerlei Ähnlichkeit mit Menschen aufwiesen.¹³

Evolutionisten klassifizieren das nächste Stadium der Evolution des Menschen als „*Homo*“, was „Mensch“ bedeutet. Ihrer Behauptung zufolge sind die Wesen der Homo-Reihe höher entwickelt als *Australopithecus*. Die Evolutionisten entwarfen durch

Arrangieren verschiedener Fossilien dieser Kreaturen in einer bestimmten Reihenfolge ein wunderliches Evolutionsschema. Doch das Schema ist aus der Luft gegriffen, denn es wurde nie bewiesen, dass es eine evolutionäre Verwandtschaft zwischen diesen verschiedenen Klassen gibt. Ernst Mayr, einer der bedeutendsten Evolutionisten des 20. Jahrhunderts, schreibt in seinem Buch *Ein langer Streit*, dass „insbesondere historische [Puzzles] wie das des Ursprungs des Lebens oder des Homo Sapiens, extrem schwierig sind und sich vielleicht sogar einer endgültigen, befriedigenden Erklärung entziehen“.¹⁴

Indem die Verbindung von *Australopithecus* über *Homo Habilis* und *Homo Erectus* zum *Homo Sapiens* hergestellt wird, implizieren die Evolutionisten, dass diese Arten voneinander abstammen. Neuere paläontologische Funde haben jedoch ergeben, dass *Australopithecus*, *Homo Habilis* und *Homo Erectus* gleichzeitig gelebt haben, wenn auch in verschiedenen Teilen der Welt.¹⁵

Homo Erectus lebte noch bis in die moderne Zeit. *Homo Sapiens Neandertalensis* und *Homo Sapiens Sapiens* (der moderne Mensch) koexistierten sogar in denselben Landstrichen.¹⁶

Diese Situation zeigt auf, dass die Behauptung, die genannten Menschtypen stammten voneinander ab, unhaltbar ist. Stephen Jay Gould erklärte diesen toten Punkt der Evolutionstheorie, obwohl er selbst einer ihrer führenden Befürworter des 20. Jahrhunderts war:

„Was ist aus unserer Stufenleiter geworden, wenn es drei nebeneinander bestehende Stämme von Hominiden (*A. Africanus*, die robusten *Australopithecine*, und *H. Habilis*) gibt, keiner deutlich von dem anderen abstammend? Darüber hinaus zeigt keiner von ihnen irgendeine evolutive Neigung während seines Daseins auf der Erde.“¹⁷

Kurz, das Szenarium der menschlichen Evolution, das mit Hilfe von Zeichnungen der Art „halb Affe, halb Mensch“ in den Medien und Lehrbüchern aufrecht erhalten wird, durch Propaganda also, ist nichts als ein Märchen ohne jede wissenschaftliche Grundlage.

Lord Solly Zuckerman, einer der berühmtesten und respektiertesten Wissenschaftler im Vereinigten Königreich, der dieses Thema jahrelang erforscht und *Australopithecus*-Fossilien 15 Jahre studiert hat, kam am Ende – obwohl selbst Evolutionist – zu dem Schluss, es gebe in Wahrheit keinen Familienstammbaum der von affenähnlichen Kreaturen zum Menschen reichen würde.

Weiterhin stellte Zuckerman eine Skala vor, auf der die Wissenschaften geordnet waren nach solchen, die er als „wissenschaftlich“ ansah bis hin zu denen, die er als „unwissenschaftlich“ bezeichnete. Nach dieser Wissenschaftlichkeitsskala stehen Chemie und Physik an erster

Stelle, da sie auf konkreten Daten beruhen. Danach kommen die biologischen Wissenschaften und dann die Sozialwissenschaften. Am anderen Ende der Skala finden sich die „unwissenschaftlichsten“ Felder, paranormale Wahrnehmung, Telepathie, der „sechste Sinn“ und endlich – menschliche Evolution. Zuckerman erklärt seine Überlegungen so:

Wenn wir uns von der objektiven Wahrheit wegbewegen, hin zu den Feldern biologischer Pseudowissenschaften wie extrasensorische Wahrnehmung oder die Interpretation der Fossiliengeschichte des Menschen, in denen für den Gläubigen alles möglich ist, und wo der fanatisch Gläubige manchmal gleichzeitig an sich widersprechende Dinge glaubt.¹⁸

Das Märchen von der menschlichen Evolution erweist sich als nicht mehr als die voreingenommenen Interpretationen einiger Fossilien, ausgegraben von bestimmten Leuten, die blind an ihrer Theorie festhalten.

Die Darwin-Formel

Nach all den „technischen“ Beweisen, mit denen wir uns bisher beschäftigt haben, lassen Sie uns nun untersuchen welche Art Aberglauben die Evolutionisten pflegen, und zwar an einem Beispiel, das so einfach ist, dass sogar Kinder es verstehen werden: Man bedenke, dass die Evolutionstheorie behauptet, dass das Leben durch Zufall entsteht. Entsprechend dieser Behauptung taten sich leblose, unbewusste Atome zusammen um die Zelle zu bilden, und dann bildeten sie irgendwie andere Lebewesen, einschließlich des Menschen. Wenn wir alle Elemente zusammenbringen, die die Bausteine des Lebens ausmachen, wie Kohlenstoff, Phosphor, Stickstoff und Natrium, dann ist damit nur ein Gemenge gebildet. Ganz egal, welche Behandlungen es erfährt, diese Anhäufung kann kein einziges Lebewesen bilden. Wir wollen ein „Experiment“ zu diesem Thema formulieren, und für die Evolutionisten untersuchen, was sie wirklich behaupten ohne es laut bei dem Namen „Darwinsche Formel“ zu nennen“:

Die Evolutionisten mögen große Mengen von Materialien, die in der Zusammensetzung von Lebewesen vorhanden sind, wie Phosphor, Stickstoff, Kohlenstoff, Sauerstoff, Eisen und Magnesium in große Fässer geben. Außerdem mögen sie dem Inhalt dieser Fässer jegliche Materialien, die unter natürlichen Bedingungen nicht zu finden sind, von denen sie jedoch glauben sie seien erforderlich, beifügen. Sie mögen dieser Mischung nach Belieben Aminosäuren – welche sich unter natürlichen Bedingungen nicht bilden können – und Proteine – von denen ein einziges eine Entstehungswahrscheinlichkeit von 1:10950 hat – hinzufügen. Sie mögen diese Mischung nach Belieben Hitze- und Feuchtigkeitseinwirkungen aussetzen, und mögen sie mit jeglichen technologischen Hilfsmitteln behandeln. Sie mögen die gelehrtesten Wissenschaftler neben den Fässern aufstellen, und diese Experten mögen sich Billionen, selbst Trillionen von Jahren neben den Fässern im Warten ablösen. Sie mögen jegliche Arten von Voraussetzungen schaffen, die ihnen zur Bildung eines Menschen erforderlich erscheint. Egal was sie tun, sie können aus diesen Fässern keinen Menschen erstehen lassen, wie etwa einen Professor, der seine eigene Zellstruktur unter dem Elektronenmikroskop untersucht. Sie können keine Giraffen, Löwen, Bienen, Kanarienvögel, Pferde, Delphine, Rosen, Orchideen, Lilien, Nelken, Bananen, Orangen, Äpfel, Datteln, Tomaten, Wassermelonen, Kürbisse, Feigen, Oliven, Trauben, Pfirsiche, Perlhühner, Fasane, bunten Schmetterlinge oder Millionen von anderen Lebewesen wie diese hervorbringen. In der Tat, sie könnten nicht einmal eine einzige Zelle deren irgendeines produzieren.

Kurz gesagt, unbewusste Atome können aufgrund ihres Zusammentreffens keine Zelle bilden. Sie können keine Entscheidung zur Teilung dieser Zelle treffen, und dann weitere Entscheidungen um die Professoren zu erschaffen, die zuerst das Elektronenmikroskop entwickeln und dann ihre eigene Zellstruktur unter diesem Mikroskop untersuchen. Materie ist eine unbewusste, leblose Anhäufung von Atomen und wird durch Gottes, über alles erhabenen Schöpfungsakt zum Leben erweckt.

Die Evolutionstheorie, welche gegenteilige Behauptungen aufstellt,

ist eine totale Verirrung in vollständigem Widerspruch zur Vernunft. Es bedarf nur wenigen Nachdenkens über die Behauptungen der Evolutionisten um zu dieser Realität zu gelangen, wie es sich in dem obigen Beispiel zeigt.

Technologie in Auge und Ohr

Ein weiteres Thema, das die Evolutionstheorie ungeklärt lässt ist die hervorragende Aufnahmequalität des Auges und des Ohrs.

Bevor wir uns dem Thema Auge zuwenden sei kurz auf die Frage "wie wir sehen" eingegangen. Lichtstrahlen, die von einem Objekt ausgehen fallen seitenverkehrt auf die Netzhaut des Auges. Hier werden diese Lichtstrahlen von speziellen Zellen in elektrische Impulse übersetzt und an einen winzig kleinen Punkt im hinteren Teil des Gehirns weitergeleitet, der Sehzentrum genannt wird. Diese elektrischen Impulse werden in jenem Gehirnzentrum nach einer Reihe von Prozessen als Bild wahrgenommen. Mit diesem technischen Hintergrund wollen wir nun ein wenig darüber nachdenken.



Trotz ihrer jahrelangen Bemühungen konnten die Menschen kein einziges Bild erzeugen, das die gleiche Schärfe und die hohe Qualität wie ein Bild des Auges hat.



Das Gehirn ist isoliert von jeglichem Licht. Das bedeutet, dass innerhalb des Gehirns absolute Dunkelheit vorherrscht, und dass Licht keinen Zugang zu dem Ort hat wo das Gehirn sitzt. Der Ort, der als Sehzentrum bekannt ist total finster und kein Licht gelangt jemals dorthin; es ist möglicherweise der finsterste Platz den man sich vorstellen kann. Und dennoch erleben wir eine helle, leuchtende Welt inmitten dieser pechschwarzen Finsternis.

Das Bild das im Auge und Sehzentrum geformt wird ist von solcher Schärfe und Deutlichkeit, die selbst die Technologie des 20. Jh. nicht hervorbringen kann. Betrachten Sie beispielsweise nur das Buch das Sie lesen, Ihre Hände mit denen Sie es halten, und dann erheben Sie Ihren Blick und schauen sich in Ihrer Umgebung um. Können Sie durch irgendein anderes Medium solch ein klares und deutliches Bild erhalten? Selbst die bestentwickelten Fernsehbildschirme der größten Fernsehgeräte-Hersteller können Ihnen solch ein klares Bild nicht geben. Es ist ein 3-dimensionales farbiges und äußerst scharfes Bild. Tausende von Ingenieuren sind seit über 100 Jahren darum bemüht diese Schärfe hervorzubringen. Fabriken mit ungeheurem Arbeitsraum wurden errichtet, eine Unmenge von Forschung wurde unternommen, Pläne und Designs wurden zu diesem Zweck angefertigt. Werfen Sie nochmals einen Blick auf den Bildschirm und auf das Buch in Ihrer Hand, und beachten Sie den Unterschied in der Bildqualität. Abgesehen davon zeigt sich auf dem Bildschirm ein 2-dimensionales Bild ab wobei die Augen eine räumliche Perspektive mit wirklicher Tiefe geben. Wenn man genau hinsieht wird man erkennen, dass das Fernsehbild zu einem gewissen Grad verschwommen ist, während sie mit Ihren Augen ein scharfes, dreidimensionales Bild sehen können.

Viele Jahre hindurch haben sich Zehntausende von Ingenieuren bemüht, 3-dimensionales Fernsehen zu entwickeln und die Bildqualität des natürlichen Sehens zu erreichen. Sie haben zwar ein 3-dimensionales Fernsehsystem entwickelt, doch die erwünschte Wirkung kann nur mit Hilfe von speziellen Brillen erzielt werden, und fernerhin handelt es sich

hierbei nur um eine künstliche Räumlichkeit. Der Hintergrund ist mehr verschwommen und der Vordergrund erscheint wie Papierschablonen. Es war bisher nicht möglich ein scharfes und deutlich abgegrenztes Bild wie das der natürlichen Sicht hervorzubringen. Sowohl in der Kamera als auch auf dem Bildschirm vollzieht sich eine Einbusse der Bildqualität.

Die Evolutionisten behaupten, dass sich der Mechanismus, der dieses scharfe und deutlich abgegrenzte Bild hervorbringt, durch Zufall entwickelt hat. Was würden Sie nun denken, wenn jemand sagte, dass der Fernseher in Ihrem Wohnzimmer sich als Ergebnis eines Zufalls bildete, dass alle Atome aus denen er besteht sich aufs Geratewohl zusammenfanden und dieses Gerät aufbauten, das ein Bild hervorbringt? Wie können Atome das zustande bringen, was Tausende von Menschen nicht können?

Seit einem Jahrhundert haben Zehntausende von Ingenieuren Forschung betrieben und sich in den bestausgerüsteten Laboratorien großer industrieller Anlagen mit Hilfe modernster technologischer Mittel bemüht, und erzielten eben nur dies.

Wenn ein Apparat, der ein primitiveres Bild erzeugt als das Auge sich nicht durch Zufall gebildet haben konnte, konnte sich offensichtlich das Auge samt dem Bild, das es wahrnimmt, um so weniger durch Zufall gebildet haben. Es bedarf eines wesentlich feiner detaillierten und weiseren Plans und Designs als denen die dem Fernsehen zugrunde liegen. Das Urheberrecht des Plans und Designs für eine optische Wahrnehmung von solcher Schärfe und Klarheit gehört Gott, der Macht über alle Dinge hat.

Die gleiche Situation herrscht beim Ohr vor. Das äußere Ohr fängt die vorhandenen Töne durch die Ohrmuschel auf und leitet sie zum Mittelohr weiter. Das Mittelohr übermittelt die Tonschwingungen indem sie sie verstärkt. Das Innenohr übersetzt diese Schwingungen in elektrische Impulse und leitet sie zum Gehirn. Analog wie beim Auge vollzieht sich die Höraktion im Hörzentrum des Gehirns.

Die gleiche Situation wie die des Auges trifft auch auf das Ohr zu,

d.h. das Gehirn ist gegen Ton genauso wie gegen Licht isoliert, es lässt keinen Ton eindringen. Daher herrscht innerhalb des Gehirns absolute Stille, unabhängig davon wie laut es Außen auch sein mag. Nichtsdestoweniger vernimmt man die schärfsten Töne im Gehirn. Im Gehirn, das gegen jegliche Laute isoliert ist hört man die Symphonien eines Orchesters und den Lärm einer belebten Strasse. Falls die Lautstärke innerhalb des Gehirns jedoch zu dem entsprechenden Zeitpunkt mit einem hochempfindlichen Gerät gemessen würde, würde sich zeigen, dass dort vollständige Stille vorherrschte.

Wie im Falle der Bildtechnik werden seit Jahrzehnten Anstrengungen unternommen eine originalgetreue Qualität in der Tonwiedergabe zu erzeugen. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind Tonaufzeichnungsgeräte, Hi-Fi Systeme und tonempfindliche Systeme. Trotz all dieser Technologie und der Bemühungen von Tausenden von Ingenieuren und Fachleuten, die sich damit beschäftigen ist bisher noch keine Tonwiedergabe gelungen, die die gleiche Schärfe und Klarheit hätte wie die akustische Wahrnehmung des Ohrs. Man wähle ein Hi-Fi System der höchsten Qualität, das vom größten Hersteller in der Akustik-Industrie hergestellt wird – selbst in diesen Geräten geht ein Teil der Tonqualität bei der Aufzeichnung verloren, und wenn das System angeschaltet wird ist immer ein leises Nebengeräusch vorhanden bevor die Tonwiedergabe beginnt. Die akustische Wahrnehmung dagegen, die durch die Technologie des menschlichen Körpers erzeugt wird, ist äußerst scharf und klar. Ein gesundes menschliches Ohr vernimmt Töne niemals begleitet von Rauschen oder atmosphärischen Nebengeräuschen wie ein Hi-Fi Gerät sie hervorbringt; es nimmt den Ton genau so wahr wie er ist, scharf und deutlich. Dies ist immer so gewesen seit der Erschaffung des Menschen.

Bis heute ist keine von Menschen hergestellte visuelle oder audioteknische Apparatur so empfindlich und erfolgreich bei der Wahrnehmung sensorischer Daten, wie Auge und Ohr.

Doch was das Sehen und Hören angeht, so liegt dem noch eine viel größere Wahrheit zu Grunde.

Wem gehört das Bewusstsein, das im Gehirn sieht und hört?

Wer sieht im Gehirn eine bezaubernde Welt, lauscht Symphonien und dem Gezwitzcher der Vögel, wer riecht den Duft einer Rose?

Die Stimulationen, die von Augen, Ohren und Nase eines Menschen kommen, erreichen das Gehirn als elektrochemische Impulse. In der einschlägigen biologischen Literatur finden Sie detaillierte Darstellungen, wie ein Bild im Gehirn geformt wird. Doch Sie werden nie auf die wichtigste Tatsache stoßen: Wer nimmt diese elektrochemischen Nervenimpulse als Bilder, Töne und Gerüche im Gehirn wahr?

Es gibt ein Bewusstsein im Gehirn, das dies alles wahrnimmt, ohne das es eines Auges, eines Ohres und einer Nase bedarf. Wem dieses Bewusstsein gehört? Natürlich nicht den Nerven, der Fettschicht und den Neuronen, aus denen das Gehirn besteht. Deswegen können darwinistische Materialisten, die glauben, alles bestehe aus Materie, diese Fragen nicht beantworten.

Denn dieses Bewusstsein ist der Geist, der von Gott geschaffen wurde, der weder das Auge braucht, um die Bilder zu betrachten, noch das Ohr, um die Töne zu hören. Es braucht außerdem auch kein Gehirn, um zu denken.

Jeder, der diese ausdrückliche wissenschaftliche Tatsache liest, sollte über den allmächtigen Gott nachdenken und bei Ihm Zuflucht suchen, denn Er quetscht das gesamte Universum in einen stockdunklen Ort von der Größe einiger weniger Kubikzentimeter, in eine dreidimensionale, farbige, schattige und leuchtende Form.

Ein materialistischer Glaube

Die Informationen, die wir bisher präsentiert haben, zeigen uns, dass die Evolutionstheorie mit wissenschaftlichen Befunden inkompatibel ist. Die Behauptungen der Theorie über den Ursprung des Lebens widerspricht der Wissenschaft, die angeblichen evolutionären

Mechanismen haben keine evolutive Kraft, und die Fossilien demonstrieren, dass die erforderlichen Übergangsformen nie existiert haben. Daraus folgt ganz sicher, dass die Evolutionstheorie als unwissenschaftliche Idee beiseite geschoben werden sollte. Schon viele Vorstellungen, wie die des Universums mit der Erde als Mittelpunkt, sind im Verlauf der Geschichte revidiert worden.

Doch die Evolutionstheorie wird auf der Tagesordnung der Wissenschaft gehalten. Manche Menschen stellen Kritik an ihr sogar als Angriff auf die Wissenschaft dar. Warum?

Der Grund ist, dass die Theorie für bestimmte Kreise ein unverzichtbarer dogmatischer Glaube ist. Diese Kreise sind der materialistischen Philosophie blind ergeben und adoptieren den Darwinismus, weil er die einzige materialistische Erklärung ist, die vorgestellt werden kann, um das Funktionieren der Natur zu erklären.

Interessant genug ist, sie geben diese Tatsache von Zeit zu Zeit zu. Ein wohlbekannter Genetiker und in der Wolle gefärbter Evolutionist, Richard C. Lewontin von der Harvard Universität gesteht, er sei „zuerst einmal Materialist und dann Wissenschaftler“:

„Es ist nicht etwa so, dass die Methoden und Institutionen der Wissenschaft uns in irgendeiner Weise dazu zwingen, eine materielle Erklärung für diese phänomenale Welt zu akzeptieren, sondern wir sind gezwungen durch unser a priori Festhalten an materiellen Ursachen einen „Ermittlungsapparat“ und eine Reihe von Konzepten zu schaffen, die materielle Erklärungen produzieren, gleichgültig wie mystifizierend dies sein mag und wie stark sich die Intuition des nicht Eingeweihten dagegen sträuben mag, und dadurch, dass Materialismus absolut ist, wir können es uns also gar nicht erlauben, eine heilige Intervention zuzulassen...“¹⁹

Das sind ausdrückliche Feststellungen, dass der Darwinismus ein Dogma ist, dass nur zum Zweck des Festhaltens am Materialismus am Leben gehalten wird. Das Dogma behauptet, es gebe kein Sein außer Materie. Deswegen argumentiert es, unbelebte, unbewusste Materie er-



So wie uns heute die Religion von Menschen, die Krokodile anbeteten, absurd und unglaublich erscheint, so unglaublich sind die Überzeugungen der Darwinisten. Darwinisten halten den Zufall und leblose, unbewusste Atome für eine kreative Kraft, und sie haben sich diesem Glauben so hingegeben, als sei er eine Religion.

schuf das Leben. Es besteht darauf, dass Millionen unterschiedlicher Lebewesen als Ergebnis von Interaktionen zwischen Materie wie dem strömenden Regen und Blitzeinschlägen und ähnlichem entstanden sein sollen. Das ist wider Verstand und Wissenschaft. Doch die Darwinisten fahren fort, es zu verteidigen, damit sie keine heilige Intervention zulassen müssen.

Jeder, der ohne materialistisches Vorurteil auf den Ursprung des Lebens blickt, wird die offensichtliche Wahrheit erkennen:

Alles Leben ist das Werk eines Schöpfers, Der allmächtig, unendlich weise und allwissend ist. Dieser Schöpfer ist Gott, Der das gesamte Universum aus der Nichtexistenz geschaffen, es in perfekter Weise geordnet und alles Leben in ihm gestaltet hat.

Die Evolutionstheorie, der Fluch der Welt

Jeder der frei ist von Vorurteilen und dem Einfluss irgendeiner Ideologie, der seinen Verstand und seine Logik einsetzt, wird verstehen, dass der Glaube an die Evolutionstheorie, die den Aberglauben von

Gesellschaften ohne Kenntnis von Zivilisation und Wissenschaft in Erinnerung ruft, ganz unmöglich ist.

Wer an die Evolutionstheorie glaubt, denkt, dass ein paar Atome und Moleküle, die man in einem großen Bottich wirft, denkende, vernünftige Professoren und Studenten, Wissenschaftler wie Einstein und Galilei, Künstler wie Humphrey Bogart, Frank Sinatra und Pavarotti sowie Antilopen, Zitronenbäume und Nelken hervorbringen können. Schlimmer noch, die Wissenschaftler und Professoren, die an diesen Unsinn glauben, sind gebildete Leute. Deshalb kann man mit Fug und Recht hier von der Evolutionstheorie als dem größten Zauber der Geschichte sprechen. Nie zuvor hat irgendeine andere Idee den Menschen dermaßen die Fähigkeit der Vernunft geraubt, es ihnen unmöglich gemacht, intelligent und logisch zu denken und die Wahrheit vor ihnen verborgen, als habe man ihnen die Augen verbunden. Es ist eine schlimmere und unglaublichere Blindheit als die der Ägypter, die den Sonnengott Ra anbeteten, als die Totemanbetung in manchen Teilen Afrikas, als die der Sabäer, die die Sonnen anbeteten, als die des Volkes Abrahams, dass selbst gefertigte Götzen anbetete oder als die des Volkes des von Moses, das das goldene Kalb anbetete.

Gott weist im Quran auf diesen Verlust an Vernunft hin. In mehreren Versen bestätigt Er, dass der Verstand mancher Menschen verschlossen sein wird und dass sie die Wahrheit nicht sehen können. Einige der Verse lauten:

Siehe, den Ungläubigen ist es gleich, ob du warnst oder nicht warnst: sie glauben nicht. Versiegelt hat Gott ihre Herzen und Ohren, und über ihren Augen liegt eine Hülle, und für sie ist schwere Strafe bestimmt. (Sure al-Baqara, 6-7)

... Herzen haben sie, mit denen sie nicht verstehen. Augen haben sie, mit denen sie nicht sehen. Und Ohren haben sie, mit denen sie nicht hören. Sie sind wie das Vieh, ja verirren sich noch mehr. Sie sind die Achtlosen. (Sure al-A'raf, 179)

Selbst wenn Wir ihnen ein Tor des Himmels öffnen würden, beim Hinaufsteigen Würden sie doch sagen: „Unsere Blicke sind (nur) be-

rauscht! Ja, wir sind bestimmt verzauberte Leute!“ (Sure al-Hidschr, 14-15)

Worte können das Erstaunen kaum ausdrücken, dass einen überkommt, wenn man sich klarmacht, wie dieser Zauber eine so große Gemeinschaft verhext hat und dass dieser Zauber seit 150 Jahren ungebrochen ist. Es ist verständlich, dass einige wenige Menschen an diese unmöglichen Szenarien und dummen, unlogischen Behauptungen glauben. Doch Magie ist die einzig mögliche Erklärung, wenn Menschen auf der ganzen Welt glauben, dass leblose Atome sich zusammengefunden und ein Universum haben entstehen lassen, dass nach einem fehlerlosen System aus Organisation, Disziplin, Vernunft und Bewusstsein funktioniert, dass Atome den Planeten Erde mit allen seinen Merkmalen, die so perfekt auf das Leben zugeschnitten sind und den Lebewesen, die aus zahllosen komplexen anatomischen Strukturen bestehen, aus sich selbst heraus bilden konnten.

Tatsächlich erwähnt Gott im Quran im Zusammenhang mit den Vorfällen zwischen dem Propheten Moses und Pharao, dass Menschen, die atheistische Philosophien vertreten, andere Menschen in der Tat durch Magie beeinflussen. Als Pharao von der wahren Religion berichtet wurde, sagte er Moses, dieser solle mit den Magiern des Landes zusammentreffen. Als Moses dieser Aufforderung nachkam, forderte er sie auf, als erste ihre Fähigkeiten zu demonstrieren. Der entsprechende Vers fährt an dieser Stelle fort.

Er sagte: „Werft!“ Und als sie geworfen hatten, bezauberten sie die Augen der Leute und jagten ihnen Angst ein und entfalteten einen gewaltigen Zauber. (Sure al-A'raf, 116)

Pharaos Magier konnten jedermann täuschen, außer Moses und die, die an ihn glaubten. Moses brach den Zauber, „verschlange ihren Trug“, wie es der Vers formuliert:

Und Wir gaben Moses ein: „Wirf deinen Stab!“ Und da verschlang er ihren Trug. So erwies sich die Wahrheit, und ihr Werk erwies sich als nichtig. (Sure al-A'raf, 117-118)

Als klar wurde, dass die Magier, die zunächst die anderen verzaubert hatten, nur eine Illusion erzeugt hatten, verloren sie jegliches Vertrauen. Auch heute gilt: Auch diejenigen, die unter dem Einfluss eines ähnlichen Zaubers an diese lächerlichen Behauptungen glauben und ihr Leben damit zubringen diese zu verteidigen, werden gedemütigt werden, wenn die volle Wahrheit ans Licht kommt und der Zauber gebrochen wird.

Malcolm Muggeridge, über 60 Jahre lang atheistischer Philosoph und Vertreter der Evolutionstheorie, der – wenn auch spät – die Wahrheit erkannte, gab zu, dass er gerade durch diese Aussicht gängstigt wurde:

Ich selbst bin davon überzeugt, dass die Evolutionstheorie, besonders das Ausmaß, in dem sie angewendet wird, als einer der größten Witze in die Geschichtsbücher der Zukunft eingehen wird. Die Nachwelt wird sich wundern, wie eine so schwache, dubiose Hypothese so unglaublich leichtgläubig akzeptiert werden konnte.²⁰

Diese Zukunft ist nicht mehr weit entfernt: Die Menschen werden bald sehen, dass der Zufall kein Gott ist, und sie werden zurück blicken auf die Evolutionstheorie als die schlimmste Täuschung und den schrecklichsten Fluch der Welt. Dieser Fluch wird bereits weltweit von den Schultern der Menschen genommen. Viele, die das wahre Gesicht der Evolutionstheorie erkennen, wundern sich, wie sie jemals darauf herinfallen konnten.

FUSSNOTEN

1. Sidney Fox, Klaus Dose, *Molecular Evolution and The Origin of Life*, W.H. Freeman and Company, San Francisco, 1972, S. 4
2. Alexander I. Oparin, *Origin of Life*, Dover Publications, New York, 1936, 1953 (Nachdruck), S. 196
3. „New Evidence on Evolution of Early Atmosphere and Life“, *Bulletin of the American Meteorological Society*, Band 63, November 1982, 1328-1330
4. Stanley Miller, *Molecular Evolution of Life: Current Status of the Prebiotic Synthesis of Small Molecules*, 1986, S. 7
5. Jeffrey Bada, *Earth*, Februar 1998, S. 40
6. Leslie E. Orgel, „The Origin of Life on Earth“, *Scientific American*, Band 271, October 1994, S. 78
7. Charles Darwin, *The Origin of Species by Means of Natural Selection*, The Modern Library, New York, S. 127
8. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, Harvard University Press, 1964, S. 184
9. B. G. Ranganathan, *Origins?*, Pennsylvania: The Banner of Truth Trust, 1988, S. 7
10. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, S. 179
11. Derek A. Ager, „The Nature of the Fossil Record“, *Proceedings of the British Geological Association*, Band 87, 1976, S. 133
12. Douglas J. Futuyma, *Science on Trial*, Pantheon Books, New York, 1983, S. 197
13. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, Toplinger Publications, New York, 1970, 75-14; Charles E. Oxnard, „The Place of Australopithecines in Human Evolution: Grounds for Doubt“, *Nature*, Band 258, 389
14. „Could science be brought to an end by scientist's belief that they have final answers or by society's reluctance to pay the bills?“ *Scientific American*, Dezember 1992, S. 20
15. Alan Walker, *Science*, Band 207, 7. März 1980, S. 1103; A.J. Kelso, *Physical Anthropology*, 1, Ausgabe, J.B. Lipincott Co., New York, 1970, S. 221; M.D. Leakey, *Olduvai Gorge*, Band 3, Cambridge University Press, Cambridge, 1971, S. 272
16. Jeffrey Kluger, „Not So Extinct After All: The Primitive Homo Erectus May Have Survived Long Enough To Coexist With Modern Humans,“ *Time*, 23. Dezember 1996
17. S.J. Gould, *Natural History*, Band 85, 1976, S. 30
18. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, S. 19
19. Richard Lewontin, „The Demon-Haunted World,“ *The New York Review of Books*, 9. Januar, 1997, S. 28
20. Malcolm Muggeridge, *The End of Christendom*, Grand Rapids: Eerdmans, 1980, S. 43